Budapest 1904. Nr. 193 Mittwoch, 13. Juli.

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Waitznerstraße Nr. 34.

Mazedonische Dynamitarden.

Galgen, Bomben und Dynamit regieren wieder in den rumelischen Vilajets. Die bulgarischen Exaltados, denen der Friede auf dem Balkan ewig ein Gräuel bleiben muß, weil Terroristen ihre Existenzberechtigung verlieren, wenn Ruhe und Ordnung herrschen, haben niemals aufgehört, in dem unglücklichen Mazedonien zu agitiren. In dem Augenblick, da das österreichisch-ungarisch-russische Reformprogramm seiner Verwirklichung entgegenschreitet; da die mazedonische Gendarmerie auf europäischer Grundlage umgestaltet wird; da entsprechend den Mürzsteger Abmachungen in dem Lande der Willkür und Regellosigkeit die Gerechtigkeit, die Gleichheit der Nationen und Konfessionen, die Menschlichkeit, die Ordnung wiederhergestellt werden und zu dauernder Geltung gelangen sollen — in diesem Augenblick erhebt die Hydra der bulgarischen Revolutionskomités ihre Häupter und speit Verderben und Verbrechen. Die kleinen Bandenkämpfe haben den ganzen Winter hindurch fortgewährt, und man hat ihnen keine Beachtung geschenkt, als sie im Winter häufiger wurden. Man ist seit Jahrzehnten daran gewöhnt, daß in den Balkanländern zur Zeit der Schneeschmelze Blut fließt, daß die Gemüther da unten erregt werden, wenn auf die beengende Zeit der kalten Monate die sonnigen Tage mit ihren, alle Bande sprengenden sengenden Strahlen folgen.

Die Aufmerksamkeit der Diplomaten und der Kenner des Orients wurde erst rege, als am 4. Juni in einem Gepäckswagen des von Uesküb nach Salonichi fahrenden Postzuges, zwischen den Stationen Gewgheli und Gümendsche eine Höllenmaschine bulgarischer Provenienz explodirte und eine Person tödtete, zwei Personen verwundete. Das war ein getreues Echo des vorjährigen 26. August, wo ein bulgarisches Dynamitattentat im Buffetwaggon des Konventionalzuges bei der Station Kuleli Burgas eine furchtbare Zerstörung anrichtete, unschuldige Frauen und Kinder tödtete und ein Schrecken ohne Gleichen für alle Orientreisenden wurde. Diesmal forderte das Verbrechen nicht so zahlreiche Opfer, aber es war ein nicht minder deutliches Zeichen für das Fortbestehen der Dynamitardenbande, die mit Mord und Brand Mazedonien befreien möchte von der türkischen Herrschaft. Eine sinnlose, allem Verstand widersprechende, alle Menschlichkeit verhöhnende Taktik, die mit Gewalt das herbeizuführen sucht, was viel leichter durch eine Politik weiser Mäßigung, kluger Geduld, durch Vertrauen in den guten Willen der Mächte nnd in die Einsicht und Selbsterkenntniß der Pforte zu erreichen wäre! Diese barbarische Mordbrennerei ist und bleibt nicht nur eine nach den Gesetzen aller civilisirten Länder strafbare anarchistische Methode, sondern ist auch eine unduldsame Mißachtung und Verhöhnung der beiden Reformmächte, die sich für die Verbesserung der Lage der Mazedonier mit ihrer ganzen Kraft eingesetzt haben und nach Besiegung des Widerstandes der Pforte endlich im Begriffe sind, der Bevölkerung der rumelischen Vilajets die Segnungen geordneter Verwaltung zu bringen.

Man hat es darum nach dem Attentat vom 4. Juni nur mit Genugthuung begrüßt, daß die Pforte eine energische Untersuchung einleitete und einen der Theilnehmer an dem Verbrechen, der ihr in die Hände fiel, zum Tode durch den Strang verurtheilte. In den europäischen Reichen betrachtet man die Todesstrafe als eine Sühne, die nur in den allerseltensten Fällen anzuwenden wäre. Auch die Türkei hat unter der Regierung des gegenwärtigen Sultans sich zum Prinzip bekannt, daß die Todesstrafe nur in äußersten Fällen zur Ausführung gelangen dürfe. Thatsächlich ist dort Jahrzehnte lang kein Mensch mehr hingerichtet worden, bis die anarchistische Propaganda zuerst der Armenier, dann der Bulgaren die Wiederaufnahme der Todesstrafe erzwang. Seither ist dann freilich die Zahl der Hingerichteten endlos geworden. Als letztes Opfer der anarchistischen Thätigkeit der Mazedonier büßte der Agitator Christomanos das Attentat vom 4. Juni mit dem Leben. Das geschah am 8. Juli. Drei Tage darauf antwortete das bulgarische Revolutionskomité mit neuen Attentaten; bei Kumanowo wurde versucht, den Zug der Orientbahnen, der von Nisch nach Salonichi ging, durch die Sprengung einer Brücke zur Entgleisung zu bringen, und bei der Station Badoma auf der Verbindungsbahn Konstantinopel-Dedeagatsch-Salonichi gelang ein Dynamitattentat auf einen Personenzug. Es ist anzunehmen, daß damit die neue Serie der mazedonischen Verbrechen nicht abgeschlossen ist. Aus Rustschuk wußte man schon vor den letzten Attentaten zu melden, daß sie stattfinden werden, ja ein Gerücht in jener Stadt wollte wissen, daß die Revolutionskomités förmliche Fremdenmassakres in Uesküb und Salonichi planen, um die europäischen Mächte für ihre Gleichgiltigkeit gegenüber den Wünschen der bulgarischen Dynamitarden zu strafen. Das heißt dort: das Mitleid der Welt für die Leiden der Mazedonier unter dem türkischen Joche erwecken!

Schwer ist es zu glauben, daß die Komités, deren materielle Mittel schon längst erschöpft waren, ihre Thätigkeit fortsetzen können, wenn sie nicht eine Stütze im Fürstenthum finden. Bezeichnend ist es, daß sich bereits die fremden Diplomaten in Sophia veranlaßt gesehen haben, wegen der jüngsten Attentate an die bulgarische Regierung Mahnungen zu richten. Solche ernste Vorstellungen wären deplacirt und verletzend, wenn man nicht sicher annehmen müßte, daß die mazedonischen Komités von der Regierung des Fürstenthums unterstützt, wenigstens geduldet und in ihren verbrecherischen Aktionen mit Wohlwollen verfolgt werden. Aber man täuscht sich in Sophia, wenn man hofft, daß man auf solche Weise wieder zu einer Verwirrung der Lage gelangen und dann im Trüben fischen könnte. Die Unterbrechung der Reformthätigkeit wird durch die Verbrechen nicht gelingen. Die beiden Reformmächte werden sich weder durch die geheime Nebenregierung noch durch die offizielle Regierung in Bulgarien terrorisiren lassen. Sie haben sich für die friedliche Durchführung der Reformen in Rumelien eingesetzt und werden von ihrer Aufgabe nicht deshalb zurücktreten, weil eine Bande von Dynamitarden, die sich nur unter unerhörtem Mißbrauch der edelsten aller menschlichen Prädikate

Hinüber.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal".)

Bin ich ein fühlender Mensch oder ein Ungeheuer? Denn oft erschrecke ich vor mir selbst, wenn ich die Wahrnehmung mache, daß mir die Augen nicht mehr naß werden, wenn doch rund herum Alles in Thränen zerfließt. Sonst war ich eine rührselige Natur, in meiner Jugend weinte ich fast ohne Unterlaß; hätte mir des Lebens Erfahrung schon so arg zugesetzt, daß ich allen irdischen Jammer für Komödie halte und jede Komödie jämmerlich finde? Es muß aber doch noch ein Funke Gemüths in mir wohnen, da ich geradezu Verlangen trage nach menschlichen Aufwallungen. So fragte ich neulich einen meiner hiesigen Bekannten: „Wissen Sie mir nicht irgend ein Ding in Paris, bei dem man ehrliche Rührung empfinden kann?" Der Mann hätte beleidigt sein und als Vollblut-Pariser meine Frage so deuten können, daß etwas Wegwerfendes in derselben lag. Aber er kennt mich und hat von mir schon ärgere Dinge gehört; er weiß eben, daß es mir aus aufrichtiger und bedauernder Seele kommt, so oft ich an dem unerreichbar wunderbaren Paris Einiges auszusetzen habe. Er parirte übrigens schlagfertig, indem er sagte: „Treffen wir uns heute um Mitternacht Place de Budapest!" Dann fiel ihm aber ein, daß er diesen Abend schon vergeben hatte; folglich erklärte er mir die Sache: „Heute wie jeden Freitag Abend, werden vom Bahnhof St. Lazare die Auswanderer nach Havre befördert. Sehen Sie sich das einmal an; es ist sehr interessant. Männer, Weiber, Jünglinge, Mädchen; Kinder, die kaum erst geboren wurden, Greise, die kaum noch ein paar Monate zu leben haben. Elend über Elend! Wenn Sie das nicht rührt, dann lassen Sie sich begraben."

Nun, auf Ehre, ich hätte mir mein Grab schaufeln lassen können in jener Nacht; was ich auf dem Bahnhofe sah, war nicht im mindesten ergreifend, ja nicht einmal besonders originell. Vor Allem mußte ich ein wenig lachen, und zwar über den „Budapester Platz". Es war jedoch ein bitteres Lachen über meine eigene Witzlosigkeit; denn als ich seinerzeit meine Glossen machte über den so auszeichnenden Beschluß, daß ein Platz in Paris nach der ungarischen Hauptstadt benannt wird, war ich mit verschiedenen Vorschlägen zur Hand, unter denen eben der einzig richtige fehlte. Der Pariser Munizipalrath traf glücklicherweise von selbst die beste Auswahl, indem sich auf der heutigen Place de Budapest schon von altersher eine veritable — Laczikonyha befindet . . . Hier kaufen sich Auswanderer sowohl wie andere sehr arme Reisende ihre letzte warme Mahlzeit auf Pariser Boden, und verzehren sie auf freier Straße stehend, die erhobene Schüssel in der Hand. Auch ist dies der einzige Platz in Paris, auf dem Orangenschalen und dergleichen Abfälle frei herumliegen. Es ist ja glücklicherweise so wenig Verkehr auf der Place de Budapest; das heißt es ist eigentlich einer der verkehrsreichsten Plätze von Paris, nur daß diejenige Seite, wo die vielen Menschen gehen und so massenhaft Wagen fahren, nach wie vor Rue d'Amsterdam heißt. Hier befindet sich sogar die Ankunftsseite der Fernzüge. Daher läßt sich das eine nicht leugnen, daß das Erste, was alle eintreffenden Reisenden, Engländer und Amerikaner, in Paris zu Gesicht bekommen, die Tafel ist: „Place de Budapest!"

Nach Amerika reisen, ein Spaß! Im „Café Terminus", vor der Hauptfaçade des Bahnhofs, wo ich die Mitternachtsstunde erwartete, hörte ich am Nachbartisch eine Dame verheißend zu ihren drei Kindern sagen: „Von heute in acht Tagen ist der Papa drüben, und wenn die Geschäfte gut sind, so besuchen wir ihn im Herbst." Der Papa saß ruhig daneben und rauchte seine Cigarrette bei einem Glase Absynth; unmittelbar vor der Abreise nach Newyork. Die eintreffenden Omnibusse brachten allerlei Leute, die sich mit schweren Gepäckstücken abschleppten, bei deren Abladung der Kondukteur hilfreiche Hand bot, dort, wo nur die Bagage aus alten Schachteln bestand, die Eigenthümer aber junge Mädchen waren. Und wie fröhlich diese zum Danke lächelten. Eitel Lustigkeit traf ich; selbst im Wartesaal der Emigranten. Wahr ist, daß ich beinahe in Ohnmacht gefallen wäre, doch nicht aus Rührung, sondern wegen des schrecklichen Geruchs in diesem Raum. Davon kann sich nur derjenige einen Begriff machen, der je einen Wartesaal dritter Klasse auf einem ungarischen Pußtenbahnhof betreten. Hier riecht es aber noch viel stärker, weil die Schafpelze und Knoblauchwürste nicht nur ungarischen und rumänischen, sondern vorwiegend italienischen und spanischen Bauern gehören, die selbst ihren Wein in Behältern aus Thierhäuten verwahren. Der dichte Tabaksqualm mildert noch eher die Sache. Und Musik an allen Enden, Guitarren, Mandolinen, Ziehharmonikas; Gesang aus vielen Kehlen. Das hindert aber nicht, daß alle kleinen Kinder und selbst die meisten der erwachsenen Personen wie die Ratten schliefen; die Greise aber, die kaum noch einige Monate Leben vor sich hatten, erwiesen sich als die muntersten von Allen. Im Gegentheil, ich rathe Jenen, die sich von Verzweiflung gefaßt fühlen, einem solchen Auswanderertransport beizuwohnen; sie werden wieder Muth finden. Lauter Hoffnung und Lebensfreude bei diesen armen Emigranten. Was sie drüben erwartet, daran scheinen sie selbst nicht im entferntesten zu denken, oder wenig-

Die heutige Nummer umfaßt sechzehn Seiten.

Patrioten und Freiheitsmänner nennen, auf Kosten aller nichtbulgarischen Nationen des Balkans durch Mord und Brand Kleinbulgarien zu einem Großbulgarien erweitern möchten.

Der Krieg.

In einem französischen Urtheil über die letzten Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze wird sarkastisch gesagt, daß die Fiktion von den Regengüssen, die zur Einstellung der Operationen führen sollten, ein russisches, nicht ein japanisches Argument geblieben sind. In Wahrheit sehen wir, daß die Japaner durch die Sintfluth, die Anfangs Juli die Straßen der Mandschurei überschwemmte, nicht abgehalten wurden, die Russen immerfort zu schlagen und zurückzudrängen. Es scheint im Gegentheil, daß die Generale Kuroki und Oku gerade auf die Regenperiode ihre schönsten Berechnungen gerichtet haben, die sie von vornherein auf den Moment festsetzten, da die geschwollenen Flüsse und die zu Sümpfen gewordenen Thäler und Wege nur dem schwerfälligen, flüchtigen, verfolgten Feinde, nicht aber dem flinken, keine Mühen und Strapazen scheuenden Verfolger Hindernisse in den Weg legen würden. Just in den letzten Tagen haben auf allen Kriegsschauplätzen von Liaojang bis Port-Arthur die stärksten Offensivbewegunnen der Japaner stattgefunden, ist Kuropatkin zu weiterem Rückzug gezwungen, Kaiping erobert und Port-Arthur bis zum Ersticktwerden umziegelt worden; in London liegt eine Meldung aus Tschifu vor, wonach die Japaner Tschingtao, den Schlüssel zu Port-Arthur, im Sturm genommen haben und nunmehr daran gehen, den letzten Widerstand der Vertheidiger der Festung zu brechen.

Die Einnahme von Kaiping (Kaitschou) durch die Truppen der zweiten japanischen Armee (Oberkommandant General Oku) ist eines der bedeutsamsten Ereignisse dieses Feldzuges. General Oku hat sich mit der Besetzung von Kaiping nicht begnügt, sondern die geschlagenen 20—30,000 Mann, die Kuropatkin ihm dort entgegenstellte, unverzüglich stark zurückgedrängt, so daß die Russen nach einem neuerlichen unglücklichen Zusammenstoß mit den Japanern bei Haidiao erst bei Datschitschao stehen bleiben konnten. Gleichzeitig mit Oku errang auch Kuroki einen Erfolg, der nicht unterschätzt werden darf; der russische Generallieutenant Ssacharoff selbst meldet darüber, daß General Oku's Truppen bei ihrem Manöver, Liaojang zu umgehen, bereits den Ort Sikheyan (oder Sihojan) besetzt haben; dieser Ort liegt an einem südlichen Zuflusse des Taitsiho und schon ganz nahe an Liaojang; er beherrscht die Straße nach Mukden, und wenn die Japaner hier weitere Erfolge erringen, geräth Kuropatkin in die Gefahr, mit dem Gros seiner Armee abgeschnitten zu werden.

Die über den Krieg heute uns zugekommenen Depeschen geben wir nachstehend:

Vor Port-Arthur.

London, 12. Juli. Vor Port-Arthur rücken, wie der „Times"-Korrespondent in Tokio meldet, die Japaner in zwei Kolonnen vor, die eine von Dalny, die andere auf der Centralstraße. Die erstere, von der Marine unterstützt, soll am 4. Juli das Miaotsulfort genommen und dort acht Geschütze aufgestellt haben, welche die östlichen Vertheidigungswerke wirksam beschießen können. Die Japaner hatten schwere Verluste. Die andere Kolonne konzentrirte sich gegen Shiuchiying, welches als das Hauptvorwerk nördlich von Port-Arthur stark befestigt ist und um das scharfe Kämpfe stattfinden.

In Tokio wird allgemein angenommen, daß der Fall von Port-Arthur unmittelbar bevorsteht, aber Viele rathen zur Geduld bis Ende Juli. Die fremden Attachés reisen am 20. d. ab, die Korrespondenten ein paar Tage später. Vor der Schlacht am Yalu erlaubte man den Korrespondenten und Attachés ebenfalls, an die Front zu gehen.

Petersburg, 12. Juli. Der Korrespondent der „Birschewija Wjedomosti" meldet aus Datschitschao vom 9. d.: Die Japaner näherten sich am 8. d. in großen Massen ohne Artillerie bis auf eine kurze Entfernung von Haidiao. Unsere Batterie, welche einen hohen, die Stadt beherrschenden Hügel besetzt hielt, eröffnete gegen den Feind ein heftiges, gut gezieltes Feuer, das durch zwei Stunden fortgesetzt wurde. Die Japaner zogen sich auf der ganzen Linie zurück. Gleichzeitig wurde in westlicher Richtung der Rückzug von sechs feindlichen Kavallerie-Eskadronen bemerkt. Gegen Abend besetzte General Samsonoff Haidiao. Die Japaner, welche am 8. d. von Haidiao mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden waren, erneuerten am nächsten Tage den Angriff. Um 4 Uhr Früh durchschritten 35 Kompagnien Infanterie und 15 Eskadronen Kavallerie eine Furt des Haidiaoflusses.

Der Feind versuchte unsere rechte Flanke bei der Station Haidiao zu umgehen, er wurde jedoch von dem gut gezielten Feuer unserer Kosakenbatterie empfangen. Die Leichen zahlreicher japanischer Soldaten wurden von der Strömung des Flusses fortgetragen. Die feindliche Kavallerie setzte trotzdem die Umgehung unseres rechten Flügels fort. Das Detachement des Generals Samsonoff, welches dem Feinde beträchtliche Verluste beigebracht hatte, räumte hierauf seine Stellung, zog sich ohne irgend welche Verluste zurück und besetzte eine neue Stellung hinter den Haidiao umgebenden Bergen. Unsere Artillerie eröffnete neuerlich ein Feuer gegen den Feind, der sich in einem Repli verbarg. Als jedoch unsere Geschosse über ihren Köpfen platzten, flüchteten die Japaner hinter die Berge und demaskirten ihre Artillerie, welche ein konzentrisches Feuer eröffnete. Erst Abends hörte die Beschießung auf.

Tokio, 12. Juli. („Reuter.") Admiral Togo berichtet: Montag um Mitternacht näherten sich japanische Torpedoboote der Einfahrt von Port-Arthur und feuerten auf ein Wachtschiff von der „Diana"-Klasse Torpedos ab. Ueber den Ausgang des Angriffes ist bisher nichts bekannt. Die japanischen Boote erlitten keinen Schaden.

Niutschwang, 12. Juli. („Reuter.") Vom Lande hereinkommende Chinesen berichten, daß sich die Russen überall vor den Japanern zurückziehen, während ihre baldige Ankunft hier erwartet wird. Zur Vertheidigung von Datschitschao werden energische Vorbereitungen getroffen. Trotz des Ernstes der Lage wird hier weiter lebhafter Handel betrieben. Im Hafen befinden sich viele Schiffe.

Berichte über die Kämpfe bei Kaiping.

London, 12. Juli. Aus den amtlichen Berichten des Generals Oku sind folgende Depeschen hier eingelangt:

Am 5. d., 9 Uhr Morgens, schlug eine Abtheilung unserer zweiten Armee siebzehnhundert Russen, die einen Hügel drei Meilen nordöstlich von Shihodai besetzt hielten. Der Feind floh nordwärts. Unsere Hauptruppe rückte hierauf, wie vorher geplant, vor und vertrieb die russische Kavallerie, dieselbe bis Jidohow verfolgend. Ein Detachement unseres linken Flügels okkupirte das hohe Terrain um Tsakiatin. Unsere Verluste waren zwei Todte und zehn Verwundete, einschließlich des schwer verwundeten Majors Iwasaki. Die Russen ließen zwanzig Todte auf dem Schlachtfeld. Der Feind, der durch unseren rechten Flügel geschlagen war, floh nach Kaiping.

Zu den Ereignissen am 7. Juli berichtet General Oku: Wir haben die Höhen zwischen Tatsugao und Tabohai erreicht und den Feind um Shakawtai geschlagen. Die russische Infanterie, Kavallerie und Artillerie zogen sich nordwärts zurück und leisteten an verschiedenen Punkten nur geringen Widerstand. Eingeborene sagen aus, daß die Russen 20,000 Mann bei Kaiping und 2000 Mann in der Umgebung der Stadt mit Geschützen auf den Hügeln bei Seitai haben. Sie stehen auch mit starker Kraft am Datschitschao, von wo Verstärkungen eintreffen. Unsere Verluste seit 5. Juli sind 2 Offiziere und 4 Mann Todte und 16 Verwundete.

Am 8. Juli begann der Feind, nachdem er eine Position zwischen Haishantai und Kaiping und das hochliegende Terrain nördlich von Seitai besetzt hatte, weitere Truppen auszuwaggoniren. Dies geschah von 1 Uhr ab bei Haishantai. Es scheint, daß keine Russen bei Wafangkao stehen. 9. Juli. Wir begannen den Feind um Kaiping um 5 Uhr 20 Minuten Morgens durch Geschützfeuer anzugreifen, okkupirten um 8 Uhr das hohe Gelände um Tapintun und Thaikiotun und schlugen den Feind. Die Russen setzten die Beschießung unserer Positionen von Sekimum und Haishantai noch fort. Der Feind leistete, obschon er seine Positionen um Kaiping verloren hatte, neuerdings energischen Widerstand. Gegen Mittags warfen wir ihn neuerdings zurück und besetzten das hochliegende Terrain. Die Russen beschossen unsere verfolgenden Truppen von Kokisho und Yoroshi aus, aber wir brachten ihre Bat-

---

stens nicht schlecht darüber zu denken; wie soll sich also der Unbetheiligte damit abgeben?

Interessanter vielleicht ist die Abfahrt der reichen Amerikareisenden. Es gehen zwei Spezialzüge von Paris ab, an jedem Freitag Abend, in der Geisterstunde: der erste um 12 Uhr 5 Minuten mit den Passagieren erster und zweiter Klasse, der andere um 12 Uhr 30 Minuten, ein langer Zug, blos aus Waggons dritter Klasse bestehend, und zwar lauter Waggons ältesten Stils, und sämmtlich vollgepfercht! Man muß ja die Leute ein bischen vorbereiten auf das schreckliche Zwischendeck. Bequemer haben es die Herrschaften in dem anderen Zug, der auch viel schneller seinen Weg zurücklegt. Zwar mit den Reisenden zweiter Klasse wird ebenfalls nicht viel Federlesens gemacht. Aber die erste Kajüte hat es schon auf der Eisenbahn bequem; nur vier Personen in jedem Abtheil und an der Thür sind an Zetteln die betreffenden Namen schon im Voraus bezeichnet. Da sieht man sie einsteigen, die schönen Herren mit den Edison- und Mac Kinley-Köpfen und die noch weit schöneren amerikanischen Damen, mit so wundervoller Taille, daß die meisten fast niemals ein Mieder tragen. Darum ist die Newyorkfahrt aus Paris die eleganteste, weil alle reichen Amerikaner diesen Weg nehmen, indem sie zumeist nur nach Paris kommen. Aber der Egoismus dieser auserwählten Herrschaften ist so groß, daß er auch mich ansteckt; ich frage nämlich nicht danach, was die Leser noch weiter erwarten mögen; ich breche kurz ab mit der Rede über diese bevorzugte Menschenklasse, weil sie mir so wenig sympathisch ist.

Es war auch kaum Platz auf dem breiten Perron, so viele Personen gaben den Reichen das Geleite zum Bahnhof. Nachher war ich drüben der Einzige bei dem schmucklosen Zuge der gewöhnlichen Auswanderer, die nur so blind durch Paris verfrachtet wurden. Da sie aber auch bei der Abfahrt nur aßen, tranken und sangen oder schliefen, und nirgends auch nur die Spur einer kummervollen Miene zu entdecken war, ging ich enttäuscht meiner Wege. Die Leute haben wenigstens für den Moment, was sie wollten! Die erwartete Rührung war ausgeblieben.

Indessen habe ich auch direkt dem Auslaufen eines transatlantischen Dampfers in Havre angewohnt. Hier war die Sache geradezu langweilig. Die Reisenden selber hatten sich sogleich aus den Waggons des herausgeschobenen Zuges aufs Schiff begeben, um ihre Plätze in Beschlag zu nehmen. Auf dem Quai stand blos das übliche Kontingent der Havreser Bevölkerung und wurde hin- und hergestoßen von den Gepäckträgern. Lebhafter mußte sich das Ding von der anderen Seite des Schiffes ansehen, weil dort zahlreiche Kähne heranfuhren, die den Auswanderern Obst und andere Erfrischungen feilboten, falls sie das Geld an einem Bindfaden herabließen, um auf ebensolchem Wege die erhandelte Waare in Empfang zu nehmen. Ich ging um das ganze Bassin herum und kam gerade zur rechten Zeit bei der transatlantischen Brücke an, welche so heißt, weil hier der Dampfer aus dem zweiten in das vordere Bassin des Hafens gelangt. Das ist der beste Platz, den man haben kann, denn die Oeffnung, die der Ozeandampfer passiren muß, ist kaum breiter als das Riesenschiff selbst. Dieses Wort ist aber vielleicht eine Uebertreibung, denn wahrlich, die Dampfer der „Compagnie Transatlantique" können sich mit jenen der deutschen und englischen Gesellschaften nicht im entferntesten messen, und besonders gar die „Champagne", welche diesmal die Ueberfahrt antrat, ist ein Schiff von außerordentlich mäßigem Umfange. Immerhin aber ist es imposant, wenn so ein Schiff, das mindestens tausend Passagiere trägt, den Hafen verläßt. Ist die „Champagne" verhältnißmäßig auch nur sehr klein, so bleibt es doch eine Riesenarbeit, sie in dem Bassin in die richtige Position zu bringen, damit sie bei der Drehbrücke herausgeschleppt werden kann, ein Beginnen, das ein winziger Remorqueur mit staunenswerther Geschicklichkeit, aber in ziemlich langer Zeit vollbrachte.

Ich war erfreut, wieder nur der einzige Mensch zu sein, der auf dem diesseitigen Brückenpfeiler stand. Der jenseitige war mit Zuschauern in geradezu beängstigender Art überfüllt. Freilich, die feinen Passagiere der ersten Kajüte werden sich alle an der der Stadt zugekehrten Seite des Schiffes aufpflanzen. Doch ich habe bereits erwähnt, daß mir diese Menschen gleichgiltig sind. Reiche Amerikaner bekomme ich ohnedies in Paris immerfort mehr als genug zu Gesicht. Hinten aber werden sich die Zwischendeckpassagiere, denen mein Interesse gilt, zu beiden Seiten des Schiffes drängen. So war es in der That. Aber wieder nur derselbe Anblick absoluten Gleichmuthes oder stillvergnügten Sinnes in Aller Mienen. Wäre nicht ein schäbiger alter Türke oder Spaniole mit rothem Fez, umgeben von seinem Nachwuchs, zwischen den Uebrigen gestanden, so hätte man meinen mögen, der Ozeandampfer versehe heute den Lokaldienst nach Honfleur oder Trouville in Folge allzugroßen Andrangs von Marktleuten. So unbewegt, wie das Bassin mit dem noch wie todt darauf schwimmenden Schiffskörper, blieb auch mein Herz. Als im Vorderbassin der kleine Schleppdampfer sich losmachte und die Schraube des Riesen sich zu regen begann, war es bereits zu spät. Sie wollen ja hinüber in jene Welt des Dollars und der Erbarmungslosigkeit; so wünsche ich den braven Leuten glückliche Reise und schönes Wetter für die ganze Ueberfahrt. Inmitten des grandiosen Schauspiels, das in der Mittagssonne ein flott werdendes Auswandererschiff darbot, kam mir die triviale Erinnerung an den vernünftigen Refrain eines alten Bänkelsängerliedes: „Gehen wir essen!" Ein solcher

terien um 3 Uhr Nachmittags zum Schweigen. Während des Gefechtes wurde Generalmajor **Koidzumi** im Oberschenkel verwundet.

London, 12. Juli. Anderweitige Berichte über die Einnahme von Kaiping lassen erkennen, daß Oku's Truppen sich wieder mit großer Tapferkeit schlugen, und daß alle Manöver klappten. Die Russen hatten die Höhen in einem Halbkreise südlich von Kaiping stark befestigt und verfügten über 30,000 Mann. Die Russen, die Kaiping räumten, zogen sich darauf nach ihren Befestigungen bei Datschitschao zurück, welcher Ort ebenso wie Haitschöng fallen muß, bevor der Angriff auf Liaojang erfolgen kann, das von Osten her durch Kuroki bedroht wird. Auf der Liaojangstraße selbst ist nach dem „Daily Telegraph" kein weiteres Gefecht vorgekommen. Die gegnerischen Vorposten können sich sehen. Die Russen haben drei Lager zu Tangan und senden von dort zahlreiche Boten nach Joshili. Bei Tangan sind in Erwartung eines Kampfes Erdwerke angelegt worden. Die Russen haben auch zu Chosan eine starke Position, welche acht Meilen von Liaojang liegt.

Aus Inkau hört der „Daily Chronicle", eine russische Armee, in Gefechtslinie entwickelt, befindet sich bei Datschitschao. Kuropatkin's Bahnzug ist bereit, jeden Moment abzufahren. Die russischen Vorposten befinden sich etwa sechzehn Meilen südlich und man hörte heute Morgens aus jener Richtung schießen.

Die Lage in der Mandschurei.

Paris, 12. Juli. Nach einem Petersburger Telegramm des „Matin" marschiren die Japaner, nachdem sie Herren von Kaiping geworden, rasch auf Datschitschao los. Die Entfernung, welche sie noch von ihrem Ziele trennt, ist nicht größer als dreißig Kilometer. Es scheinen daher entscheidende Ereignisse bevorzustehen. Die japanischen Bewegungen accentuiren sich immer mehr nach dem Norden hin gegen Mukden und im Südwesten dem Meere entlang. Die Truppen von Oku sind bereit, mit der Hauptmasse gegen Niutschwang vorzudringen. Die Besetzung dieser Gegend, welche direkt an China stößt, hätte eine große Bedeutung für die Japaner. Die guten Beziehungen, welche Japan mit dem Hofe von Peking unterhält, würden es ermöglichen, daß die japanische Heeresleitung über China die Verproviantirung vornehmen könnte. Ueberdies befindet sich in dieser Gegend General Ma mit seinen Truppen. Es ist heute sicher, daß das Argument des Regens immer nur ein russisches Argument gewesen ist, und daß dieser Regen im japanischen Kriegsplan keine Rolle gespielt hat. In demselben Augenblick, wo die Schleusen des Himmels Alles zum Stillstand bringen sollen, begibt der japanische Generalissimus Oyama sich auf den Kriegsschauplatz.

Die Inspizirungsreise des Czaren.

Pensa, 11. Juli. Kaiser Nikolaus und der Großfürst-Thronfolger kamen heute Vormittags hier an und wurden im Bahnhofe von den Lokalbehörden empfangen. Eine Abordnung der Bürgerschaft überreichte dem Kaiser Salz und Brod, eine Abordnung der israelitischen Gemeinde eine Gesetzesrolle. Der Kaiser dankte huldvollst allen Anwesenden und richtete sodann an den Adelsmarschall eine Ansprache, in welcher er zunächst daran erinnerte, daß er die Stadt vor dreizehn Jahren bei seiner Rückkehr aus dem äußersten Osten besucht habe. Heute sei er erschienen, um die in den Krieg ziehenden Truppen zu segnen, damit der Krieg unter ihrer Mitwirkung einen günstigen und Rußlands würdigen Ausgang nehme.

Auf dem Manöverfelde fand sodann eine Truppendefilirung statt, worauf der Kaiser vor die Front ritt und den Soldaten eine glückliche Reise wünschte und sie mit den Heiligenbildern segnete, daß sie wohlbehalten in ihre Heimath zurückkehren mögen.

Nach einem Besuche der Kathedrale verließ der Kaiser die Stadt.

*

Berlin, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) Dem „Berliner Tagblatt" wird aus Petersburg telegraphirt: In hiesigen militärischen Kreisen anerkennt man, daß Kuropatkin noch immer nicht über genügende Truppenkräfte verfüge, um die ihm zugeschriebene Absicht, die Offensive zu ergreifen, verwirklichen zu können. Es sei daher das Beste, einstweilen vor dem übermächtigen Feinde zurückzuweichen, große Kämpfe möglichst zu vermeiden und einer Entscheidungsschlacht aus dem Wege zu gehen.

Frankfurt am Main, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie der „Frankfurter Zeitung" aus Mailand telegraphirt wird, bestellte die russische Regierung 100,000 kugelfeste Panzer.

Petersburg, 12. Juli. Die „Nowoje Wremja" meldet aus Wladiwostok: Das Prisengericht hat die Beschlagnahme des Dampfers „Cheltenham" für rechtmäßig erklärt. Der Dampfer soll von den Japanern angekauft gewesen sein. An Bord des Dampfers befanden sich nur vier Engländer.

Söul, 11. Juli. („Reuter"-Meldung.) Die Kriegskorrespondenten und fremden Militärattachés erhielten zum ersten Male seit dem Ausbruch des Krieges die Erlaubniß, an dem Vormarsch der japanischen Armee theilzunehmen, während sie bisher im Hauptquartier Kuroki's zurückbleiben mußten.

Petersburg, 12. Juli. In einer Depesche des „Regierungsboten" aus Datschitschao werden folgende Mittheilungen über den Gesundheitszustand in der russischen Armee gemacht: Bis 26. Juni betrug die Zahl der Kranken in den Hospitälern an Offizieren 7·136, an Soldaten 3·943 Perzent des Effektivbestandes, einschließlich der verwundeten Offiziere und 10·24, beziehungsweise 6.51 Perzent. Nach Beginn der Regenzeit am 8. Juli stieg die Zahl der in den Hospitälern aufgenommenen Offiziere und Soldaten auf 8·384, beziehungsweise 4·646, die Zahl der Infektionskranken von 2·19 auf 8·52 Perzent, speziell die Zahl der an Dysenterie erkrankten auf 1·99 Perzent.

Budapest, 12. Juli.

⁂ Heute Abends fand ein mehrstündiger **Ministerrath** statt, an welchem sämmtliche Mitglieder des Kabinets theilnahmen.

⁂ Das **Abgeordnetenhaus** hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Debatte über die Vorlage betreffend die Erhöhung der Civilliste fortgesetzt wird.

⁂ Die reichstägige **Kossuth-Partei** hält Freitag, den 15. d., Abends 6 Uhr, eine Konferenz.

⁂ Ministerpräsident Graf Stephan Tißa hat gestern an die Stadt Szabadka ein **interessantes Reskript** gerichtet. Der dortige Stadthauptmann hat nämlich den Verein der Feldarbeiter und Kleinhäusler suspendirt und dessen Vermögen konfiszirt, weil der Verein sich auch mit der wirthschaftlichen Lage der Arbeiter, beziehungsweise mit der Feststellung der einheitlichen Arbeitszeit und der Arbeitslöhne befaßte. Ministerpräsident Graf Tißa hat nun — wie „Kel. Ert." meldet — die Verfügung des Stadthauptmanns abgeändert, weil der Umstand, daß die Arbeitervereine innerhalb der vom Gesetze gezogenen Grenzen mit gesetzlichen Mitteln mit der Verbesserung der wirthschaftlichen Lage der Arbeiter sich befassen, keinen Grund zur Suspendirung, beziehungsweise Auflösung des Vereins bieten könnte.

⁂ In Folge des jüngsten Programms des Grafen Albert **Apponyi** ist zwischen den Blättern Schwedens und Norwegens eine Diskussion darüber entstanden, ob in diesem Programm auch das Projekt der Trennung der österreichisch-ungarischen Konsulate wie auch des Ministeriums des Aeußern enthalten ist oder nicht. Der Redakteur des „Norske Intelligenssedler", Löken Hjalmar, hat sich nun an den Grafen Apponyi um Aufklärung in dieser Frage gewendet. Dieser erwiderte, sein Programm enthalte die Trennung des Zollgebiets zwischen Oesterreich und Ungarn, doch behandle es nicht die Frage des Ministeriums des Aeußern, ja sogar auch die der Konsulate nicht. Er sei geneigt, zu glauben, daß ihre Trennung sich nothwendig zeigen würde, ja daß sie selbst auch dann von Nutzen wäre, wenn die Zollgemeinsamkeit beibehalten wird. Welche Stelle solle der Konsul an vielen Orten, namentlich im Osten, wo die ungarische und die österreichische Industrie Konkurrenten sind, einnehmen, wenn er mit der Vertretung beider betraut ist? Dieser Konsul werde entweder ein Ungar oder ein Oesterreicher sein (in den meisten Fällen ein Oesterreicher); werde er nun im Stande sein, in solchen Fällen seine Unparteilichkeit zu bewahren? An eine Absonderung des Ministeriums des Aeußern denke er gar nicht, da die Identität unserer politischen Interessen gegeben ist.

⁂ Bekanntlich verfügt G.-A. IV: 1904 die **Rückzahlung der Staatsbeamtenkautionen**. Wie „Bud. Lev." meldet, hat Finanzminister Lukács bereits die ersten Maßnahmen zur Durchführung des Gesetzes getroffen. In Folge seiner Anordnung haben nämlich die Buchhaltungen die Liste der unter Evidenz stehenden Beamtenkautionen zusammengestellt und dem Finanzminister unterbreitet, der dann die Reihenfolge der Rückzahlungen bestimmen wird.

⁂ Aus Verespatak wird uns gemeldet: Der Reichstagsabgeordnete des **Abrudbánya-Verespataker Wahlbezirks** Julius Rosenberg weilt gegenwärtig hier. Rosenberg wurde bisher überall mit großer Herzlichkeit empfangen und haben die Wähler sein wiederholt entwickeltes Programm und seine Anhänglichkeit an das Kabinet Tißa mit großer Befriedigung zur Kenntniß genommen. Rosenberg hat seitens der Wähler zahlreiche Zeichen des Vertrauens erhalten.

Dynamitattentate in Mazedonien.

Die bulgarisch-mazedonischen Revolutionäre wollen die Pforte an der friedlichen Durchführung der versprochenen Reformen durch Schreckensthaten verhindern, damit keine Ruhe auf dem Balkan platzgreife. Hintereinander wurden zwei Attentate auf Züge der Orientbahnen versucht. Das eine bei Amatowo, 48 Kilometer von Salonichi entfernt, ist glücklicherweise mißlungen, wobei es zwischen Insurgenten und türkischen Soldaten zu einem heftigem Kampf kam. Das zweite Attentat auf der Linie Salonichi-Konstantinopel bei Badoma in der Nähe von Dedeagatsch aber ist leider gelungen. Die Aufständischen sprengten eine Bahnbrücke und brachten damit den gemischten Zug zur Entgleisung.

Das Attentat bei Badoma.

An den Leiter der Wiener Verwaltung der Orientbahnen, Generalsekretär Joseph Goldberg, ist von der Direktion in Konstantinopel folgende Depesche gesandt worden: „Gestern Abends wurde ein Dynamitattentat auf den aus Salonichi über die Jonktionslinie verkehrenden gemischten Zug bei Kilometer 395 zwischen Badoma und Kirka-Koej ausgeführt. Die Maschine und sieben Waggons wurden zerstört; ein Bremser wurde verwundet. Der Waarenverkehr ist bis auf Weiteres eingestellt."

Aus Belgrad, 12. d., wird telegraphirt: Einer eingetroffenen authentischen Meldung zufolge wurde die Eisenbahnbrücke bei Dedeagatsch bei Kilometer 395 durch Dynamit zerstört. Die Zahl der todten und verwundeten Passagiere des Eisenbahnzuges, welcher die Brücke passirte, ist unbekannt.

Aus Paris, 11. d., wird berichtet: Die „Agence Havas" meldet aus Salonichi: Ein gemischter Eisenbahnzug, welcher heute Morgens von Salonichi nach Dedeagatsch abgegangen war, entgleiste bei der Station Badoma bei Kilometer 395. Eine Person wurde verwundet. Die Entgleisung wurde durch die seitens bulgarischer Insurgenten mittelst Dynamits erfolgte Zerstörung einer Eisenbahnbrücke und Beschädigung des Eisenbahnkörpers herbeigeführt.

Ein Privat-Telegramm aus Salonichi vom Heutigen meldet: Bei dem 395-Kilometerstein der Jonktion-Linie, unmittelbar vor der Station Badoma wurde durch Bulgaren die Stationsbrücke mit Dynamit in die Luft gesprengt, als sich gerade ein gemischter Zug auf derselben befand. Sieben Reisende und ein Bremser wurden verletzt. Die Brücke ist derart beschädigt, daß eine längere Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs wahrscheinlich ist. — Die Entdeckung der Dynamitmine bei Kumanowo erfolgte am 10. d. Tags vorher wurden um 8 Uhr Abends ein Bahnwächter und ein Soldat, die die Strecke inspizirten, von Komitatschis überfallen und verwundet. Dieses Attentat auf das Bahnpersonal führte am 10. d. zu einer genauen Untersuchung der Strecke und dabei wurde beim Kilometerstein 47 eine Dynamitmine entdeckt und der Zug rechtzeitig aufgehalten.

*

Wien, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) Von der Direktion der vereinigten Bahnen in Konstantinopel ist heute Nachmittags an die Leiter der Wiener Verwaltung folgende Depesche eingetroffen: Gestern Abends fand ein Kampf zwischen Soldaten und den Aufständischen statt, in welchem ein Bahnwächter und ein Soldat schwer verwundet wurden. Heute Früh entdeckte man an derselben Stelle,

---

Mensch bin ich geworden. Essen lief ich, wie alle die Neugierigen aus Havre, die jede Woche dasselbe sehen und flugs wieder nachhause laufen.

Blos zwei Frauengestalten hemmten meinen Weg. Es war, als ich bereits eilends die Brücke überschritten hatte, die mittlerweile wieder auf ihren Platz zurückgedreht wurde. Selbst der Brückenwärter setzte sich sogleich zu seiner vollen Schüssel nieder und die ganze Dockanlage war wie ausgestorben, obwohl der Amerikadampfer noch immer zu sehen war, ja eben erst zwischen den beiden Endmolen des Hafens ins freie Meer steuerte. Die beiden Frauen, die eine jung, die andere auch nicht alt genug, um ihre Mutter zu sein, standen da, sich unbeachtet wähnend, und hatten die Taschentücher ans Gesicht gedrückt, obgleich sie immerfort und ohne sich zu regen dem verschwindenden Schiffe nachblickten. Still setzte ich mich hinter ihnen auf einen Pflock und führte ebenfalls mein Tuch an die Augen, denn nun waren mir auf einmal die Thränen gekommen, und mit Macht! Das stumme Leid dieser beiden Frauen, die kein Wort sprachen, nur trauernd mit gerötheten Lidern dem Schiffe nachblickten, so lange es zu sehen war, ergriff mich so unsagbar tief, daß ich wieder wie ein Kind zu weinen vermocht hätte und ernstlich Mühe aufwenden mußte, um mich wieder fassen zu können.

Wen haben die Beiden verloren? Wer hat sie verlassen, um nach Amerika zu gehen! Weiß ich's? Kümmert's mich? Ich weiß jedoch das Eine, daß Jene, die wir liebten, den Schmerz nicht werth sind, den sie uns bereiten, indem sie sich von uns wenden. Es gibt auch Auswanderer des Blutes. Mögen sie niemals Schiffbruch leiden.

Paris, 10. Juli.

Joseph Siklósy.

wo der Kampf stattfand, wieder zehn Kilogramm Dynamit. Der Zug Nr. 512 wurde noch rechtzeitig aufgehalten. Der Nachtverkehr auf der Linie Salonichi—Konstantinopel wurde eingestellt. Dagegen ist die Wiederaufnahme des Waarenverkehrs angeordnet worden.

Konstantinopel, 12. Juli. Gleichzeitig mit der Explosion in der Station Bodoma bei Dedeagatsch fand bei Amatowo auf der Strecke Salonichi—Uesküb ein Zusammenstoß zwischen den die Eisenbahnlinie bewachenden Soldaten und Komitatschis statt. Letztere wurden zerstreut. Gestern entdeckte ein Bahnwächter in der Nähe von Amatowo auf den Schienen 10 Kilogramm Dynamit, welches mit einer Zündschnur versehen war. In Folge dieser Vorfälle hat die Direktion der Orientbahn den Nachtverkehr auf der Strecke Salonichi—Uesküb mit dem gestrigen Tage eingestellt. Seitens der Regierung wurden die nothwendigen Maßnahmen getroffen, um in der wirksamsten Weise Attentaten gegen die Eisenbahnlinie in der europäischen Türkei vorzubeugen.

Unterwerfung eines bulgarischen Bandenführers.

Konstantinopel, 11. Juli. Der berüchtigte bulgarische Bandenführer Stojce aus Sohije nächst Uesküb, welcher seit Jahren vergebens verfolgt wurde und dessen Treiben zwischen den am südöstlichen Abhang des Karschjak-Berges wohnenden Mohamedanern und Christen fortwährende Fehden erzeugte, hat sich durch Vermittlung des österreichisch-ungarischen und russischen Konsuls in Uesküb und unter Intervention der Civilagenten unterworfen und ist nach Leistung des Treueides nach seiner Heimath zurückgekehrt.

Das vorjährige Attentat bei Kulelü-Burgas.

Bekanntlich wurde ein großes Eisenbahnattentat im Vorjahre unter ähnlichen Umständen verübt. In der Nacht vom 26. auf den 27. August wurde der Konventionalzug in der türkischen Station Kulelü-Burgas durch Dynamit in die Luft gesprengt. Damals wurden sechs Personen getödtet und achtzehn schwer verletzt, darunter drei Angestellte der Orientbahnen. Die Station Kulelü-Burgas, wo das Dynamitattentat erfolgte, liegt etwa dreißig Kilometer südlich von Adrianopel. Wenige Kilometer von Kulelü-Burgas übersetzt die nach Konstantinopel führende Linie auf einer Brücke den Maritzafluß. Unter den sechs Todten befanden sich der Restaurateur des Buffetwagens, zwei türkische Damen und ein Kind. Die Explosion erfolgte im Buffetwagen; drei Waggons wurden zertrümmert. Das Attentat wurde damals dem bulgarischen Komité zugeschrieben. Man vermuthete, daß die Höllenmaschine, welche die Explosion verursachte, mit dem Proviant in den Zug geschmuggelt worden sei.

Jonktionslinie und Konventionalzug.

Die Betriebsverhältnisse der Bahnen im europäischen Orient wurden durch eine zwischen der Türkei, Serbien, Bulgarien und Oesterreich-Ungarn abgeschlossene Konvention geregelt. Nach dem Berliner Vertrag fand in Wien eine Konferenz von Delegirten der Konventionsstaaten statt, wobei der Ausbau des Bahnnetzes — bis dahin bestanden nur die Linien Konstantinopel-Bellova und Salonichi-Uesküb-Mitrowitza — geregelt und beschlossen wurde. Damals verpflichteten sich die einzelnen Staaten zur Herstellung folgender Bahnlinien:

Oesterreich-Ungarn: Budapest-Semlin. Serbien: Belgrad-Nisch mit den Anschlüssen einerseits nach Zaribrod (an der bulgarischen Grenze), andererseits nach Zibeftsche (an der türkischen Grenze). Bulgarien: Zaribrod-Sofija-Ichtyman. Türkei: Ichtyman-Bellova und Zibeftsche-Uesküb.

Ferner wurde die Konvention getroffen, daß täglich ein Zug von Wien nach Nisch mit den Anschlüssen nach Konstantinopel und nach Salonichi und umgekehrt von beiden Orten über Nisch nach Wien verkehren muß. Dieser „Konventionalzug" geht täglich vom Wiener Staatsbahnhof um 8 Uhr 50 Minuten Früh ab und hat je einen durchgehenden Wagen erster und zweiter Klasse, die bald die Orientbahnen, bald die ungarische, serbische oder bulgarische Eisenbahnverwaltung beistellen. Von Budapest nach Konstantinopel (und umgekehrt) erhält dieser Zug auch noch einen Schlafwagen und in Belgrad noch einen Wagen dritter Klasse mit einer Buffetküche, deren Speisen den Reisenden im Coupé servirt werden. In dieser Küche wurde bei dem Dynamitattentat im vorigen Jahre die Höllenmaschine eingeschmuggelt.

Die Jonktionslinie, wo gestern das Attentat verübt wurde, ist die, nahe der Küste des Aegäischen Meeres führende Verbindungslinie zwischen den beiden Hauptrouten der Orientbahnen — von Salonichi über Dedeagatsch nach Konstantinopel. Die Linie ist Eigenthum der Compagnie de chemin de fer Ottomane (Jonction Salonique-Constantinople), einer Aktiengesellschaft, welcher auch die Ottomanbank angehört. Den Betrieb leitet die Société de construction et d'exploitation de chemin de fer, eine Gründung des Grafen Vitalie. Ueber die Jonktionslinie kommt, wie aus der vorstehenden Darstellung ersichtlich, der Konventionalzug nicht. Er läuft nur von Nisch nach Salonichi oder von Nisch nach Konstantinopel.

„Neues Pester Journal."

Mit 16. Juli 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Juli 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfinde. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adreßschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 12. Juli.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhause, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Sport (Karlsbader Rennen), Gerichtshalle (Das Testament Moriz Jókai's ꝛc.), Der Kapitalist (Budapester Handels- und Gewerbekammer ꝛc.), telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, und den Wasserstand, sowie die Feuilleton-Zeitung („Allerlei" und die Fortsetzung des Romans „Adrienne"), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger", „Kleiner Anzeigen" und Inserate.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier bei mäßigem Nordost heiteres, warmes und trockenes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 19 Gr. C., Mittags zählten wir 26·2 Gr. C. In Europa ist das Wetter warm, Regen kamen blos in Frankreich und Rußland vor. In Ungarn herrscht vorwiegend heiteres Wetter; die Temperatur ist merklich gesunken, insbesondere war die nächtliche Abkühlung wesentlich; in vielen Orten sank das Minimum unter 10 Gr. C. Das gestrige Maximum variirte zwischen 33 Gr. C. und 23 Gr. C., das Minimum zwischen 7 Gr. C. und 21 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 32 Gr. C. und ein Minimum von 21 Gr. C., Crkvenica von 31 Gr. C., respektive 24 Gr. C., das größte Maximum mit 33 Gr. C. hatte Csáktornya, das tiefste Minimum mit 7 Gr. C. Rozsnyó. Es hatten Herény 27 Gr. C., beziehungsweise 13 Gr. C., Keszthely 27 Gr. C., beziehungsweise 16 Gr. C., Temesvár 29 Gr. C., beziehungsweise 14 Gr. C., Rajeczfürdö 23 Gr. C., beziehungsweise 7·5 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 26 Gr. C. und ein Minimum von 15 Gr. C., Prag von 25 Gr. C. und 14 Gr. C., Bregenz 27 Gr. C. und 17 Gr. C., Klagenfurt von 27 Gr. C. und 14 Gr. C., Paris von 31 Gr. C. und 17 Gr. C., Nizza von 32 Gr. C. und 21 Gr. C., Biarritz 32 Gr. C. und 18 Gr. C., Die Morgentemperatur betrug heute in Berlin 16·6 Gr. C., in Borkum 15·8 Gr. C., in Swinemünde 15·9 Gr. C., in Petersburg 10·6 Gr. C., in Moskau 12·8 Gr. C., in Serajewo 17 Gr. C., in Belgrad 19 Gr. C., in Bukarest 22·3 Gr. C., in Sophia 20·8 Gr. C., in Konstantinopel 23·4 Gr. C., in Korfu 25 Gr. C., in Athen 20 Gr. C., in Rom 23·4 Gr. C. und in Neapel 24·5 Gr. C. Es steht bei unwesentlichem Temperaturwechsel vorwiegend heiteres und zumeist trockene Witterung zu erwarten.

* **Spenden des Königs.** Je 200 K. für die Rozsnyóer ref. Kirchengemeinde, für den Bau des isr. Tempels in Modor und die griech.-orientalische rumänische Kirche in Keszlér.

* **Erzherzog Joseph August** traf gestern in Begleitung des Staatssekretärs Desider Gromon, der Grafen Robert Zselénßky, Paul Szápáry, Johann Worasiczky, des Abgeordneten Baron Manaßy-Barco und Julius Manaßy in Szt.-András ein, von wo aus er sich zur Schnepfenjagd nach Kisbecskerek begab. Abends nahm der Erzherzog im Muránycr Kastell der Familie Manaßy Absteigequartier. — Heute Vormittags traf der Erzherzog in Begleitung des Hofraths Adolf Libits in Arad ein, von wo er sich zur Jagd nach Mezöhegyes begab.

* **Graf Agenor Goluchowski** hat sich heute — wie uns aus Paris telegraphirt wird — mit dem Sektionsrath Baron Gagern nach Vittel begeben und kehrt Ende dieses oder Anfangs nächsten Monats nach Wien zurück.

* **Neue Kämmerer.** Dem Grundbesitzer Ladislaus Bárczay von Bárcza, dem Gesandtschafts-Attaché Baron Joseph Walterskirchen von Wolfsthal und dem Rittmeister im Honvéd-Husaren-Regiment Nr. 8 Theodor Máriássy von Markus- und Batizfalva wurde die Kämmererwürde verliehen.

* **Ernennungen.** Der Kanzleidirektor des Oberststallmeisteramtes Hofrath Dr. Heinrich Slatin wurde zum Sekretär und Archivar der Kanzlei des Franz Joseph-Ordens ernannt. Ferner wurde der Titular-Hofrath Dr. Victor Mauczka, Hof-Sanitätsreferent, zum Hofrath ernannt.

* **Unfall des Ministers Csch.** Der Minister für Kroatien Erwin Csch wurde heute im Parlamentsgebäude von einem kleinen Unfall ereilt. Er öffnete im Foyer eine Flügelthür, wobei seine Hand durch den zufallenden Flügel gequetscht wurde. Von dem Unfall wurde die freiwillige Rettungsgesellschaft telephonisch verständigt und Chefarzt Dr. Karl Aczél verband die Wunde des Ministers, der übrigens im Abgeordnetenhause verblieb.

* **Der Geburtstag des Königs von Serbien** wurde von der Budapester Serbenkolonie in feierlicher Weise begangen. In der serbischen Kirche in der Grünebaumgasse fand heute Vormittags ein Dankgottesdienst statt, zu welchem erschienen waren: in Vertretung der ungarischen Regierung Ministerialrath Dr. Alexander Sélley, Reichstagsabgeordneter Stephan V. Popovics, der Ujvidéker Intendant Anton Hadzsics, die Budapester serbischen Konsuln Ljubomir Vaßilievics und Alexander Pollák und zahlreiche Mitglieder der Budapester serbischen Kolonie. Pfarrer Dr. Wladimir Dimitrievics celebrirte den Festgottesdienst, worauf die Versammlung die serbische Hymne sang. Dem Gottesdienste folgte ein solenner Empfang und ein Dejeuner beim Konsul Vaßilievics.

* **Personalnachrichten.** Der Minister a latere Graf Khuen-Héderváry ist zu mehrtägigem Aufenthalt in Budapest eingetroffen und begibt sich von hier aus auf seine Besitzung nach Hédervár. — Der Kalocsaer Erzbischof Georg Csáßka, der längere Zeit hindurch schwerkrank daniederlag, ist bereits vollkommen genesen. — Unterrichtsminister Dr. Albert Berzeviczy ist nach zweitägiger Abwesenheit aus Berzevicze in die Hauptstadt zurückgekehrt. — Der Staatssekretär im Ackerbauministerium Géza Makkfalvay ist heute von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung seines Amtes übernommen. — Man telegraphirt aus Wien: Geheimer Rath Graf Andreas Cseko nics traf heute aus Budapest hier ein. FML. Edler v. Reznicek hat sich heute von hier nach Budapest begeben. Der Bischof von Temesvár Alexander v. Dessewffy hat sich von hier nach Bad Reichenhall begeben.

* **Ungarische Schulen in Slavonien.** Die Szegeder Eisenbahn-Betriebsleitung beschloß, in Slavonien drei neue ungarische Volksschulen zu errichten, und zwar in Nasic, auf dem Herrschaftssitze des Banus Grafen Pejacsevich, in Ruma und in Mitrovitz. Die Eßéker ungarische Volksschule wird heuer durch Zubau erweitert. Für den Fall der Errichtung einer Betriebsleitung in Eßék wird dort auch eine ungarische Mittelschule projektirt.

* **Das französische Nationalfest.** Aus Anlaß des am 14. d. stattfindenden französischen Nationalfestes wird der Leiter des französischen Generalkonsulats in Budapest Herr André Tinayre die französische Kolonie im Generalkonsulat (Damjanichgasse 46), und zwar Vormittags von 10 bis 12 Uhr, empfangen.

* **Die Affaire der Pécser Honvéd-Kadetenschüler.** Aus Agram wird telegraphirt: Die gestrigen Demonstrationen anläßlich des Eintreffens der Kadetenjünglinge aus Pécs dauerten bis gegen 10 Uhr Nachts. Als berittene Polizei heransprengte und die Demonstranten auf dem Jelacsics-Platze zerstreute, sammelten sich diese wieder an einem anderen Orte an. Zumeist wurden Abzugrufe gegen die ungarische Militärverwaltung gehört. Insgesammt wurden sechs Studenten verhaftet.

* **Eine erledigte Affaire.** In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es — wie berichtet — zwischen den Abgeordneten Julius Justh und Ludwig Olay zu einem heftigen Wortwechsel, wobei Olay seinem Parteigenossen zurief:

— Als Karl Eötvös den Baron Bánffy unterstützte, galt er Euch als Schuft, jetzt aber ist Julius Justh ein anständiger Mensch.

In Folge dieser Aeußerung ließ Justh durch Béla Komjáthy und Ladislaus Rátkay Olay fordern, der seinerseits Géza Luby und Dionys Sebess als Zeugen namhaft machte. Die beiderseitigen Bevollmächtigten vereinbarten nun in dieser Affaire folgendes Protokoll: „Nachdem es unzweifelhaft klargestellt worden, daß nicht einmal die Absicht einer Beleidigung vorlag, konstatiren die Bevollmächtigten, daß die Ertheilung einer Genugthuung nicht am Platze ist."

* **Die Lehrmittelausstellung** wurde gestern geschlossen. Dieselbe wurde trotz ihrer kurzen Dauer von 4000 Personen besucht und war von schönem Erfolg begleitet. Die Jury wird ihre Arbeiten morgen erledigen; über die Ausstellung wird der Sekretär Johann Dobos eine Broschüre schreiben.

* **Das blutige Rencontre im Stadtwäldchen** dürfte schon in den nächsten Tagen sein Nachspiel haben. Im Zustand des verwundeten Joseph Fackh, der auf der Réczey'schen Klinik gepflegt wird, ist nämlich bereits eine solche bedeutende Besserung eingetreten, daß der Patient schon Ende dieser Woche das Krankenhaus verlassen können wird. In der nächsten Woche soll das Duell zwischen Oberlieutenant Gustav Schmidt und Joseph Fackh ausgetragen werden. Wie es heißt, haben die beiderseitigen Bevollmächtigten ein Pistolenduell mit zweimaligem Kugelwechsel vereinbart, welchem — im Falle dasselbe resultatlos verlaufen sollte — ein Säbelduell bis zur Kampfunfähigkeit folgen soll.

* **Zum Schneiderstrike.** Heute Nachmittags hielten in Angelegenheit des Schneiderstrikes unter Vorsitz Géza Deutsch' die Delegirten der Großkaufleute und der strikenden Schneider und Gehilfen eine Sitzung. Im Namen der Großhändler schilderte Vorsitzender Deutsch den Schaden, den die Schneider stiften, wenn sie nicht

binnen kürzester Frist die Arbeit wieder aufnehmen würden. Nach den Ausführungen mehrerer Redner wurde ausgesprochen, daß die Großhändler den Schneidern für diese Saison eine fünfperzentige Lohnerhöhung gewähren; für die folgende Saison wird das Komité der Großhändler einen höheren Tarif ausarbeiten. Die Schneider nehmen für eine zehnperzentige Lohnerhöhung Stellung.

* **Das amerikanische Geschwader in Triest.** Aus Triest wird gemeldet: Die nordamerikanischen Kriegsschiffe liefen heute nach zweitägiger Fahrt aus Korfu hier ein. Die Ankunft der Schiffe erfolgte in zwei Etappen, die erste um 7 Uhr Früh, die zweite um 11 Uhr Vormittags. Alle Schiffe verankerten sich im äußeren Hafen. Die beiden Flaggenschiffe wechselten mit der Leuchtthurm-Batterie den üblichen Geschützsalut. Um 10 Uhr fuhren der Kommandant der Eskadre, Contreadmiral A. S. Barker, und der Kommandant des Flaggschiffes Kapitän Raymond Rodger ans Land und statteten dem Statthalter Grafen Goëß, dem Seebezirkskommandanten Contre-Admiral Ritter v. Jedina, dem Podestà Dr. v. Sandrinelli und dem Militär-Stationskommandanten Ritter v. Zigler Besuche ab. Den ersten Gegenbesuch an Bord des „Kearsarge" stattete um halb 11 Uhr Mittags der Podestà ab. Nachmittags um 4 Uhr begab sich der Statthalter Graf Goëß an Bord des Flaggschiffes „Kearsarge", um den Besuch des Eskadrekommandanten Contre-admiral Albert S. Barker zu erwidern. Militär-stationskommandant Generalmajor Ritter v. Ziegler begab sich auf einem Tender der k. und k. Kriegsmarine nach dem „Kearsarge". Beim Verlassen des Schiffes leistete dasselbe die vorgeschriebenen Salutschüsse. Die Gesammtbemannung der hier ankernden Schiffe beträgt 4563 Mann, die Gesammtbestückung 160 Kanonen.

* **Tod eines spanischen Generals.** Aus Madrid wird gemeldet: Im Irrenhause zu Carabanchel bei Madrid verschied General Toral, der seinerzeit die Uebergabe von Santiago auf Kuba an die Amerikaner unterzeichnet hatte. Nach seiner Rückkehr vom Kriegsschauplatze wurde er in Madrid vor ein Kriegsgericht gestellt, um sich zu verantworten; in Folge dessen verfiel er in Wahnsinn.

* **Stierkämpfe.** In Anwesenheit eines zahlreichen Publikums fand heute die vorletzte Corrida im Stadtwäldchen statt. Der Abend war zwar nichts weniger als reich an aufregenden Ereignissen, dafür aber darf er wohl als gemüthlich bezeichnet werden. Die Stiere, welche heute „auftraten", bekundeten fast durchwegs eine ausgezeichnete Feigheit und eine schier krankhafte Sehnsucht nach ihrem Toril, wo sie vor den stechenden Stirnrosetten der Chulos und den peinigenden Widerhaken der Banderilleros in Sicherheit sind. Sie sprangen alle über die Barera, hinter der sie wohl auf der Stelle hervorgejagt wurden, doch nur, um im Nu wieder hinter ihr zu verschwinden. Pouly exzellirte abermals und trieb erstaunlichen Aufwand an tollkühnen Reizungen der Stiere, die aber leider viel zu fromm blieben. Das Ringen Leiglon's mit einem kleinen schwarzen Ossuna-Stier verlief glatt und kurz und endigte mit dem Siege des Toreros. Der letzte Stierkampf findet am Donnerstag statt, und dem Vernehmen nach harrt des Publikums eine Ueberraschung ganz besonderer Natur.

* **Ertrinkungstod eines deutschen Generals.** Aus Berlin wird telegraphirt: General v. Zoch hatte mit seiner Frau, seinen zwei noch schulpflichtigen Kindern, deren Erzieherin und seinem Burschen eine Kahnpartie auf dem Wuckensee unternommen. Unterwegs schoß der General stehend auf eine vorbeifliegende Ente. Hiebei verlor er das Gleichgewicht und stürzte rücklings ins Wasser. Der Bursche, der die Ruder geführt hatte, sprang sofort seinem mit den Wellen ringenden Herrn nach, um ihn zu retten. Trotz aller Anstrengungen gelang es dem treuen Diener aber nicht, seinen Herrn und sich über Wasser zu halten, Beide versanken vor den Augen der händeringenden Familie in den Fluthen. Herbeieilende Spaziergänger brachten den auf den Wellen treibenden Kahn mit seinen Insassen in Sicherheit und bargen später die beiden Leichen.

* **Von der Exprinzessin Chimay.** Aus London wird gemeldet: Die vormalige Prinzessin Chimay geborene Klara Ward, deren Abenteuer mit dem Zigeunerprimas Rigó seinerzeit großes Aufsehen erregte, befindet sich dem „Daily Expreß" zufolge seit mehreren Tagen in London, um bei einer Heilkünstlerin Namens Madame de Medici eine Kur durchzumachen, die Damen welchen Alters immer den jugendfrischen Teint wieder verleihen soll. Prinzessin Chimay, welche vor Monatsfrist in Paris den Italiener Signor Ricardi heirathete, kam allein hieher, während Ricardi in Rom weilt. Ricardi soll einer der hübschesten Männer von Paris sein und mit seinem kohlschwarzen Schnurrbart und Knebelbart dem König Victor Emanuel ähnlich sehen.

* **Bankett.** Anläßlich des Abschlusses der hauptstädtischen Generalversammlungsperiode veranstalteten heute Abends die Stadtrepräsentanten des VIII. Bezirks zu Ehren des Reichstagsabgeordneten dieses Bezirks Unterrichtsministers Albert Berzeviczy auf der Margaretheninsel ein Bankett zu 120 Gedecken, bei welchem der Minister Gegenstand großer Ovationen war.

* **Attentat auf einen Maler.** Man telegraphirt uns aus Agram: Auf den Maler Tisov verübten heute Abends unbekannte Thäter ein Attentat, indem sie dreimal auf die Terrasse seiner Villa schossen, wo er sich mit einer Gesellschaft befand. Tisov blieb unverletzt. Ein auf der Terrasse befindlicher Hund ist umgekommen.

* **Ein Buch über den Eisenbahnerstrike.** Der Journalist Richard Radó hat die Geschichte des Eisenbahnerstrikes in einem stattlichen Band zusammengestellt, welcher soeben die Presse verließ. Das 220 Seiten umfassende Buch, zu welchem Baron Desider Bánffy, Graf Theodor Battyány, Johann Hock und Dr. Wilhelm Vázsonyi Vorworte geschrieben haben, enthält die Schilderung der ganzen Aktion der Eisenbahner, den Ausbruch und Verlauf des Strikes und das Strafverfahren. Ueberdies finden wir im Werke einzelne interessante Details über die Intimitäten der Strikebewegung. Das Buch, dessen Erträgniß der Unterstützung der Familienmitglieder der von ihren Stellen suspendirten Eisenbahner zugewendet werden soll, ist durch den Verlag „Érdekes Könyvtár" (Kálmángasse) für den Ladenpreis von 1 Krone zu beziehen.

* **Ein Touristunfall in der Tátra.** Aus Zakopanje wird uns telegraphirt: Gestern bestieg eine größere Gesellschaft ohne Führer einen der höchsten Spitzen der Hohen Tátra, deren Besteigung auch von geübten Touristen für sehr schwierig gehalten wird. Unter den Touristen befanden sich ein Warschauer Advokat Charkovßky, dessen Sohn und ein Fabriksbesitzer aus Wolhynien Namens Sulimovsky. Auf dem Rückwege trennten sich diese Beiden von der Gesellschaft. Beim Abstiege über eine nackte Felswand stürzte Charkovßky in die Tiefe und blieb mit zerschmettertem Schädel todt liegen. Sulimovsky blieb an einem Punkte stehen, wo er weder vorwärts noch zurückgehen konnte. Seine Hilferufe alarmirten die Touristengesellschaft, die sofort nach Zakopanje eilte, um Hilfe zu holen. Gendarmen, zahlreiche Badegäste und Aerzte machten sich auf den Weg, dem abgestürzten Touristen Hilfe zu bringen. Bei Fackelschein wurde die Gegend aufgesucht und man fand nach langem Suchen die verstümmelte Leiche Charkovßky's. Erst am nächsten Morgen erblickte man die zusammengekauerte Gestalt Sulimovsky's, welcher die ganze Nacht in der schrecklichen Lage verbrachte. Von einem überhängenden Felsen wurde ihm ein Seil zugeworfen, mit dessen Hilfe er dann hinaufgezogen wurde.

* **Kampf um ein Heilmittel gegen die Schweinepest.** Heute Vormittags erschien im Abgeordnetenhause eine aus etwa 400 Landwirthen bestehende Deputation des Monorer Wahlbezirks unter der Führung der Pfarrer Dr. Emerich Sandula (Monor), Andreas Kubinyi (Ullö) und Ignaz Fiala (Vecsés), um den Minister zu ersuchen, den allgemeinen Verkauf und die Benützung des Simay'schen Heilmittels gegen die Schweinepest zu gestatten. Diese Angelegenheit hat eine interessante Vorgeschichte. Simay hat vor etwa drei Jahren ein Mittel gegen die Schweinepest erfunden, und zahlreiche Gutsbesitzer, Landwirthe und Bauern, die wegen des ungeheuren Schadens, welchen sie in Folge der Schweinepest erlitten, und auch wegen der vollständig resultatlosen Versuche der Veterinärärzte, diese Krankheit zu bekämpfen, sehr erbittert sind, behaupten, daß dieses Mittel mit sehr gutem Erfolge gegen diese Infektionskrankheit angewendet werden kann. Demgegenüber haben wiederholte, amtlich vorgenommene Versuche ergeben, daß das Mittel absolut erfolglos ist. Diese Versuche werden auch gegenwärtig noch fortgesetzt, die Bauernbevölkerung aber fordert ungestüm, daß man auch in der Zwischenzeit, bis diese Versuche beendigt sind, gestatte, das Simay'sche Mittel in Verkehr zu setzen und anzuwenden. Dies war auch der Wunsch der heute eingetroffenen Deputation. Da die Deputation vorher von Niemandem angemeldet war, erklärte der Ackerbauminister Béla Tallián, daß er nicht alle 400 Personen, sondern nur fünf oder zehn Vertreter der Deputation empfangen wolle. Ein Theil der Deputation forderte hierauf ungestüm, man solle sie zum Justizminister führen, dieser müsse ihnen Recht schaffen. Mit Mühe gelang es den Führern, die erregten Leute zu beruhigen. Im Empfangszimmer des Ackerbauministers fungirte Pfarrer Dr. Sandula als Sprecher der Deputation. Er führte aus, daß die Landwirthe des Monorer Bezirks nunmehr zum dritten Male bei Sr. Exzellenz vorsprechen, um ihn zu ersuchen, den Verkauf des Simay'schen Heilmittels gegen die Schweineseuche zu gestatten. Das landwirthschaftliche Publikum des Pester Komitats, welches seit 2½ Jahren dieses Mittel benützt, ist von dessen Nutzen überzeugt, und war wiederholt in der Lage, die Heilwirkung des Mittels zu konstatiren. Der Minister möge nun gestatten, daß die Landwirthe sich mit diesem Mittel gegen die Seuche schützen. Ackerbauminister Béla Tallián erklärte, dieses fortwährende Kommen und Gehen von Deputationen in dieser Angelegenheit bilde geradezu eine Pressionirung des Ministers, der sich ja ohnehin, und ohne daß man ihn fortwährend aufmerksam macht, mit dieser Frage unausgesetzt beschäftigt. Gegenwärtig liegen ihm zwei diametral widersprechende Gutachten über das Mittel Simay's vor. Ungefähr tausend Landwirthe des Pester Komitats, welche das Mittel seit 2½ Jahren benützen, sagen, daß es nützlich wäre, die Fachorgane des Ministeriums aber behaupten demgegenüber, daß es absolut werthlos und nicht einmal geeignet sei, die Versuche damit fortzusetzen. Der Minister glaubt, er sei genügend gerecht vorgegangen, indem er sich angesichts dieser differirenden Ansichten nicht auf einen vollständig ablehnenden Standpunkt stellte, sondern anordnete, daß die Versuche fortgesetzt werden sollen. Die Versuche werden ferner auf zwei staatlichen Domänen und in vier Privatwirthschaften angestellt. Sollte dies die Verwendbarkeit des Mittels ergeben, so wird er es als Ruhm seiner Amtsthätigkeit betrachten, dieses Mittel einführen zu können. Er bittet aber, das Ergebniß dieser Versuche abzuwarten. — Hierauf wurde die Deputation vom Minister entlassen.

* **Zum Familiendrama in Ofen.** Heute Vormittags fand die Obduktion der Leiche Gustav Hilberth's statt, doch konnte das mysteriöse Drama auch jetzt noch nicht aufgeklärt werden. Das gerichtsärztliche Institut nahm zwar ein Protokoll auf, enthielt sich jedoch vorläufig der Abgabe seines Gutachtens. Bei der Obduktion waren anwesend die Gerichtsärzte Dr. Karl Minnich und Professor Alexander Ajtay, Assistent Gyulai, Untersuchungsrichter Dr. Victor Hajós, der kontrolirende Sachverständige Universitätsdozent Dr. Arthur Schwarz und Vertheidiger Dr. Wilhelm Fried. Es wurde zunächst festgestellt, daß Gustav Hilberth herzkrank war, ferner, daß die Kugel durch die rechte Schläfe schräg in der Richtung des Schädelknochens eingedrungen war. Die Ränder der Schußwunde waren versengt, ein Beweis dafür, daß der Schuß aus unmittelbarer Nähe erfolgt war. Am Ende des Zeigefingers der rechten Hand fand man an der Haut eine kleine rauchige Oberfläche. Der Vertheidiger hat mit Rücksicht auf das Resultat der Obduktion um die Enthaftung des unter dem Verdachte des Brudermordes verhafteten Rudolf Hilberth angesucht.

* **Interessante Dynamitsprengung.** Aus Klagenfurt wird gemeldet: In Anwesenheit einer zahlreichen Zuschauermenge wurde Sonntag Vormittags die Demolirung des Schlosses Portendorf an der Freudenburgerstraße, etwa sieben Kilometer östlich von Klagenfurt, mittels Dynamits vorgenommen.

Diese Art der Demolirung wurde gewählt, weil das Gebäude schon äußerst baufällig war; die Abtragung auf gewöhnlichem Wege wäre für die Arbeiter äußerst gefährlich gewesen. Gegen 11 Uhr ertönte das Signal. Eine schwere Detonation, und mitten in einer lichtgrauen Wolke stürzte das Gebäude zusammen. Nur geborstene Mauertheile blieben noch aufrecht, sind aber im Laufe des Nachmittags und während der Nacht gleichfalls eingestürzt. Zur Sprengung, die als vollkommen gelungen bezeichnet wird, wurden zweihundert Kilogramm Nobel Nr. 1 verwendet. Zum Beweise, wie umsichtig die Sprengung bewerkstelligt wurde, mag angeführt werden, daß eine nur 16 Meter vom Demolirungsplatze entfernte Kirche vollkommen unbeschädigt blieb. In den gleichfalls nahen Wirthschaftsgebäuden barst nicht eine einzige Fensterscheibe. Das ungefähr tausend Jahre alte Gebäude gehörte einst den Raubrittern Portendorf, später den Nordakten, ging dann in den Besitz der Freiherren von Gallenstein über und gehörte zuletzt der Kärntner Sparkasse.

* **Aus dem Expreßzuge geschleudert.** Aus dem Expreßzuge geschleudert zu werden, und dabei gesund zu bleiben, dazu gehört wohl mehr als Glück. Wie die „Bohemia" meldet, wurde unweit Franzensbad aus dem Expreßzuge Wien—Berlin der im Speisewagen thätige Koch hinausgeschleudert. Der Unfall ereignete sich, als der Zug soeben Franzensbad verlassen hatte und durch eine Kurve fuhr. In Folge der Fahrgeschwindigkeit erhielt der Speisewagen eine schräge Stellung, der Koch hatte mitten im Wagen auf einem Korbe gesessen, während die beiden Thüren des Wagens geöffnet waren. So kam es, daß er, nachdem er mit heftigem Ruck vom Korbe gefallen, auf den Bahnkörper hinausgeschleudert wurde. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht, worauf man den „hinausgeworfenen" dienstbaren Geist neben den Geleisen liegend auffand; glücklicherweise hatte er bei dem Sturze lebensgefährliche Verletzungen nicht davongetragen, so daß er mit dem Zuge die Weiterfahrt fortsetzen und nach kurzer Erholung sogar wieder seines Amtes walten konnte. Der Expreßzug erlitt durch das ungewöhnliche Vorkommniß eine etwa viertelstündige Verspätung.

* **Ein Dementi.** Nach den Meldungen mehrerer Blätter habe ein Gendarm den Gendarmeriewachtmeister Stephan Gróß auf frischer That beim Walddiebstahl betreten. Wie die „Bud. Korr." zuständigerseits erfährt, ist Stephan Gróß bereits seit März pensionirt und hat ihn der Aßöder Postenkommandant in flagranti ertappt und der kompetenten Behörde angezeigt.

* **Hundesperre.** Die Bezirksvorstehung des III. Bezirks hat eine vom 8. Juli beginnende, auf vierzig Tage sich erstreckende Hundesperre angeordnet.

* **Leichenbegängniß.** Der vorgestern verstorbene hauptstädtische Gastwirth und Besitzer der „Pilsener Bierhalle" auf der Andrássystraße Eduard Jahn wurde heute Nachmittags 4 Uhr unter großer Betheiligung zahlreicher angesehener Bürger zu Grabe getragen. Das Leichenbegängniß fand von der Todtenhalle des Kerepeser Friedhofs aus statt, wo sich viele Mitglieder der Gewerbekorporation der Gastwirthe mit dem Präsidenten Johann Gundel an der Spitze, ferner eine Abordnung des Wohlthätigkeitsvereins „Moriz Wahrmann" und viele Freunde und Verehrer des Verblichenen, der sich in der Hauptstadt seltener Popularität erfreute, eingefunden hatten. Beim Sarg standen die gramgebeugte Witwe geb. Anna Gebauer und die fünf Kinder des Verblichenen. Nach vollzogener Einsegnung durch den

römisch-katholischen Priester wurde der Leichnam im Kerepeser Friedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt.

* **Wüthende Hunde in Fiume.** Aus Fiume wird berichtet: Gestern Abends gingen von hier nach dem Budapester Pasteur-Institut dreizehn von einem wüthenden Hunde gebissene Personen ab. Es scheint, daß die Hundswuth auch unter den Wächterhunden im Freihafen herrscht. Bei zwei eingefangenen Hunden wurde thatsächlich die Hundswuth konstatirt; zwei andere Hunde stehen unter Beobachtung. Der Magistrat ordnete strenge Verfügungen an, die Bevölkerung und speziell die Familien der gebissenen Personen sind in großer Besorgniß.

* **Klassenlotterie.** Bei der heute begonnenen Ziehung der dritten Klasse der XIV. Lotterie wurden folgende Treffer gezogen:

10,000 Kronen gewinnt: 50440; **5000** Kronen gewinnen: 2435 58257 98032; **2000** Kronen gewinnen: 7564 18390; **1000** Kronen gewinnen: 5327 55423 79634 97546; **500** Kronen gewinnen: 2776 4143 8403 8875 9380 9554 9587 9645 11242 16949 17097 20131 23601 32022 32838 35333 38820 41565 41704 43657 53389 53485 54397 59370 60251 65684 68873 69425 70665 71497 71983 73991 75590 76703 77585 83037 85763 86692 87755 88154 88806 95233 97121 97688 100851 102378 104405 108242. Ferner wurden 1941 Treffer mit je **130** Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt.

* **Die Spionage-Affaire in Messina.** Die in Messina aufgedeckte, von uns gestern ausführlich geschilderte militärische Spionage ist, wie eine aus Rom zugehende Mittheilung betont, der erste derartige Fall in der italienischen Armee. Es heißt, daß die entwendeten und verrathenen Dokumente nicht von außerordentlicher Wichtigkeit waren. Bemerkenswerth sei, daß in dieser Angelegenheit das Bestreben darauf gerichtet war, Aufklärungen über einen besonders empfindlichen und mit größter Eifersucht gehüteten Punkt der Vertheidigung Italiens zu erlangen. In der öffentlichen Meinung, der sich große Aufregung wegen dieses Vorkommnisses bemächtigt hat, wird eine exemplarische Bestrafung der Verräther, speziell bezüglich des schuldigen Kapitäns Ercolessi die Verhängung der Todesstrafe verlangt. — Eine weitere Verhaftung in der italienischen Spionage-Angelegenheit steht bevor. Wie man aus Rom telegraphirt, wurde gegen den früheren Bersaglieri-Hauptmann Vittorio Mancinelli in Prato, der der Mitthäterschaft beim Hochverrath Ercolessi verdächtig ist, ein Haftbefehl erlassen.

* **Verscheuchte Einbrecher.** Im Hause Christinenring 73 in Ofen wurde gestern ein verwegener Einbruchsdiebstahl versucht. Zwischen 10 und 11 Uhr Abends, zu einer Zeit, wo die Passage in dieser Gegend noch lebhaft ist, wollten zwei Männer die Thüre des im erwähnten Hause befindlichen Trafikladens erbrechen. Ein Hausbewohner bemerkte die Einbrecher bei ihrer Arbeit, schlug Lärm, worauf die Männer die Flucht ergriffen. Die Polizei recherchirt nach den Einbrechern.

* **Die Thätigkeit der freiwilligen Retter.** Die Budapester freiwillige Rettungsgesellschaft leistete im Monat Juni in zusammen 800 Fällen die erste Hilfe. Hievon entfallen 432 Interventionen auf Verwundungen, 215 auf innere Leiden, 98 andere Leiden und 55 auf Selbstmordversuche. Von letzteren waren 7 tödtlichen Ausgangs. Krankentransporte hatten die Retter in 507 Fällen zu machen. Die ambulante Wachmannschaft hatte in 121 ernsten Fällen und in 36 Fällen auf blinden Lärm auszurücken. Die Gesammtzahl der Interventionen beträgt 1464, jene des ganzen Jahres 7596, während seit ihrem Bestand die Rettungsgesellschaft in 166,223 Fällen in Anspruch genommen wurde.

☛ In den **Sommerfrischen der Umgebung** von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

☛ In den **Kur- und Badeorten** liegt das „Neues Pester Journal" in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements" entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Giltigkeit.

☛ Bei Uebersiedlung nach den Sommerfrischen bitten wir das Abonnement in unserer Expedition einleiten zu wollen; bei einer Reise ins Ausland sind die Portozuschläge im Vorhinein zu entrichten.

Theater, Kunst und Literatur.

⁂ **(In der Christinenstädter Arena)** beendete heute Herr Michael Kovács vom Volkstheater als Lambertuccio in der Operette „Boccaccio" sein Gastspiel. Das Publikum, welches das Sommertheater bis aufs letzte Plätzchen füllte, ergötzte sich an der zwerchfellerschütternden Leistung des Künstlers, der mit großen Beifallsbezeigungen ausgezeichnet wurde. In der Titelrolle erzielte Frau Kállay mit ihrem Spiel und Gesang großen Erfolg, Frau Répássy war eine brillante Fiametta, Herr Környei ein sehr guter Pietro. In kleineren Rollen fanden die Damen Medgyaßay und Jámbor verdiente Anerkennung.

* Im Sommertheater im Stadtwäldchen findet Freitag die 25. Aufführung der lustigen Gesangsposse „Die sieben Schlesinger" statt, bei welcher Gelegenheit Frl. Emma Komlóssy vom Volkstheater, Frl. Margit Dóri, Herr Kornel Sziklai vom Ungarischen Theater und Herr Karl Ferenczy vom Königstheater mitwirken werden. Herr Emerich Szirmai wird einen Prolog vortragen.

* Universitätsprofessor Dr. Heinrich Marczali ist heute aus Agram heimgekehrt, wo er im kroatischen und Primatial-Archiv historische Dokumente studirte und Daten, welche sich auf die Geschichte Ungarns beziehen, nachforschte.

* Das Festland am Südpol. Die Expedition zum Südpolarland in den Jahren 1898—1900 von Carsten Borchgrevink. Nach Skizzen und Zeichnungen des Verfassers illustrirt von Otto Sinding und E. Ditlevsen und mit Reproduktionen photographischer Original-Aufnahmen. Vollständig in etwa 20 Lieferungen in Lexikon-Oktav von je 24 Seiten à 60 Pf. Mit diesem hochbedeutenden, reich illustrirten Werke bietet die Schlesische Verlagsanstalt von S. Schottländer in Breslau zu Nansen „In Nacht und Eis" ein Gegenstück, in dem der Entdecker des sechsten Erdtheils „Antarctica" in frischer, humorvoller Weise berichtet, wie es ihm geglückt, im Jahre 1899 durch ein Schlupfloch in der großen Eisbarriere, die für unüberwindlich gegolten, über sie hinaus bis zu 78° 50' südlicher Breite, dem südlichsten Punkte der Erde, den je eines Menschen Fuß betreten, vorzudringen. Was in dieser niegekannten Welt an neuen Wundern der Schöpfung zu entdecken ihm beschieden, übergibt Borchgrevink, reiche Schätze, wissenschaftlich gesichtet und bearbeitet, vor uns ausbreitend, in diesem von einer guten, theilweise farbigen Illustration getragenen Werke der Oeffentlichkeit.

Offener Sprechsaal.*)

Venus-Quelle Wirksamste Mittel gegen Nieren-, Blasenleiden, Harnbeschwerden, Zuckerruhr etc.
Hauptdepot: L. Édeskuty, Quellenbesitzer: Prucha Károly és Társa **Budapest.**

Általános Takarék- és Hitelszövetkezet
Budapest, V., Sas-utcza 24. szám.
Tagok száma: 2488. Üzletrészek és részjegyek száma: 12.830.
Befizetett tőke: 1,494.044 k. Eddig kiadott kölcsönök: 3,758.348 korona. Kedvező feltételek mellett nyujtunk **kölcsönöket** és **leszámitolunk váltókat**, valamint **nyilt számlaköveteléseket. Biztositéki alapra való levonás** vagy **hetekre való utánfizetés nálunk nincs. A benyujtás dijmentes. Az elintézés gyors.**
Az igazgatóság.

Tapeten Siebenburger & Co. k. u. k. Hoflieferanten Budapest, V., Fürdő-u. 8. Reichste Auswahl! Billigste Preise! Linoleum-Lager. Telephon 34—04. Telephon 34—04.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Karthäuser-Affaire.

Paris, 12. Juli. Die Kammer verhandelt den vom Berichterstatter Collin vorgelegten Bericht über die Karthäuser-Millionenaffaire.

Die Deputirten Martin Jaurès und Sarrien beantragen eine Tagesordnung, in der erklärt wird, daß die Untersuchung ergeben habe, daß die Ehre des Ministerpräsidenten Combes und seines Sohnes Edgar über jeden Verdacht erhaben sei.

Deputirter Simonet kritisirt im Namen der Minorität der Untersuchungskommission die Arbeiten dieser Kommission und versichert den Ministerpräsidenten, der verleumdet worden sei, weil er seit zwei Jahren den Kampf gegen den Klerikalismus führt, seiner vollsten Hochachtung. (Lebhafter Beifall links.)

Berichterstatter Collin vertheidigt seinen Bericht und erklärt, daß auch er vor dem Privatmanne Combes die höchste Achtung habe.

Deputirter Flandin der Präsident der Untersuchungskommission erklärt, daß die Annahme der von den Deputirten Martin und Jaurès vorgeschlagenen Tagesordnung eine Zweideutigkeit bedeuten würde. (Lärm links). Redner erinnert an die Aufgabe, welche der Kommission übertragen wurde und wirft dem Ministerpräsidenten Combes vor, von der Tribüne herab grundlose Beschuldigungen vorgebracht zu haben. Er fordert den Justizminister auf, gegen jene Personen, deren Umtriebe die Untersuchung aufgedeckt habe, einzuschreiten und bittet die Kammer, die Unabhängigkeit des Richterstandes gegen die Angriffe der Regierung zu schützen. (Beifall im Centrum).

Die Deputirten Cochin und Fabre tadeln die Karthäuser wegen ihrer Weigerung, vor der Kommission zu erscheinen.

Die Debatte wird hierauf geschlossen.

Der erste Theil der von den Deputirten Martin, Jaurès und Sarrien vorgeschlagenen Tagesordnung, welche folgendermaßen lautet: „Die Kammer spricht ihre Ueberzeugung dahin aus, daß aus der Untersuchung hervorgehe, daß die Ehre des Ministerpräsidenten Combes und der Regierung über jeden Verdacht erhaben sei", wird mit 370 gegen 82 Stimmen angenommen. Der zweite Theil: „Die Kammer brandmarkt die anonymen Verleumdungen und Verleumder", wird einstimmig, und der dritte Theil: „Die Kammer weist jeden Zusatz zurück", mit 306 gegen 244 Stimmen angenommen. Schließlich wird die gesammte Tagesordnung mit 334 gegen 154 Stimmen angenommen. Dieses Votum bedeutet die Ablehnung der vom Berichterstatter vorgeschlagenen Beschlußanträge.

Frankreich und der Vatikan.

Paris, 12. Juli. Der „Matin" schreibt, daß der Vatikan acht Tage nach der Abberufung des französischen Botschafters beim Vatikan Nisard mehreren französischen Bischöfen den Auftrag ertheilt habe, sofort ihre Entlassung einzureichen. Diese Bischöfe hätten hievon den Ministerpräsidenten und den Kultusminister verständigt, welcher ihnen erklärte, daß der Nuntius in Paris keinerlei Klage gegen sie eingereicht hat und daß sie als Beamte der französischen Republik ohne deren Zustimmung über ihre Stellung nicht verfügen könnten. Der Ministerpräsident habe im Vatikan in einer energischen Note daran erinnert, daß die gemeinsam von Staat und Kirche ernannten Bischöfe immer nur durch gemeinschaftlichen Beschluß abgesetzt werden könnten. Ohne diese Note zu beachten, hat der Kardinalstaatssekretär die erwähnten Bischöfe aufgefordert, binnen vierzehn Tagen nach Rom zu kommen und ihre Entlassung einzureichen, widrigenfalls sie ihrer gesammten bischöflichen Befugnisse entkleidet werden würden. Der Ministerpräsident habe unter abermaliger Berufung auf das Konkordat die Ausführungen des Vatikans damit erwidert, daß er den Bischöfen verboten habe, ihre Diözesen zu verlassen. Die Kirchenfürsten, welche von der Kurie die Aufforderung erhalten hätten, ihre Entlassung einzureichen, sind die republikanischen Bischöfe von Laval und Dijon, drei hervorragende Erzbischöfe und schließlich zwei Bischöfe, welche sich nicht unter das Joch der Kongregationen beugen und sich nicht gegen die Gesetze des Staates auflehnen wollten.

Paris, 12. Juli. Durch die im Amtsblatt veröffentlichten Erlässe werden unmittelbar nach Schluß des Schuljahres 2398 kongregationistische Schulen in Frankreich gesperrt werden; darunter befinden sich 751 Schulen von Brüdern der christlichen Lehre, 1054 von Klosterpriestern und 593, welche zu den von Nonnen geleiteten Pflegeanstalten gehört hatten. Um die Gesetze über die Aufhebung des kongregationistischen Unterrichts innerhalb der gestellten Frist von zehn Jahren vollständig durchzuführen, erübrigt nur die Schließung von 662 Schulen, die von Schulbrüdern, und von 500, die von Nonnen geleitet werden.

Russisch-deutsche Verhandlungen.

Norderney, 12. Juli. Der Präsident des russischen Ministerkomités von Witte traf heute Mittags hier ein und stattete bald nach seiner Ankunft dem Reichskanzler Grafen Bülow einen Besuch ab. Um 1 Uhr findet im Fürstenzimmer des Konversationshauses ein Diner statt.

Petersburg, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie hier verlautet, wird Minister Witte Reichskanzler Bülow ein Kompromiß bezüglich der Getreidezölle einerseits, der Industriezölle andererseits vorschlagen.

Die italienische Spionage-Affaire.

Rom, 12. Juli. Die „Agenzia Stephani" veröffentlicht folgende Note: Ueber Ersuchen der österreichisch-ungarischen Botschaft und um die in einem Theile der italienischen Presse enthaltenen Gerüchte zu widerlegen, sind wir ermächtigt, zu erklären, daß die italienische Regierung die Ueberzeugung gewonnen hat, daß zwischen der österreichisch-ungarischen Regierung und dem Kapitän Ercolessi keine wie immer gearteten Beziehungen bestanden haben.

Eßék, 12. Juli. In Folge erhobener Beschwerde der hiesigen Oppositionsführer gegen die Eintragung von Eisenbahnern in die Landtagswählerlisten hat die Agramer Septemviraltafel entschieden, daß die Eisenbahnbeamten wahlberechtigt sind; den Eisenbahn-Unterbeamten hingegen, die bisher stets ein Wahlrecht ausgeübt hatten, wurde dieses jetzt aberkannt. Die Wählerlisten werden in diesem Sinne abgeändert.

Prag, 12. Juli. Ministerpräsident Dr. v. Körber hat, wie „Narodni Listy" mittheilen, als Leiter

des Justizministeriums den Vorständen aller Gerichtsbehörden einen Erlaß zukommen lassen, in welchem dieselben aufgefordert werden, mit aller Strenge darauf zu achten, daß ein czechischer Kandidat, der sich um eine Stelle bei einer deutschen Gerichtsbehörde bewirbt, die deutsche Sprache thatsächlich vollkommen beherrscht. Begründet wird dieser Erlaß damit, daß czechische Bewerber, obgleich sie von dem deutschen Senat vorgeschlagen wurden, die Qualifikation in Betreff der Kenntniß der deutschen Sprache nicht hatten.

„Narodni Listy" bezeichnen diesen Erlaß, der doch selbstverständlich erscheinen muß, als ein „neues ungesetzliches Attentat" gegen das czechische Volk. Weiter beklagen „Narodni Listy", daß bei der Intimirung dieses Erlasses die Aufschrift gebraucht wurde: „Präsidium des böhmischen Oberlandesgerichts", statt „Präsidium des Oberlandesgerichts des Königreichs Böhmen". Hierin erblickt das jungczechische Blatt ein Attentat auf die staatsrechtliche Stellung Böhmens.

Triest, 12. Juli. Bei den gestrigen Demonstrationen gegen die jüngsten Innsbrucker Vorgänge wurden im Ganzen 32 Verhaftungen, nicht 13, wie ursprünglich gemeldet, vorgenommen. Die Verhafteten wurden im Laufe des heutigen Tages in polizeilichem Wege je nach dem Grade des Vorfalles und nach ihrer Vorbestraftheit zu drei bis vierzehn Tagen Arrest verurtheilt. Unter den Verurtheilten befinden sich mehrere Gewohnheitsdemonstranten.

Berlin, 12. Juli. Das „Wolff'sche Bureau" meldet aus Mexiko von gestern: Porfirio Diaz wurde auf sechs Jahre wieder zum Präsidenten, Coral auf die gleiche Zeit zum Vizepräsidenten gewählt.

Berlin, 12. Juli. Aus Amsterdam wird berichtet: Königin Wilhelmina wird die deutschen Seeoffiziere im Schlosse Loo empfangen und die deutsche Nordseeflotte im Hafen Neuendiep besichtigen.

München, 12. Juli. Die Kammer der Abgeordneten begann die vorläufige Berathung des Antrags Hammerschmidt's (liberal) auf Einführung des direkten Landtagswahlrechtes unter Zugrundelegung des Proportionalwahlsystems, sowie des Antrags Andrea's (liberal), welcher die Staatsregierung ersucht, die endgiltige Berathung des Antrags Hammerschmidt's noch im Laufe der jetzigen Landtagssession zu ermöglichen.

Präsident v. Orterer erklärt, daß er unter Beobachtung der für diese Anträge geltenden Verfassungsbestimmungen eine Debatte im weitesten Umfang zulassen werde.

Abgeordneter Hammerschmidt begründet seinen Antrag und betont, daß das Proportional-Wahlsystem schon seit 1869 wiederholt in der Kammer empfohlen und daß 1897 auch ein Mehrheitsbeschluß der Kammer der Abgeordneten zu Gunsten dieses Systems gefaßt worden sei. Redner schildert dasselbe als das gerechteste System und legt alle Einzelheiten der von ihm in der Form eines vollständigen Gesetzentwurfes beantragten Verhältnißwahlen dar, welche sich durchwegs dem in der Schweiz und in Belgien bewährten Grundsatz anschließen.

Bern, 12. Juli. Aus Rom wird offiziös gemeldet, daß der Handelsvertrag zwischen Italien und der Schweiz abgeschlossen wäre und wahrscheinlich heute unterzeichnet werde. Diese Meldung ist verfrüht. Allerdings besteht hinsichtlich der Zollsätze des neuen Vertrages eine Uebereinstimmung. Es sind indessen noch einige besondere Fragen zu ordnen.

Sophia, 12. Juli. Hiesigen mazedonischen Kreisen aus Mazedonien zugekommenen Nachrichten zufolge entwickeln die dortigen Bandenkadres unter der Bevölkerung eine lebhaftere, von Erfolg begleitete Agitation. Man erwartet schon für die nächsten Wochen den Ausbruch von Unruhen in größerem Umfange.

Petersburg, 11. Juli. In Petersburg kursirt seit einiger Zeit eine kleine Broschüre, die einen Herrn Tichomiroff zum Verfasser hat und den Entwurf einer Art von Verfassung für Rußland enthält. Diese Broschüre, die sogar auf den Straßen Petersburgs verkauft werden durfte, ist auf irgend eine Weise dem Czaren in die Hände gespielt worden, und er hat daraus Anlaß genommen, mit mehreren Mitgliedern des Kaiserhauses und einzelnen besonders bevorzugten Führern der Hofpartei sich über den Inhalt der Flugschrift zu unterhalten. Aus diesen Gesprächen ging hervor, daß der Czar sich lebhaft für die in der Broschüre enthaltenen Verfassungsvorschläge interessirt hat.

Der Geburtstag des Königs Peter.

Belgrad, 12. Juli. Aus Anlaß des Geburtstages des Königs Peter I. fand heute Vormittags nach einem feierlichen Gottesdienste in der Kathedrale ein großer Empfang bei Hofe statt. Der österreichisch-ungarische Gesandte Konstantin Dumba richtete als Doyen des diplomatischen Korps an den König eine Ansprache, in welcher er den König im Namen des diplomatischen Korps beglückwünschte und die Wünsche für die friedliche Entwicklung und das Gedeihen Serbiens zum Ausdruck brachte.

Belgrad, 12. Juli. Das Amtsblatt veröffentlichte zahlreiche Ordensauszeichnungen, darunter die Verleihung des Sterns Karageorg's I. Klasse an sämmtliche serbischen Prinzen, an den Ministerpräsidenten Gruics, an den Minister des Aeußern Pasics, an den gewesenen Ministerpräsidenten Avakumovics, an den Präsidenten der Skupschtina Stanojevics und an das Mitglied des Staatsrathes Velimirovics. Der Stern Karageorg's II. Klasse wurde sämmtlichen übrigen Mitgliedern des Kabinets Gruics, sowie des früheren Kabinets Avakumovics und dem Obersten Popovics verliehen.

Im Heere fanden zahlreiche Beförderungen statt.

Auch im diplomatischen Dienste erfolgte eine Reihe von Ernennungen; so wurde Todor Petkovics zum Generalkonsul in Budapest, Vladimir Ljotics zum Generalkonsul in Salonichi und Mihajlo Ristics zum Generalkonsul in Uesküb ernannt.

Der Strike in Borykslaw.

Drohobycz, 12. Juli. Das Produzentenkomité läßt neuerdings unter den Arbeitern Druckschriften vertheilen, worin sie sie im eigensten Interesse auffordert, die Arbeiten wieder aufzunehmen. Es wird ihnen darin die Bewilligung aller ihrer Forderungen, mit Ausnahme des Achtstundentages, der bei keinem einzigen Rohölunternehmen der Welt eingeführt sei, zugesagt.

Borykslaw, 12. Juli. Die unter Vorsitz des hieher delegirten Statthaltereirathes Piwocki eingeleiteten Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wurden heute abgebrochen, da die Grubenbesitzer die Anerkennung des Strikekomités verweigerten. Derzeit befinden sich zwei Regimenter und eine Pionnierabtheilung zur Aufrechthaltung der Ruhe hier. Letztere betheiligt sich an der Wegpumpung des abfließenden Rohmaterials.

Borykslaw, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie hier verlautet, sollen alle subsistenzlosen Arbeiter noch im Laufe des heutigen Abends oder morgen Früh von hier abgeschoben werden. Man befürchtet ernstliche Unruhen und die Situation wird als äußerst kritisch bezeichnet. Dazu kommt noch die eminente Gefahr einer Brandkatastrophe, welche in dem flüssigen Rohöl und den mit Holz gedeckten Häusern die beste Nahrung finden würde. Das Militär wurde neuerdings verstärkt. Ein Generalmajor hat das Kommando über die Truppen übernommen.

Lemberg, 12. Juli. Im Borykslawer Strikegebiet sind bisher zwei Infanterie-Regimenter und eine Pionnierabtheilung konzentrirt. Ueberdies ist noch das Infanterie-Regiment Nr. 40 in Jaroslau in Bereitschaft.

Königsberg i. Pr., 12. Juli. Vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann heute unter großem Andrang des Publikums der Hochverraths- und Geheimbund-Prozeß. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, durch Verbreitung russischer und lettischer Druckschriften in Rußland sich des Hochverraths gegen Rußland, der Beleidigung des Czaren und der Theilnahme an einer geheimen Verbindung schuldig gemacht zu haben. Die Angeklagten bestreiten die Schuld.

Chicago, 12. Juli. Heute ist von 50,000 Packhausangestellten der Ausstand über das ganze Land erklärt worden, um das Inkrafttreten eines neuen Lohntarifs sicherzustellen, da der alte Tarif am 28. Mai abgelaufen ist.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 12. Juli. Der Spezialkorrespondent der „Russischen Telegraphenagentur" meldet aus Mukden vom Heutigen: Nach Meldungen aus japanischen Quellen unternahmen die Japaner in der Nacht vom 11. d. einen Angriff auf unsere Stellungen bei Port-Arthur. Die Japaner seien mit ungeheuren Verlusten zurückgeschlagen worden.

Berlin, 12. Juli. Die Börse blieb im Zeichen des Stillstandes. Nicht weniger als 29 Devisen in Banken, Montan-Fonds, Bahnenmarkt, sowie an sonstigen Märkten kamen nicht zur ersten Kursnotiz. Das Geschäft ist derart eingeengt, daß es zuweilen zu keiner Transaktion kommt. Die vorliegenden Meldungen über die weniger befriedigende Lage auf dem Ruhrkohlenmarkte blieb ohne nennenswerthen Einfluß. Relativ zeigen Montanwerthe eine gewisse Stetigkeit, die darauf zurückzuführen ist, daß sich nach keiner Richtung ein Arrangement zeigt. Fonds stetig, später Spanier und Türken etwas besser. Im späteren Verlaufe ohne Ausnahme unverändert. Das Geschäft ruht auf der ganzen Linie. Bei Abgang des Berichtes Spanier und Türken weiter höher auf Paris, alles sonstige unverändert. Privatdiskont 2⅝ Perzent.

Paris, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz der heutigen Börse war durchaus besser. Käufe waren allgemein und besonders französische Werthe standen in guter Nachfrage. Der Minenmarkt verflaute auch heute.

London, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz der heutigen Börse war sehr fest. Internationale Werthe waren sehr gut gefragt und auch einige amerikanische Werthe zeigten Besserung. Dagegen stellten sich Minen auch heute niedriger. Geld bedang 1¾ Perzent.

Rom, 12. Juli. Aus dem bei dem Finanzministerium eingelangten Bericht geht hervor, daß die Einlösung der Coupons der italienischen Renten auf den auswärtigen Plätzen anstandslos vor sich geht, was beweist, daß die Aufhebung des Affidavit günstige Ergebnisse gezeitigt habe.

Berlin, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) [Börse.] 3 Uhr 50 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 201.25, Lombarden 17.50, Franzosen 136.75, Diskonto 187.—, Handelsges. 153.37, Deutsche 219.—, Dresdener 149.37, National —.—, Breslauer Diskonto —.—, Laura 242.25, Bochumer 187.—, Dortmunder —.—, Gelsen 217.—, Harpener 197.37, Hibernia 209.87, Consolidation 423.—, ungarische Kronen —.—, Spanier —.—, Italiener —.—, Meridional —.—, Mittelmeer —.—, Gotthard —.—, Schw. Central —.—, Jura-Simplon —.—, Canada 123.25, Transvaal —.—, Hamburger Packet —.—, Norddeutscher Lloyd —.—, Edison —.—, Gr. B.-Pferdeb. —.—, Argentinier 79.— fest, Chinesen —.—, Anatolier —.—, Reichsanleihe 90.25, vierperzentige neue Türken 84.—, Rheinstahl 175.50, Schaffhausen —.—, Darmstädter —.—, Southern —.—, neue Russen —.—, Japaner —.—, Baltimore 81.25.

Frankfurt, 12. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 201.50, österr.-ung. Staatsbahn —.— Südbahn 17.60, Deutsche Bank —.—, Diskonto 187.20, Dresdener Bank 149.10, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener 216.90, Harpener 194.30, Hibernia 209.70, Laurahütte —.—, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.—. — Fester.

Newyork, 12. Juli.*) (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loko 11.15 (10.95), per Juli 10.72 (10.50), per Oktober 10.59 (10.44), in New-Orleans loko 11 15/16 (11 13/16); Petroleum: Stand White in Newyork 7.80 (7.80), Stand White in Philadelphia 7.75 (7.75), Rafined in Cases 10.50 (10.50), Credit Balances at Oil City 152 (152); Schmalz: Western Steam 7.30 (7.20), Rohe u. Brothers 7.25 (7.25), Mais per Juli 53.25 (53⅛), per September 53⅝ (53.—), per Dezember —.— (—.—). rothe Winterweizen loko 112.— (112.—); Weizen per Juli 98.— (97.—), per September 90.— (88⅞), per Dezember 89⅝ (88.25), per Mai 1905 —.—, (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.25 (7.25); per Juli 5.95 (5.95), per Oktober 6.10 (6.15); Mehl: Spring Wheat clears 3.85 (3.85); Zucker 3.50 bis —.— (3.50 bis —.—), Zinn 25.90 bis 26.10 (25.85 bis 26.15), Kupfer 12.62—12.87 (12.62—12.87). — Weizen fest, Mais stetig.

Chicago, 12. Juli. (Schlußkurse.) Weizen: per Juli 92⅜ (90.25); per September 86⅛ (85.—); Mais per Juli 48.25 (48.25); Schmalz: per Juli 6.95 (6.87), per September 7.07 (7.02), Speck short clear 7.37 (7.37); Pork per Juli 11.85 (11.70). — Weizen fest, Mais stetig.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Budapester Todtenliste.

— Vom 12. Juli. —

Karl Walbacher, 48 J., 7. Bez. Adolf Schiller, 63 J., 8. Bez. Karl Morgenthaler, 52 J., 8. Bez. Karl Bucher, 58 J., 7, Bez. Ludwig Boross, 56 J., 7. Bez. Frau Alexander Neumann, 41 J., 5. Bez. Frau Moriz Honig, 49 J., 7. Bez. Moriz Braun, 22 J., 7. Bez. Jakob Helfer, 85 J., 5. Bez. Ernst Szabó, 18 J., 8. Bez. Paula Szobotics, 24 J., 6. Bez. Johann Lukács, 64 J., 4. Bez. Johann Baksay, 26 J., 4. Bez. Anton Bachner, 40 J., 3. Bez. Frau Joseph Plank, 68 J., 3. Bez. Edmund Salamonek, 37 J., 6. Bez. Ludwig Kovácsik, 38 J., 5. Bez. Johann Csobánd, 34 J., 8. Bez. Mathias Kirsch, 58 J., 7. Bez. Ludwig Olaß, 46 J., 7. Bez.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.

Druckerei: „Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal".

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen" werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Waitznerboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Festung. Polatschek Lajos, Trafik.

II. Bezirk.
Hauptgasse 2, Toldt Lajos, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Lipót, Trafik.

IV. Bezirk.
Calvinplatz 2, Engelmann Mór, Druckerei; **Schlangenplatz,** Ecke Kronprinzgasse, Franke Pál, Buchhandlung; **Zollamtsring 14,** Györt Vilmos, Trafik; **Kecskemétergasse 14,** Szántó Mór, Trafik; **Varisergasse 7,** Frau Josef Tuják; **Waitznergasse 35,** Viktoria-Druckerei; **Petöfiplatz 3,** Nemetsek A. J., Trafik.

V. Bezirk.
Leopoldring, 8, Schödl Gyula, Trafik u. Postsammelstelle; **Dorotheag. 13,** Weil Vilmos, Trafik; **Marokkanergasse 1,** Frau Földes Armin.

VI. Bezirk.
Theresienring 54, Breuer nővérek, Trafik; **Andrássystr. 48,** Rohonczy Ilona, Trafik. **Andrássystraße 38,** Schwarz Maria, Trafik; **Andrássystraße 84,** Elek Bend, Trafik; **Mohrengasse 1,** Frau Schön Adolf, Trafik; **Theresienring 2,** Zala Mór, Buch- und Musikalienhandlung; **Theresienring 38,** Frau Barna Lászlo.

VII. Bezirk.
Arenastraße 44, Gang Adolf, Papierhandlung, **Barosplatz 20,** Grünhut Mór, Trafik; **Kerepeserstraße 50,** Jambrikovics, Trafik; **Stephansplatz 1,** Kohn Gyula, Trafik; **Elisabethring 2,** Frau Zoltán Andor, Trafik. **Elisabethring 51** Trafik Lászlo Amalia; **Karlsring 17,** Manbaum B. Trafik.

VIII. Bezirk.
Museumring 18, Kernberg Rosalia, Trafik; **Kungasse,** Ecke **Telekplatz,** Medát H. Manó, Spezereihandlung; **Josephsring 50,** Reitz Henriette, Trafik; **Kerepeserstraße 1,** Soproni V. Großtrafik; **Prategasse 19,** Szalma Aranka, Trafik; **Barosgasse 81,** Schulz Adolf, Trafik; **Josephsring 83,** Weintraub Anna, Trafik

IX. Bezirk.
Ullöerstraße 83, Richter Lipót, Papierhandlung.

X. Bezirk.
Steinbruch, Liget-tér 2, Karoline Czakó.

Ujpest.
Arpádgasse 10, Witwe Deucht Teréz, Zeitungsverschleiß.

Ferner in allen gut akkreditirten **Annoncen-Bureaux.**

Erster Versuch!
Für ein intelligentes hübsches Fräulein, aus guter Familie, perfekt häuslich, mit ernstem Sinn und liebenswürdiger Natur, wird Heirath erwünscht oder Stelle als Hausrepräsentantin zu einem intelligenten gutsituirten Herrn, christ. Relig., gesucht. Antwort erbeten unter „Arm, jedoch ehrlich" an die Exp. 18953

Tanitót
keresek a jövő tanévre két fiamhoz, a III. és IV. polg. osztály tanitására. Megjegyeztetik, hogy az ellátás nem rituális. Bizonyitványmásolatok küldendők Havas József czimére Abony, Puszta Tetétlen. 10239

6000 Kronen
von gutsituirtem Kaufmann mit prima Giro, zur Vergrößerung des Geschäftes, aufzunehmen gesucht. Anträge unter „6000 Gesichert" an die Exp. 10300

Máv.
II. osztályu bérletjegy megvételre kerestetik. Czim a kiadóban. 10319

Als Buchhalter,
Korrespondent oder Komptoirist suche Stelle. Gefl. Anträge unter „Bilanzsicher 318" an die Exp. 10318

Wegen Uebersiedlung
wird der riesige Vorrath in feinen und einfachen Möbeln u. z.: engl. Messing-, Leder- und Teppich-Garnituren, Bilder u. s. w. billigst verkauft. Váczi-utcza 69. 18628

Gebrauchte und neue
feuerfeste und einbruchsicher **Kassen,**
auch **Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co.,** wenig gebraucht, offerirt billig Budapester Kassen-Niederlage, **Budapest,** Göttergasse 6. 9670

Nemes kajszin-
baraczk befőzésre és fogyasztásra kilónként 40 fillér gondosan csomagolva utánvét mellett szállit bármily nagy mennyiségben. 5 kilós kosárral bérmentve 3 korona. Iklódy Miklós, füszerkereskedő, Nagy-Kálló, Szabolcs-m. 10274

Konkurs.
Tenorist, Solist mit klangvoller Stimme, musikalisch gebildet, wird mit 80 Kr. monatlichem Gehalt und Nebeneinkommen sofort acceptirt. Offerte sind einzusenden an die isr. Kultusgemeinde **Miskolcz.** 18955

Zum Einsieden
ausgesuchte äußerst feine, edle Marillen in 5 Kilo-Körben für 3 Kronen sendet franko A. Hoffmann, Nyiregyháza. 18952

Zahlkellnerin,
ung., deutsch, kautionsfähig, für solides gutes Sommergeschäft zu sofortigem Eintritt gesucht. Anträge brieflich oder persönlich Gasthaus Josefi, Pilis-Csaba, neben Bahnhof. 10297

Praktikant
aus gutem Hause für ein Getreidekommissionsgeschäft gesucht. Offerte unter „K. 278" an die Exp. 10278

Marillen,
edel, sehr schön, zum Einsieden, 5 Kilo-Postkorb 2 Kr. 40 Hell. gegen Nachnahme bei Lázár Dávid's Nachfolger, Gyöngyös. 18855

Korke
liefert billigst und bestens die anerkannt leistungsfähige Korkfabrik Robicek Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 18610

Agenten,
die Private besuchen, erhalten einen Konsumartikel gegen Provision. Offerte unter „Eßwaare 500" an die Exped. 10210

Vertreter,
bei Spezerei- und Delikateßwaaren-Händlern eingeführt, für jede größere Provinzstadt gesucht. Offerte unter „Eßwaare 500" an die Exp. 10211

Nevelőnőt
keresek 1 kilencz és 1 tizenkét éves leány mellé, ki a többi tantárgyakon kivül még a héber nyelvet is oktatja. Fizetés havonta 25—30 korona és teljes ellátás. Czim: Böhm Herman Doba, Posta: Veszprém-Nagy-Szölös. 10301

Gyógyszertár,
6000 frt forgalommal, szikvizgyár 1500 frt forgalommal, betegség miatt komoly reflektánsnak azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 18968

Fogadóhölgynek
intelligens keresztény hölgy, ki legalább 3—4 polgárit végzett, felvétetik Uher Ödön cs. és kir. udv. és kamarai fényképész műtermében, Kossuth Lajos-u. 7. Ki már ily minőségben alkalmazva volt, előnyben részesül. Magyar nyelven kivül német nyelvismeret is kivántatik. 18999

Spezial-Bureau Moriz Fischer,
Magán nyomozó intézet, Budapest, V., Váczi-körut 40. Vornehmste Firma, besorgt **Recherchen, Beobachtungen** in allen vertraulichen Angelegenheiten. Delikate Missionen in Budapest, In- und Ausland. Personal-Kontrole. Heiraths-Auskünfte. Spezial-Evidenzhaltung. **Telephon 33—02.** 9759

Wagen-Occasion.
Wegen gänzlicher Auflösung werden Wagen diverser Gattung, prima Qualität, wie auch Pferdegeschirre spottbillig veräußert. Stefánia-ut 53. 18775

Tüchtiger Kommis
der Kurz- und Modewaarenbranche wird sofort bei Brüder Fuchs, Neupest, acceptirt. 18962

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stock 12, vis-à-vis Centralbahnhof. 10370

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetőség Aradon.
11374|1. szám.

Pályázati hirdetmény.
A magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége czimére Arad állomásra érkezett pénzládáknak az üzletvezetőség számosztálya helyiségébe és viszont az üres pénzládáknak Arad állomásra leendő szállitására, valamint a hivatalolevelezési szolgálat teljesitésére, illetve a levelezések ki- és beszállitására ezennel zárt ajánlatu pályázat hirdettetik. A vállalat 1904. évi augusztus hó 1-vel kezdődik és tart azon időponttól számitott öt éven át, vagyis 1909. évi julius hó 31-ig. A pénzládák és levelezések szállitásához szükséges kocsit a magyar királyi államvasutak bocsájtják rendelkezésre, de köteles a vállalkozó a vállalat tar ama alatt a szállitó kocsit jókarban tartani s a szükségessé váló mindenféle javitásokat — kivéve a fényezésen természetes kopás által beálló hiányokat saját költségén teljesiteni. A vállalat egyéb feltételei az alulirott üzletvezetőség I. osztályában a rendes hivatalos órák alatt hétköznapokon d. e. 8 órától d. u. 2 óráig megtekinthetők, miért is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy azokat ismerik és egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. Az 1 koronás bélyegü és „Ajánlat a pénzládák és hivatalos levelezések szállitására a 11374|1904. számhoz" felirattal ellátott boritékba zárt, lepecsételt s két tanu előtt aláirt ajánlatok a vonatkozó okmányokkal (erkölcsi bizonyitvány, iparengedély stb.) együtt 1904. évi julius hó 23-án déli 12 óráig az alulirt üzletvezetőség általános (I.) osztálya főnökénél nyujtandók be. Bánatpénz fejében 100 kor. azaz egyszáz korona készpénzben, vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb 1904. évi julius hó 22-én déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége gyüjtőpénztáránál leteendő. Takarékpénztári betétkönyvek bánatpénzképen nem fogadtatnak el. Értékpapirok a budapesti, illetőleg a bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett, 14 napnál nem régibb árfolyam szerint jegyzett értékben, de soh sem névértéken felül fognak számittatni. A készpénzben letett összeg után kamat nem fizettetik. A bánatpénz letétele az ajánlatban megemlitendő, de a letételről nyert pénztári letétjegy az ajánlathoz nem csatolandó. Ezen feltételektől eltérő, vagy nem a kitüzött határidőre beérkezett, valamint a távirati uton tett ajánlatok figyelembe nem vétetnek. Az ajánlatok közt a választás a felajánlott bérösszegre való tekintet nélkül szabadon történik. Az ajánlatok feletti döntés a felbontástól számitott 14 nap alatt fog bekövetkezni, a bánatpénzek pedig a döntéstől számitott 8 nap alatt utaltatnak vissza. Aradon 1904. julius hó 2-án. A magyar kir. államvasutak aradi üzletvezetősége. 18814

Sessel, Gartensessel,
Rohrsessel, Speisesessel, echte Ledersessel, Klaviersessel Schaukel, Fauteuils, Kindersessel, Klosets 2c. kauft man gut u. billig bei Langraf Mór, Sesselfabriks-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-(Rostély)utcza 2. 18823

Prima Kokusfette,
koscher, in 5 Kgr.-Blechdosen (netto 4½ Kgr.)
sammt Dose K. 5.70
liefert per Nachnahme R. Laub, Budapest, II., Margit-körut 73|a. 18980

Apotheker-Praktikant.
Sechs Gymnas.-Klassen absolvirter ernster, fleißiger junger Mann, der ungarisch und deutsch spricht, wird in meiner Apotheke als Praktikant aufgenommen. Kol. Rogátsy, Apotheker, Nagy-Kikinda. 18394

Normales Industrie-Geleise
circa 400 Meter lang, mit 2 Wechseln, gegenwärtig im Anschlusse an M. Á. V.-Geleise, noch im Betriebe preiswürdig zu haben. Anfragen befördert die Exp. unter Chiffre „Nagy-Károly". 18839

Bauholzmaterial-
Geschäft ist zu verkaufen, zu welchem 5000 fl. Anzahlung, restliche cca. 5000 fl. mit guten Bedingnissen abgegeben wird. Das Geschäft mit starkem Kundenkreis jährlich 25.000 fl. Erlös, bringt reine 3750 fl. Nutzen u. brachte dem Eigenthümer seit 14 Jahren mehr als 40.000 fl. Nutzen. Der Verkauf geschieht, um Erbtheilrealien in Besitz zu nehmen. Holzgeschäftliche Fachkenntniß ist unnöthig. Der Sohn des Verkäufers, der das Geschäft leitet, kann eine Zeit ang bleiben, bis der Käufer ser lernt. Weiteres befördert unter Chiffre „Glück" die Exp. Vermittler werden honorirt. 18483

Sie müssen
Ihre Frau schützen! Sorgenfreies Familienglück garantirt das wichtigste illustrirte Buch über zu viel Kindersegen. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dankschreiben diskret gegen 90 H. in ungar. Briefmarken von Frau **A. Kaupa,** Berlin S. W. 242 Lindenstr. 50, Anonym nicht. 18578

In Siebenbürgen,
in der Vorstadt einer größeren Stadt, wo großer Fremdenverkehr ist, ist ein schöner Grund in herrlicher Lage, auf welchem mehrere Villen sind, zu verpachten. Dieser Grund würde sich für ein Sanatorium eignen. Gefl. Anfragen an die Exp. 18312

Ueberspielte Klaviere
in sehr gutem Zustande, sowie neue, berühmte Fabrikate, Ehrbar, Bösendorfer, Hagspiel, Förster 2c. 10jährige schriftliche Garantie. Anton Julius Eder, Klaviersalon, IV., Párisi-utcza 1, I., beim Stadthausplatz. 18948

Klavier,
kurz, billig abzugeben. István-ut 32, II. 6. 18946

Pianino,
schwarz, fast neu, ist zu verkaufen. Óvoda-utcza 19, III. 32. 18947

Tanoncznak
felvétetik tisztességes házból való fiu aranymüvesnél. Váczi-körut 10, ajtó 15. 18996

Tanocz
divat-, rövidáru-üzletbe fizetéssel felvétetik. Módos Gyula, Király-utcza 52. 10341

Sehenswerth ist das kolossale Resten-Lager
von den modernsten u. feinsten Kleiderstoffen u. Seidenwaaren weiters Leinen, Baumwoll- u. Damastwaaren im
Restenwaarenhause,
Karlsring 9, im Hofe, Hadik-Barkóczy'sches Haus. 18621

Frauenschönheit
wird erreicht und bewahrt durch die ausgezeichnete, von Therese Jaulus, Museumring 27, 2. St. 8, erzeugte Juno-Pasta, Juno-Crême und Juno-Seife. Erhältlich in Török's Apotheke, Königsgasse 12, Neruda, Kossuth Lajosgasse. 9021

Für 4½%
ohne Giranten erhalten alle kreditfähigen Personen, Offiziere bevorzugt. Staatsbeamte, Privatbeamte erhalten höchste Darlehen. Guts- und Hausbesitzer erhalten zu 4% Amortisation. Agenten werden gesucht. Retourmarke. Breuer Miksa, Népszinház-u. 23. 18928

---

100 Stück Reservoirs,
verschiedene Größen, von 30 bis 200 Hektoliter Inhalt, billigst bei
A. M. Kohn,
Budapest,
VI., Mozsár-u. 9, Lager: V., Váczi-ut 16—18. 18840

Erzieherinen,
Deutsche, Französinen, engl. Gouvernanten, Bonnen, Kindergärtn. bestens empfohlen. Ung. gepr. Lehrerinen mit Sprach- und Musikkenntnissen dringend gesucht. Frau
Louise Szegheö S.,
Budapest, VI., Dessewffy-utcza 22. 18149

Damen
finden Rath und Hilfe, so auch Aufnahme zur Entbindung bei einer Wiener dipl. alleinstehenden Hebamme. Informationen in allen diskreten Angelegenheiten. Cäcilie Molnár, Dessewffy-utcza 3, erste Stiege, II. St. 8. 10353

Kaufe und verkaufe
Herrschaftsmöbel, komplete Wohnungseinrichtungen, englische Ledermöbel, Mahagoni- und Messingmöbel, Perser- und Smyrnateppiche, Vorhänge, Oelgemälde, Antiquitäten, Gas- u. elektr. Luster. **Nagy Zsigmond** állandó butor-kiállitása, Budapest, Ujvilág-utcza 21, im ganzen Hause. Telephon 17—77. 10375

Bronzeluster zu billigem Preise
im Állandó butorkiállitás. IV., Ujvilág-utcza 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17--77 10376

Weinfässer,
neu und einmal gebrauchte, jeder Größe, 1904er Aichung, billigst zu bekommen bei Klein Mór, Faßgroßhändler, Budapest, VII., Dob-utcza 18. 10371

Két komptoirista
kerestetik. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlöny mai számában. Száma 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körut 9. 10354

Esztergom.
In seinen heiligsten Gefühlen so mißverstanden zu werden! Wie das Papier hast Du meine Seele zerrissen. Rette mich vom Aeußersten und sei heute früh am Nachmittag am gewohnten Platz. 10373

Kaufe Versatzamts-Zettel,
altes Gold, Silber, Uhren Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen.
Fried A.,
Uhrmacher u. Juwelier,
Kerepeserstraße 2
16947

Junges kinderloses
Ehepaar für ein Privathaus als
Hausmeister
gesucht. Installateur, Mechaniker oder Gärtner bevorzugt. Schriftliche Anträge unter „J. K. 779" an die Exp.

Álláskeresők
ingyen kapják az Országos Pályázati Közlöny mutatványszámát, mely az országban betöltendő valamennyi szakmabeli állást teljes czimekkel közli. Megjelenik minden harmadik nap. Kiadóhivatal: Budapest, József-körut 9. 10355

Adásvételi és jelzálogkölcsön közvetitő nagyforgalmu iroda azonnal átadó. Czim Schwarz József hirdetőjében, Marokkai-utcza. 18995

Jól kitanult
ujságexpeditiós-lányok, illetve asszonyok azonnal felvétetnek. Czim a kiadóban. 18997

Fiatal intelligens
papirkereskedőségéd, ki az en détail-ban teljesen jártas, nagyobb üzletben azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 10333

Fiatal intelligens
kisasszony, mely a
papirkereskedés-
ben jártas, nagyobb üzletben azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 10332

Reines Zeitungs-Makulaturpapier ist um 12 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnerná 10 Kr. Näheres in der Expedition.

203489|904. szám.

Hirdetmény.
A magyar királyi államvasutak hivatalnokai, altisztei és szolgái nyugdijintézetének tulajdonát képező, az Andrássy-ut 88. sz. alatt fekvő ház földszintén szükségessé váló átalakitási munkákat biztositani kivánván, azok elvállalására nyilvános pályázat hirdettetik. Felhivatnak e munkákra pályázni óhajtók, hogy lepecsételt, sajátkezüleg aláirt ajánlataikat f. évi julius hó 20., azaz huszadik napjának déli 12 óráig a m. kir. államvasutak igazgatóságánál (Andrássy-ut 73, A. I. c. ügyoszt.) benyujtsák, a hol azok ugyan e napon nyilvánosan fel fognak bontatni. A munkák végrehajtásához kötött feltételeket tartalmazó ajánlati minta, valamint a költségszámitás a rendes hivatalos órákban reggeli 8 órától d. u. 2 óráig ugyanott meghapható. Az egy korona bélyeggel ellátandó ajánlat, melyhez az ivenkint 30 filléres bélyeggel ellátott és sajátkezüleg aláirt költségszámitás is csatolandó, következő feliratással nyujtandó be: „Ajánlat az Andrássy-ut 88. sz. ház földszintén létesitendő átalakitási munkákra". A 150 kor., azaz százötven koronával megállapitott bánatpénz legkésőbben az ajánlati tárgyalást megelőző napon, vagyis f. évi julius hó 19-én déli 12 óráig készpénzben vagy óvadékképes értékpapirokban a magy. kir. államvasutak főpénztáránál leteendő. A letéti jegy az ajánlatokhoz nem csatolandó. E feltételeknek meg nem felelő, valamint később érkező ajánlatok figyelembe nem vétetnek. A magyar királyi államvasutak igazgatósága fentartja magának azt a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok felett szabadon döntheessen. Budapest, 1904. évi julius hó. A magyar királyi államvasutak igazgatósága.

Aus dem Abgeordnetenhause.

— Die Erhöhung der Civilliste. —

Das gestrige Kataloglesen hat seine Wirkung geübt, denn heute war das Haus schon zu Beginn der Sitzung beschlußfähig, woraus aber nicht folgt, daß die Abgeordneten in besonders großer Anzahl im Saale anwesend waren. In den Couloirs ist es nämlich viel kühler und amüsanter. Drinnen wurde die Generaldebatte über die Erhöhung der Civilliste fortgesetzt und trotz fünfstündiger Berathungsdauer konnten wieder blos drei Redner absolvirt werden: Ladislaus Szalay, Johann Hock und Michael Babó, sämmtlich gegen die Vorlage. Den größten Theil der Sitzung nahm eine nahezu dreistündige Rede des Steinbrucher Pfarrers Hock in Anspruch, welcher als neuester Bánffy-Anhänger seine remarquable Eloquenz in den Dienst der extremen Opposition stellte. Aber heute vermochte selbst Hock das Interesse des Auditoriums nicht für die Dauer zu fesseln. Während seines Vortrags kam es zwischen Klerikalen und Unabhängigen zu einem charakteristischen Zusammenstoß. Hock klagte nämlich über die Zersplitterung der Opposition, und da war der klerikale Hitzkopf Rakovßky so unvorsichtig, unter Hinweis auf die Kossuth-Partei die „ewige Abrüstung“ derselben als Ursache dieser Zersplitterung zu bezeichnen. Darob große Entrüstung auf Seite der Kossuth-Partei, von der einige Mitglieder Rakovßky zuriefen, er möge schweigen, weil die Volkspartei sich jetzt ganz beiseite gestellt habe. Diese Klerikalen betheiligen sich nämlich, trotz ihres glühenden Hasses gegen den Calviner Tißa, nicht an der Civilliste-Debatte, weil sie es mit den Wiener klerikalen und hohen Kreisen, zu denen sie bekanntlich zarte Beziehungen pflegen, nicht verderben wollen. Aber sie würden es gerne sehen, wenn die anderen oppositionellen Parteien möglichst scharf, am liebsten mit Anwendung der äußersten Mittel der Obstruktion, dem schrecklichen Tißa an den Leib rücken wollten. Der heutige Ausfall Rakovßky's entsprang dem Aerger darüber, daß die Kossuth-Partei mit Ausnahme einiger Exaltado's für eine Obstruktion im Sommer nicht zu haben ist. Nachdem Hock seine Rede beendet hatte, forderte die Linke eine Pause, da aber der Vorsitzende die Sitzung schon einmal unterbrochen hatte, und zwar auf Ersuchen Hock's, welcher während seines langen Vortrags eine kleine Erholungspause gewünscht und bereitwillig bekommen hatte, so wollte er nicht noch eine Pause eintreten lassen. Allein die Diskussion darüber, ob eine Pause eintreten soll oder nicht, kostete dreimal so viel Zeit, als die Pause erfordert hätte. Den Rest der Sitzung füllte dann eine nur von wenigen Abgeordneten angehörte Standrede Babó's aus.

Präsident Desider **Perczel** eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentizirung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe unterbreitete Präsident **Perczel** die Liste der Abgeordneten, die in der gestrigen Sitzung während des Kataloglesens nicht anwesend waren. Ueber seinen Antrag beschließt das Haus, daß die Betreffenden binnen acht Tagen ihre Abwesenheit zu rechtfertigen haben.

Folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Debatte über die Vorlage betreffend die

Erhöhung der Civilliste.

Ladislaus **Szalay** erklärt, die Civilliste könne insolange nicht votirt werden, als die Lasten des Volkes durch eine Steuerreform nicht erleichtert werden. Statt der Erhöhung der Civilliste sollte man lieber mit der Gehaltserhöhung der Lehrer kommen, die Zahl der staatlichen Schulen vermehren, die nothleidenden Kirchen subventioniren, das öffentliche Sanitätswesen verbessern und die Gehälter der Kreis- und Gemeindeärzte erhöhen. Die Zahl der jede Fürsorge entbehrenden Geisteskranken sei eine so große, daß auch die Vermehrung der staatlichen Irrenanstalten als eine unbedingte Nothwendigkeit erscheint. Der Titel eines Hoflieferanten werde in Oesterreich viel häufiger verliehen als in Ungarn; in Oesterreich gebe es achtmal mehr Hoflieferanten als in Ungarn. Er lehnt die Vorlage ab.

Johann **Hock** schließt sich im Namen seiner wenigen Parteigenossen dem Antrage des Grafen Apponyi an, laut welchem an Se. Majestät in Angelegenheit des Hofhaltes eine Adresse gerichtet werden solle. Sollte die Majorität diesem Antrage nicht zustimmen, so könnten Redner und seine Genossen nicht einmal die bisherige Civilliste votiren. Aber auch wenn die Majorität der Idee einer Adresse zustimmte, so würden Redner und seine Genossen nur unter der Bedingung die Erhöhung der Civilliste votiren, wenn sie die durch die Regierung in Aussicht zu stehenden Reformen für genügend erachten würden. Die Regierung verstehe es sehr gut, die Oppositionsparteien gegen einander zu hetzen. Die verfahrenen Parteiverhältnisse haben die Aktionskraft der Opposition bereits lahmgelegt. Bei uns werden die Parteien noch immer durch konfessionelle Scheidewände getrennt. Der Konfessionalismus sei aber lediglich eine pharisäische Aeußerlichkeit, keine Religiosität; Haß und nicht Liebe manifestiren sich in demselben. Niemals sei das Land durch ein ähnlich gefahrvolles System bedroht gewesen; die Zeit sei gekommen, daß die Opposition die Fahne des stärksten Kampfes entfalte. Der rapide Verfall unseres öffentlichen Lebens finde seine Ursache nicht so sehr in der antinationalen Regierungspolitik als in der Zerfahrenheit der Opposition.

Stephan **Rakovßky**: Die ewigen Abrüstungen! (Großer Lärm äußerstlinks.)

Paul **Nessi**: Sagen wir lieber: Ihre Unthätigkeit!

Ludwig **Olay**: Wie wagt es die Volkspartei, so zu sprechen? Unerhört! Wo sind denn Ihre Kämpfer? (Lärm.)

Johann **Hock**: Da haben wir ein Beispiel von der Zerfahrenheit der Opposition: welch ein Schauspiel für die Majorität!

Stephan **Rakovßky**: Das wollte ich ja nur bezwecken.

Johann **Hock**: Unser Parlamentarismus ist eine Cirkuskomödie mit vertheilten Rollen und dem Geknatter blindgeladener Gewehre. Es müsse Alles aufgeboten werden, um das Vertrauen zurückzugewinnen, welches angesichts des Zögerns der Opposition schon fast entschwunden ist. Die öffentliche Meinung ist von dem Verdachte durchsetzt, daß hier Alles käuflich sei. Seit der kurzen Zeit des Bestandes des Kabinets Tißa haben sich die staatsrechtlichen Mißbräuche in erschreckendem Maße gehäuft. Man könne es nicht als Entschuldigung gelten lassen, daß Graf Tißa kein nationales Gefühl habe; einem farbenblinden Menschen vertraut man eben die Führung eines Zuges nicht an! Die Regierung des Landes einem Politiker ohne nationales Gefühl anvertrauen, sei heller Wahnsinn. (Applaus links.) Er wolle nicht sagen, daß es dem Ministerpräsidenten an dem guten Willen mangle, die Nation nach seiner Art glücklich zu machen. Seine Handlungen haben jedoch bewiesen, daß er kein Gefühl für die Interessen der Nation habe. Das Um und Auf seiner Politik bilde die Rücksicht auf die Dynastie. Graf Tißa denke sich vielleicht, daß der König angesichts des stetigen Nachgebens der Nation schließlich auch einmal nachgeben werde. Dies sei aber ein großer Irrthum. Unter solchen Umständen sei es kein Wunder, daß die ungarische Staatlichkeit immer mehr schwinde und allerorten die österreichische Staatlichkeit zur Geltung gelangt. In der Diplomatie werde der ungarische Staatsbürger als Fremdling betrachtet und verfolgt; die Konsulate seien Exponenten der österreichischen Industrie. Uebrigens haben die Konsulate recht, Ungarn zu brüskiren, da ja der Ministerpräsident die ungarischen Behörden, welche die Entgegennahme deutschsprachiger Zuschriften verweigern, mit Strafe bedroht. In Betreff der Regelung der Frage unserer auswärtigen Vertretung halte er die vom Grafen Apponyi aufgeworfene Idee der Zweitheilung der Konsulate für eine richtige. Leider bestehe keine Aussicht auf deren Verwirklichung. Redner bittet um eine Pause.

Präsident **Perczel** läßt eine Pause eintreten.

Nach der Pause fährt Johann **Hock** in seinen Ausführungen fort. Wir unterhalten, bemerkt er, den größten Hofhalt in Europa. Der Beitrag Ungarns allein sei größer als die englische Civilliste. Als man im Jahre 1873 die jetzige Civilliste feststellte, protestirte Koloman Tißa gegen die Höhe derselben. Schon Wekerle habe versprochen, eine Vorlage betreffend eine gesonderte ungarische Hofhaltung fertigzustellen.

Géza **Polonyi**: Ja; und damals meinte der König ironisch, warum Wekerle nicht gleich die Wiederherstellung der Palatinalwürde fordere!

Ludwig **Holló**: Schon wieder eine Indiskretion! (Heiterkeit.)

Johann **Hock**: Ueber Initiative Baron Bánffy's wurde die Ofner Königsburg ausgebaut, damit der Hof über die entsprechenden Räumlichkeiten verfüge. Was sehen wir nun, da der Bau fertiggestellt ist? Drei, vier schläfrige Lakaien klopfen Teppiche aus; der Hof glänzt nach wie vor durch seine Abwesenheit. Der ungarische Beitrag zur Civilliste werde durch die Wiener Industrie aufgesogen ...

Zoltán **Lengyel**: Und durch die Schauspielerinen!

Johann **Hock**: Wie sollen wir ein ungarisches Kunstgewerbe schaffen, wenn der Hof und ein großer Theil der Aristokratie in Wien ihr Geld ausgeben? Mit wenigen Ausnahmen bleiben nur die armen Magnaten in Ungarn; Kleider, Handschuhe, Briefpapier lassen sie, wenn nur möglich, aus Wien kommen.

Franz **Kecskeméthy**: Sogar Kartenspielen gehen sie nach Wien!

Victor **Rákosi**: Auf diesem Gebiet haben wir zum Glück auch einen kleinen Import!

Johann **Hock** vergleicht unser Parlament mit dem französischen aus dem Jahre 1787, welches er auf einem Kupferstich karrikirt gesehen hat: Ein Landwirth versammelt das Geflügel um sich und hält folgende Ansprache: „Meine lieben Kinder, ich habe Euch hieher gerufen, um Euren Rath zu hören, mit welcher Sauce ich Euch verzehren soll.“ Darauf erwiderte ein Hahn: „Aber wir wollen überhaupt nicht, daß Du uns verzehren sollst!“ „Schweige, Rebell“, sagte nun der Landwirth, „Du hast mein väterliches Herz tief betrübt. Und da Du vom Gegenstande abgewichen bist, entziehe ich Dir das Wort.“ (Applaus links.) Die Majorität, welche gestern Baron Bánffy verhimmelt hat, beeilt sich heute, wo der neue Herr dem alten eine fürchterliche Lektion ertheilt, ihren alten Herrn zu beschimpfen. Er lehnt die Vorlage ab. (Eljenrufe links. Rufe links: Wir bitten um eine Pause von fünf Minuten!)

Zoltán **Lengyel** bittet um die Anordnung einer Pause. Wenn man nach jeder schlechten Ministerrede eine Pause anberaumen kann, so könne auch nach einer so wichtigen Rede eine Pause angeordnet werden.

Ministerpräsident Graf **Tißa**: Es ist Sache des Präsidenten, eine Pause anzuordnen. Wem es beliebt, könne sich ja von seiner Begeisterung auch in den Couloirs erholen.

Géza Polonyi unterstützt das Verlangen Lengyel's.

Gabriel **Ugron** bittet den Präsidenten, die Sitzung zu suspendiren.

Präsident **Perczel** beruft sich darauf, er habe schon einmal eine Pause eintreten lassen. Zur Anordnung einer zweiten Pause könne er sich nicht verstehen. (Lärm links.)

Michael **Babó** betont, die Vorlage widerspreche der Verfassung; wenn wir dieselbe in ihrer gegenwärtigen Form acceptirten, würde der Begriff des gemeinsamen Hofhaltes, der gar nicht existirt, in die ungarische Gesetzessammlung kommen. Solche staatsrechtliche Unrichtigkeiten gebe es mehrere in der Vorlage. Wenn der König seinem Eide getreu die Errichtung eines ungarischen Hofstaates anordnen würde, dann wären wir bereit, auch mehr als das Verlangte zu votiren. Redner fragt den Finanzminister, woher er die Kühnheit genommen habe, Millionen für die Kosten des Ausbaues der Königsburg aus dem Staatssäckel vorzuschießen. Hiefür werde die Regierung zur Verantwortung gezogen werden. Die Regierung sollte die Vorlage von der Tagesordnung absetzen und den König darüber aufklären, daß die Absetzung von der Tagesordnung die ungarische Nation beruhigen würde. (Eljenrufe äußerstlinks.)

Schluß der Sitzung Nachmittags um 3 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. Juli.

* **Die Regulirungsfrage der inneren Stadt.** Der Minister des Innern hat — wie gemeldet — die Repräsentation der Innerstädter Bürger, in welcher um die Beschleunigung der Regulirungsarbeiten im IV. Bezirk gebeten wurde, behufs Begutachtung der Stadtbehörde übersendet. Der Magistrat hat nun dem Minister über die Angelegenheit Bericht erstattet. Das Magistratskollegium führt aus, daß die Unterhandlungen mit dem Piaristenorden betreffend die Placirung des neuen Ordenspalais große Schwierigkeiten bereitet und die Regulirungsarbeiten verhindert haben. Die Frage erscheine jedoch nunmehr so ziemlich gelöst und im Herbst werden die Ordnungsarbeiten in der inneren Stadt aufgenommen werden können.

* **Die Revision der Untergrundbahn,** die für morgen, Mittwoch, anberaumt war, wurde wegen eingetretener Hindernisse auf den 18. d., Montag, Vormittags 10 Uhr, vertagt. Die Kommission versammelt sich im Magistratssaal des Centralstadthauses.

* **Verwerthung des artesischen Wassers.** Wir haben berichtet, daß betreffend die Verwerthung des artesischen Wassers anläßlich der jüngst stattgefundenen Offertverhandlung das günstigste Anbot auf 13,010 K. gelautet hat. Der Magistrat hat dieses Offert genehmigt und die Nutzbarmachung des artesischen Wassers vom 1. November d. J. an auf sechs Jahre verpachtet.

* **Baulizenzen.** Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer jüngsten Sitzung für die Ertheilung der folgenden Baulizenzen ausgesprochen:

Friedrich Jelinek, 8. Bezirk, Stáhlygasse Nr. 5659, dreistöckiges Zinshaus; Dr. Isidor Deutsch, 5. Bezirk, Visegrádergasse Nr. 1155, vierstöckiges Zinshaus; Moriz Pollacsek, 8. Bezirk, Szigetvárergasse Nr. 7114, dreistöckiges Wohnhaus; David Kriegler, 4. Bezirk, Karlsring Nr. 469, vierstöckiges Wohnhaus; Leopold Habenth, 7. Bezirk, Izsógasse Nr. 2845, einstöckiges Haus; Johann Fühlhercz, 1. Bezirk, Deutsches Thal Nr. 12739, ebenerdiges Haus; Ganz u. Komp. Aktiengesellschaft, 10. Bezirk, Etablissement an der Steinbrucherstraße, ebenerdiges Maschinen- und Kesselhaus; Steinbrucher Sparkasse, Halomgasse Nr. 2379, Magazingebäude; Johann Szilka, 7. Bezirk, Egressystraße Nr. 22, ebenerdiges Gebäude.

* **Das Waschhaus des St. Stephansspitals.** Der Magistrat eröffnet einen Konkurs auf die bei dem neuen Waschhaus des St. Stephansspitals erforderlichen Arbeiten, und zwar Tischlerarbeiten (präliminirter Betrag 5845 K. 20 H.), Schlosserarbeiten (8936 K. 90 H.), Anstreicherarbeiten (4100 K. 60 H.), Glaserarbeiten (1871 K.) und Spenglerarbeiten (7559 K. 60 H.). Die Offertverhandlung wird am 29. d., Vormittags 10 Uhr, im hauptstädtischen Ingenieuramt (Centralstadthaus) stattfinden.

*

Sanitatsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor: 28, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach 7, Masern 9, Diphtheritis und Croup 7, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma —, Ohrendrüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —. — Krankenstand im Rochusspital 2532, im Johannesspital 873. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 3, unbekannte Wohnung —. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 3, Lungenentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Cirkulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 13, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern — Variolois —, Schafblattern —, Scharlach 1, Masern 1, Diphtheritis und Croup —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, sonstige Krankheiten 8.

Sport.

Karlsbader Rennen.

Karlsbad, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) Das heutige Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. „Maidenrennen der Zweijährigen." (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) V. Mautner's „Fairy" (Southey) ging im Walkover über die Bahn.

2. „Maiden-Hürdenrennen." (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Mr. Paul's „Deli" (Slinn) Erstes, V. Mautner's „Czedek" (Rosack) Zweites, L. Schindler's „Gerda" (Hickin) Drittes. Es lief noch „Ebensee". Mit vier Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:21, Platzwetten I. 50:59, II. 50:66.

3. „Gießhübler Preis." (5000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) L. Egyedi's „Veruda" (Krause) Erstes, V. Mautner's „Bolivar" (Eltz) Zweites, L. Schindler's „Parthenia" (Chorinsky) Drittes. Es liefen noch: „Barnabimbó", „Spinx" und „Fakir". Leicht mit fünf Längen gewonnen, nach sechs Längen das Dritte. Totalisateur 10:81, Platzwetten 50·157.

4. „Verkaufs-Handicap der Zweijährigen." (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) L. Egyedi's „Szürkület" (Martinkovich) Erstes, V. Mautner's „Lecturer" (Southey) Zweites, M. Löbl's „Cake Walk" (Cleminson) Drittes. Es liefen noch „Tißavesztö" und „Sunstar". Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach Kopflänge das Dritte. Totalisateur 10:51, Platzwetten I. 50:120, II. 50:130.

5. „Tepler Preis." (4000 Kronen, Distanz Meter.) A. Péchy's „Monte Christo" (Taral) Erstes, Capt. Z.'s „Menyecske" (Bonta) Zweites, Baron G. Springer's „Elpenor" (Lewis) Drittes. Es lief noch: „Vaduz". Mit zwei Längen gewonnen, nach vier Längen das Dritte. Totalisateur 10:18, Platzwetten I. 50:65, II. 50:92.

6. „Handicap." (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) J. Borosz' „Bogár" (Martinkovich) Erstes, V. Mautner's „Angola" (Southey) Zweites, Schlesinger u. Komp. „Derü" (Rybenski) Drittes. Es liefen noch: „Passepartout", „Scoronconcolo", „Alkonyat" und „Fruska". Sicher mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateur 10:31, Platzwetten I. 50:74, II. 50:81, III. 50:167.

Gerichtshalle.

Das Testament Moriz Jókai's.

— Anfechtung der Hinterlassenschaft. —

Budapest, 12. Juli. Frau Árpád Feßty geb. Rosa Jókai hat durch ihren Rechtsvertreter gegen die Hinterlassenschaft Moriz Jókai's beim VI. Bezirksgericht eine Klageschrift einreichen lassen. Die Anfechtung des Testaments hat eine interessante Vorgeschichte. Bei der am jüngsten Freitag in der Jókai'schen Wohnung vorgenommenen Inventarisirung kam es nämlich zwischen dem Advokaten der Frau Feßty und dem amtshandelnden königlichen Notar zu größeren Differenzen, und da der k. Notar, alle Anträge des Advokaten ablehnend, das Inventar den Wünschen der Witwe entsprechend aufnahm, sah sich der Vertreter der Frau Feßty veranlaßt, beim Bezirksgericht die Klageschrift einzureichen.

Freitag Abends wurde in der Jókai'schen Wohnung am Elisabethring das Inventar aufgenommen, wobei außer dem amtshandelnden königlichen Notar Charmant die Witwe Jókai's und der Rechtsfreund der Frau Rosa Feßty anwesend waren. Die Witwe Jókai's erklärte, daß weder Baargeld noch irgendwelche Pretiosen oder aktive Forderungen zurückgeblieben seien und verlangte, daß blos ein Theil der Möbel und der halbe Antheil an der Schwabenberger Villa in das Inventar aufgenommen werden mögen; zugleich aber auch die etwa 60,000 Kronen betragenden Schulden Jókai's. Die Hälfte der Schwabenberger Villa wollte die Witwe mit 7000 Kronen im Inventar bewerthet haben. Demgegenüber verlangte der Vertreter der Frau Feßty die Schätzung der Schwabenberger Realität durch Sachverständige, da seiner Ansicht nach der Werth dieser Villa mehr als hunderttausend Kronen beträgt; er verlangte ferner, daß auch das den Erben Jókai's von der Verlagsfirma Brüder Révai noch fünfzig Jahre hindurch gebührende Schriftstellerhonorar, welches über fünfmalhunderttausend Kronen betragen könne, in das Inventar aufgenommen werde. Schließlich verlangte der Advokat noch die sachverständige Abschätzung aller nach Jókai hinterbliebenen Bücher, Schreibutensilien, Nippes ꝛc., da er diesen Effekten den Werth von Reliquien beimesse. Der kön. Notar lehnte alle diese Anträge ab und nahm das Inventar den Wünschen der Witwe entsprechend auf, so daß dasselbe eine Schuldsumme von vierzigtausend Kronen, darunter 27,000 Kronen an die Gebrüder Révai, ergab. Der Advokat meldete hierauf an, daß er gegen das Vorgehen des kön. Notars bei dem VII. Bezirksgericht eine Klageschrift einreichen werde.

In Folge dieser Vorkommnisse ließ nun Frau Feßty durch ihren Rechtsanwalt beim VII. Bezirksgericht einen Protest gegen die Verlassenschaftsaufnahme überreichen, aus welchem zugleich hervorgeht, daß sie gesonnen ist, die Legalität der letztwilligen Anordnungen des Dichters anzufechten. In der Eingabe heißt es unter Anderem: Erfüllt von tiefster Verehrung für den Gerichtshof muß ich bemerken, daß ich über die materiellen Gründe hinaus durch einen inneren Grund bestimmt werde, gegen die Rechtsgiltigkeit des Testaments Moriz Jókai's Einspruch zu erheben. Moriz Jókai, an dessen Andenken ich mit unveränderter Kindesliebe hänge, hat mich nach dem Zeugniß seines Testaments von seiner Liebe ausgeschlossen und zugleich erklärt, daß er mich in erbrechtlicher Beziehung über den Pflichttheil hinaus schon zu Lebzeiten befriedigt habe. Indem ich diese Behauptung in Abrede stelle, geschieht dies nicht nur deshalb, weil ich dies meinem lebenden Kinde schuldig bin, sondern auch aus dem Grunde, um den Nachweis zu führen, welchem Irrthum Moriz Jókai in seinen letzten Lebensjahren und gerade damals, als er seinen letzten Willen niederschrieb, anheimgefallen war. Es geschieht weiter aus dem Grunde, weil ich meinen sittlichen Rechten an dem Zusammenhang mit ihm nicht entsagen kann und nicht entsagen will. Dieser Zusammenhang kann aber nur dann gefunden werden, wenn ich auch materiell mein Recht gefunden habe und mich im Verlassenschaftsverfahren gegen die Verfügungen desjenigen einmische, der mir sowohl in seiner Gerechtigkeit als auch in seiner Ungerechtigkeit heilig ist und gegen dessen Anordnungen ich nie im Leben mein Wort erhoben hätte, wenn ich glauben könnte, daß man es mit einer selbstbewußten, unbeeinflußten Kundgebung seines Herzens und seines Willens zu thun habe. Moriz Jókai, die Güte selbst, der ritterliche Mann, hätte eine unschuldige Frau nie mit so schweren Anklagen und verletzenden Worten treffen können. Das sind nur die Schriftzüge seiner Hand, das ist aber nicht der Ton seines Herzens. Im Bewußtsein meiner Unschuld ist es mein Hauptstreben, dafür den Beweis zu erbringen, umsomehr, als ich Beweise dafür besitze, daß Moriz Jókai schon Jahre vor dem Zustandekommen des Testaments, in noch höherem Maße aber zur Zeit der Abfassung desselben an der freien Kundgebung seines Willens behindert war.

Die Eingabe führt nun aus, daß alle werthvollen Nippes, Erinnerungsgegenstände und sonstige Objekte, die ein pretium affectionis darstellen, Petöfi's Mütze, Jókai's Sammlung von Stöcken und seine hochinteressante, außerordentlich werthvolle Korrespondenz, die in einem Museum untergebracht werden müßte, die Verlagshonorare, welche die Erben Jókai's noch 30 Jahre zu beziehen berechtigt seien und welche vom Anwalt der Frau Feßty auf eine halbe Million Kronen veranschlagt werden, in der Verlassenschaftsaufnahme überhaupt nicht figuriren. Dagegen sei derselben der Betrag von 60,000 K. entzogen worden, den Jókai angeblich schuldig war. Es wird ferner mitgetheilt, daß beispielsweise ein Landschaftsgemälde, das mit „Wereschtschagin à M. Jókai" signirt und offenbar ein Geschenk des berühmten russischen Malers ist, mit dem Betrag von 200 K. in der Verlassenschaftsaufnahme figurirt.

Das Gericht wird daher gebeten, die Verlassenschaft zur Sicherstellung gegen die Gefahr der Verbergung schon jetzt in dringlicher Weise sequestriren zu lassen.

— (Alexander Fenyö auf freiem Fuße.) Der Anklagesenat des Strafgerichtshofes hat gestern beschlossen, den wegen eines Sittlichkeitsverbrechens in Haft befindlichen Alexander Fenyö gegen eine Kaution von 30,000 Kronen auf freien Fuß zu setzen. Gegen diesen Beschluß appellirte sowohl der Staatsanwalt als der Vertheidiger und heute beschloß der Ferialsenat der k. Tafel, den Häftling gegen Erlag von 5000 Kronen aus der Haft zu entlassen. Der Vertheidiger erlegte diese Kaution sofort und Fenyö verließ Mittags das Gefängniß. — Der Gerichtshof mußte die Untersuchung des Geisteszustandes Fenyö's deshalb anordnen, weil der Vertheidiger hinsichtlich mehrerer Verwandten des Verhafteten urkundliche Beweise ähnlicher Degenerirtheit beigebracht hatte und weil diese Dinge jedenfalls bei der Hauptverhandlug vorgebracht worden wären, die dann aus diesem Grunde hätte vertagt werden müssen. Um eine unnöthige Verschleppung der Angelegenheit zu vermeiden, fand sich das Gericht veranlaßt, diese Frage noch vor der Hauptverhandlung zu klären. Die sachverständigen Gerichtsärzte bezeichneten in ihrem Gutachten Alexander Fenyö als degenerirten Typus, der jedoch im Uebrigen vollkommen zurechnungsfähig sei. Der kontrolirende Sachverständige der Vertheidigung, Primararzt Dr. Jakob Salgó, erklärte, daß Fenyö zur kritischen Zeit betrunken gewesen sei. — Ueber die Inhaftnahme Fenyö's in Sargans, an der Schweizer Grenze, verlautet, daß Fenyö vorher von einer Bäuerin schmutzige und zerrissene Kleider gekauft hatte und damit über die Grenze gefahren war. Er wurde in der Schweiz als vermeintlicher Landstreicher aufgegriffen und erst als das Geld bei ihm gefunden wurde, erfuhr man, wer er sei, worauf er detenirt wurde. Die Hauptverhandlung wird kaum vor Ende September l. J., jedenfalls nach den Gerichtsferien, stattfinden.

— (Verhaftung eines Fabrikanten.) Der Budapester Fabrikant Kiesling, der — wie berichtet — wegen betrügerischer Krida in der Höhe von 200,000 Kronen verfolgt wurde, ist gestern in Wien verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert worden. Da ein Steckbrief bei der dortigen Polizei nicht vorlag, hat diese bei der Budapester Polizei angefragt, worauf derselben geantwortet wurde, daß der Fabrikant Kiesling thatsächlich von dem Budapester Gerichtshof wegen Veruntreuung verfolgt werde und zu verhaften sei. Kiesling behauptet, daß seine Schulden in Budapest nicht strafrechtlicher Natur seien und nur etwa 7000 K. und nicht, wie erwähnt, 200,000 K. betragen.

— (Ein Wirthschaftsbeamter als Einbrecher.) Der Wirthschaftsbeamte Béla Jedlicska war vor Jahren bei der verwitweten Gräfin Béla Benyovßky als Wirthschaftsbeamter angestellt. Anfangs kam Jedlicska seinen Agenden gewissenhaft nach, später aber verübte er an der Gräfin einen Diebstahl, wofür er zu einem Jahre Kerker verurtheilt wurde. Nach seiner Entlassung suchte Jedlicska die Gräfin auf und es gelang ihm, die Herrin zu veranlassen, ihn neuerdings in ihre Dienste aufzunehmen. Der scheinbar reumüthige Geselle drang am 1. Juni d. J. im Vereine mit dem Kellner Stephan Mandl in das unbewohnte Kastell der Gräfin ein und stahl eine Menge werthvoller Silbersachen. In Angelegenheit des Diebstahls fand heute unter Vorsitz des Gerichtsraths Stephan Szepessy beim Budapester Strafgericht die Schlußverhandlung statt. Béla Jedlicska wurde zu zweieinhalb Jahren, Stephan Mandl zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Das Urtheil erwuchs in Rechtskraft.

Nyitra, 12. Juli. **(Ein verurtheilter Pfarrer.)** Der Assakürther Pfarrer Joseph Schurrmann hat vor einigen Wochen den Lehrer Anton Ujhelyi nach kurzem Wortwechsel ohne jeden Grund mit einem Stocke blutig geschlagen. Das hiesige Bezirksgericht verurtheilte heute Schurrmann zu 300 K. Haupt- und 200 K. Nebenstrafe, sowie Tragung der Prozeßspesen und ordnete an, daß das Urtheil der vorgesetzten Kirchenbehörde des Pfarrers mitgetheilt werde. Der Staatsanwalt appellirte.

Der Kapitalist.

Budapester Handels- und Gewerbekammer.

— Konstituirende Plenarversammlung. —

Budapest, 12. Juli.

Die neukonstituirte Budapester Handels- und Gewerbekammer hielt heute Nachmittags ihre erste Plenarversammlung, in welcher die Kammermitglieder nahezu vollzählig erschienen waren. Den hervorragendsten Punkt der Tagesordnung bildete die Antrittsrede des wiedergewählten Kammerpräsidenten Hofraths Leo Lánczy, welcher die wichtigsten wirthschaftspolitischen Fragen unserer Zeit, darunter die Angelegenheit des selbstständigen Zollgebiets, erörterte. Die Plenarversammlung nahm folgenden Verlauf:

Magistratsrath Georg Lung eröffnet die Versammlung und verliest das Reskript des Handelsministers, laut welchem die Wahl des Präsidiums bestätigt wird. Sodann ersuchte er die Mitglieder Johann Diviaczky und Karl Stadler zur Authentizirung des Protokolls. Hierauf wurde eine aus Edmund Hevesi, Karl Linczer und Berthold Goldberger bestehende Deputation zur Einholung des Präsidenten Leo Lánczy, sowie der Vizepräsidenten Theodor Hüttl und Andreas Thék entsendet. Nachdem das Präsidium im Saale erschienen war, richtete Magistratsrath Lung einige Begrüßungsworte an die Mitglieder desselben, und ersucht den Präsidenten, den Vorsitz zu übernehmen. (Lebhafte Eljenrufe.)

Präsident Hofrath Leo Lánczy dankt zunächst für das ihm entgegengebrachte Vertrauen; Redner will in seiner Präsidial-Antrittsrede der Gepflogenheit, ausführliche programmatische Erklärungen abzugeben, nicht in dem üblichen Maße entsprechen, da er in seiner Wiedererwählung sozusagen eine Sanktion der Richtung erblickt, welche die Kammer seit seiner 11jährigen Präsidentschaft befolgt hat. Man habe anläßlich der abgelaufenen Kammerwahlen als neue Forderung betont, daß die Kammer „in Hinkunft" eine demokratische und nationale Richtung befolgen möge. Redner wagt zu behaupten, daß die Kammer stets bestrebt war, sich im Interesse der wirthschaftlichen Befreiung, der Förderung des Wohlergehens des kleinen Mannes zu bethätigen. Was aber die nationale Richtung der Kammer betreffe, so muß der darin enthaltene ungerechte Vorwurf zurückgewiesen werden, doch ist es wahr, daß die Kammer nicht fortwährend mit großtönenden Floskeln und chauvinistischen Schlagworten umherwirft. Sie entwickelt um die Verwirklichung der Ziele des ungarischen Handels und der Industrie eine zwar geräuschlose, doch emsige Thätigkeit auf Grund ihrer reifen Ueberzeugung und gründlichen Fachbildung.

Redner konstatirt eine gewisse allgemeine Besserung der Geschäftslage, die sich insbesondere in der Hebung der Kaufkraft und Solvenz der Provinz, hervorgerufen durch zwei gute Ernten, manifestirt. Einzelne Industriezweige, so auch die Bauindustrie, sind nach jahrelangem Stillstande etwas besser beschäftigt. Doch gibt es hinwieder auch dunkle Punkte, so die wachsende Verschuldung des Landes, die Stagnation in der Zunahme unserer Mittelklasse, hauptsächlich jener der Hauptstadt, indem sich keine neuen Erwerbsquellen erschließen; unsere Jünglinge aber, die ihre Schulen absolvirt haben, finden nur schwer entsprechende Verwendung, während sich für die unteren Volksklassen keine genügenden Arbeitsgelegenheiten bieten. Das Anwachsen der Auswanderung ist vorwiegend diesen Ursachen zuzuschreiben, so auch der bedauerliche Umstand, daß in unserem Vaterlande die Zahl der Geburten stets geringer wird. Auch die fortwährende Strikebewegung ist für unsere Industrie betrübend.

Es gibt Viele, die als einzige Panace für diese Uebel das selbstständige Zollgebiet betrachten (Eljenrufe und Applaus), was kein Wunder ist, wenn man berücksichtigt, daß die Hauptquelle aller Uebel auf die ungewisse Lage zurückzuführen sei, welche durch die Verschleppung der Konsolidirung unseres wirthschaftlichen Verhältnisses zu Oesterreich herbeigeführt wurde. Es müssen auch bei den Anhängern der Zollgemeinsamkeit tiefe Bedenken entstehen, ob dieses Verhältniß auch weiter bestehen könne, da unsere wirthschaftliche Existenz nicht in der Luft schweben kann, nur weil Oesterreich den normalen parlamentarischen Zustand nicht herzustellen ver-

mag. Redner verweist diesbezüglich auf das Hinausschieben der Finalisirung der Regelung der Valuta, gegen welche keinerlei objektiver Grund vorgebracht werden könne, da niemals günstigere Umstände für diesen Zweck verhanden waren. Auch die legislative Erledigung des autonomen Zolltarifs läßt auf sich warten. Hiezu gesellt sich noch die kleinliche Eifersucht, mit welcher Oesterreich die bescheidenen Flugversuche der ungarischen Industrie verfolgt, so daß es kein Wunder ist, wenn wir bei der Grenze unserer Geduld angelangt sind. (Lebhafte Zustimmung.)

Trotz alledem müssen wir kaltes Blut bewahren. Es ist gewiß, daß wir die wirthschaftliche Selbstständigkeit erstreben müssen, und dies soll uns als Ideal vorschweben. Dieses Endziel ist aber nur dann zu erreichen, wenn alle politischen, Produktions- und finanziellen Vorbedingungen hiezu gegeben sind, ansonsten könnte der Scheidungsprozeß viel größere Schäden anrichten, als der Nutzen sein kann, welcher hieraus für unser Wirthschaftsleben entstünde. Insolange aber diese große Frage nicht entschieden wird, ist es unsere Pflicht, einerseits darauf zu achten, daß der Buchstabe, sowie der Geist des bestehenden wirthschaftlichen Ausgleichs mit Oesterreich genau eingehalten und die Hetze, welche gegen unsere Industrie österreichischerseits eingeleitet wurde, eingestellt werde; andererseits müssen wir die Gesetzgebung und die Staatsgewalt in ihrer Industrieförderungsaktion unterstützen. In letzter Beziehung können wir dem gegenwärtigen Leiter des Handelsportefeuilles volles Vertrauen entgegenbringen.

Sodann übergeht Redner auf die Frage der Handelsverträge mit dem Auslande und fordert die energische Vertheidigung der Interessen der ungarischen Produktion. Redner vertritt die Anschauung, daß der Handelsvertrag mit Deutschland nur dann abzuschließen sei, wenn es gelingen wird, unseren Vieherport gegen die veterinärpolizeilichen Vexationen Deutschlands zu schützen, ansonsten wir uns auf die autonomen Zollsätze zurückziehen müssen, nachdem doch unser Export in diesem Falle sich auf ein Minimum reduziren würde. Diesbezüglich müsse sich die Regierung auf den starren, jedoch gesunden Standpunkt des „do ut des" stellen.

Hierauf berührt Redner die immer mehr um sich greifende Strikebewegung, welche nicht nur den Arbeitgebern, sondern auch den Arbeitern und der ganzen nationalen Produktion großen Schaden zufügt. Eine ganze Reihe von kommerziellen und industriellen Fragen harrt ferner ihrer Lösung. Nachdem sich Redner mit den neueren Verbänden der Industriellen und kaufmännischen Klasse befaßte, die er freudig begrüßt, bezeichnet er die Grenzen und Richtungen, in welchen sich die Thätigkeit der Kammer bewegen wird müssen. Schließlich dankt er dem Magistratsrath Georg Lung, dem es zu verdanken ist, daß die Konstituirung der Kammer noch vor den Sommerferien ermöglicht wurde, und erklärt den neuen Kammercyklus für eröffnet. (Lebhafter Applaus und Eljenrufe.)

Gabriel Kohn fordert die Revision des Gesetzes über die Handelskammern und erklärt, er und seine Gesinnungsgenossen werden unter jeden Umständen die Errichtung des selbstständigen Zollgebiets und der selbstständigen Bank fordern. — Anton Székács hat aus der Rede des Präsidenten den Eindruck gewonnen, daß dieser sich a priori auf den Standpunkt der Zollgemeinsamkeit gestellt habe (Lebhafter Widerspruch), und vertheidigt die Tendenzen der Demokraten, deren Bestrebungen keine leeren Schlagworte seien. — Nach den Bemerkungen Berthold Melkó's und Samuel Boros' überging die Plenarversammlung auf die Tagesordnung. Präsident berichtet über den Einlauf, darunter über das Reskript des Handelsministers, mit welchem er die autonomen Zolltarife Rumäniens und Rußlands der Kammer übersendet und über die Antwort desselben Ministers auf die Bitte wegen Ermäßigung der Telephongebühren. Der bezügliche Entwurf ist bereits fertiggestellt und wird demnächst der Gesetzgebung vorgelegt werden, was zur Kenntniß genommen wurde.

Sodann unterbreitete Sekretär Dr. Peter Fritz einen Antrag des Kammermitglieds Ludwig Schwarz, laut welchem die Kammer an den Handelsminister, sowie den Unterrichtsminister eine Adresse richten soll, in welcher diese ersucht werden, Maßnahmen zu treffen, damit die Bildergalerien und öffentlichen Bibliotheken in der Hauptstadt auch an Sonntagen fürs große Publikum geöffnet werden mögen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

In der Sitzung der Gewerbesektion erörterte hierauf Vizepräsident Andreas Thék jene unhaltbaren Zustände, welche im Verhältniß der Arbeitgeber und Arbeiter überhand genommen haben. Die in der Hauptstadt in letzter Zeit so häufigen Strikes weichen von den Lohnkämpfen des Auslandes wesentlich ab und bedeuten eine imminente Gefahr für unsere Industrie. Redner beantragt demnach, an die Regierung eine Repräsentation zu richten, welche die dringende und energische Anwendung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen gegen die Arbeitsverweigerungen urgire und in welcher gefordert werde, daß die Regierung über die Fachvereine und die Agitatoren eine strenge Aufsicht anordnen möge. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. — Schließlich erledigte die Kammer laufende Angelegenheiten.

⁂ **(Der Tarifkampf der transatlantischen Schifffahrtsgesellschaften.)** Aus London wird uns vom 12. d. telegraphirt: Die Cunard-Konferenzen sind endgiltig gescheitert, und alle Verhandlungen, in der Frage des ungarischen Emigrationsverkehrs nach Nordamerika ein Kompromiß zwischen der Cunard Line und den deutschen Schifffahrtsgesellschaften herzustellen, sind mißlungen. Sowohl Generaldirektor Ballin des norddeutschen Lloyd als auch Generaldirektor Wiegand von der Hamburg-Amerika-Linie sind in Folge dessen heute bereits abgereist, und es ist zweifelhaft, wann sie wieder zurückkehren. Binnen Kurzem wird jedoch die eine oder die andere Gesellschaft durch die Konkurrenz genöthigt sein, nachzugeben. Die Deutschen halten vorläufig an ihrer Forderung, am ungarischen Auswandererverkehr zu partizipiren, fest, während die Cunard Line sich ebenso energisch auf ihren Vertrag mit der ungarischen Regierung beruft, welcher ihr derartige Abmachungen verbietet. Somit haben sich die Parteien trotz der zahlreichen Pourparlers einander nicht um eine Haaresbreite genähert.

⁂ **(Insolvenz.)** M. u. L. Laßló's Nachfolger, Modewaarenfirma in Brassó, ist mit Passiven von 250—300,000 K. insolvent geworden.

⁂ **(Inspizirungen des Ackerbauministers.)** Ackerbauminister Tallián ist heute wegen Besichtigung des Kolozser Gestüts, des Vizaknaer Bades, der Tordaer Stierzüchterei, sowie des Fogaraser Gestüts nach Siebenbürgen abgereist. In seiner Begleitung befinden sich die Ministerialräthe Wilhelm Balogh und Béla Darányi, ferner der Konzipist Dr. Nádassy.

⁂ **(Kongreß der Kleingewerbetreibenden.)** Das Exekutivkomité des in Sopron im nächsten Monat stattfindendeu Kongresses, an welchem die Gewerbevereine und Korporationen theilnehmen werden, hat den Baron Desider Bánffy eingeladen, an dem Kongresse theilzunehmen und das Referat eines der Programmpunkte zu übernehmen. Baron Bánffy erklärte sich bereit, auf dem Kongresse zu erscheinen und über das selbstständige Zollgebiet zu referiren. Ueber die Revision des Gewerbegesetzes wird Abgeordneter Simon Mukits, über das Kreditwesen der Gewerbetreibenden Abgeordneter Franz Udvardy das Referat führen.

⁂ **(Fälschungen bei einer deutschen Lederfabrik.)** Aus Köln wird vom 12. d. telegraphirt: Bei der Aktiengesellschaft für Lederfabrikation De Hessele u. Komp. in Aachen sind laut einer Meldung der „Kölnischen Zeitung" unrichtige Bewerthungen der Vorräthe vorgenommen worden, mit deren Hilfe es möglich war, in den letzten Jahren zu Unrecht Dividenden zu vertheilen. Die Fälschungen wurden kürzlich bei der vorgenommenen Aufnahme der in den Gruben liegenden Häute entdeckt. Der Fehlbetrag dürfte bis 1.200,000 Mark betragen. — Weiter wird uns aus Aachen telegraphirt: Ueber die Affaire der hiesigen Aktiengesellschaft für Lederfabrikation De Hessele u. Komp. wird gemeldet: Die Bilanzfälschungen wurden seit mehreren Jahren durch den technischen Direktor der Fabrik De Hessele betrieben. Nach den bisherigen Feststellungen beträgt das Defizit 1.500,000 Mark. Hessele hat zahlreiche Forderungen in den Bilanzen höher bewerthet und nicht erzielte Gewinnste in die Bücher eingetragen. Der Staatsanwalt leitete gegen Hessele die Untersuchung ein.

⁂ **(Amerikanischer Saatenstand.)** Laut amtlichem Bericht des Ackerbauamtes in Washington beträgt der Durchschnittsstand von Winterweizen am 1. Juli 1904 78·7 Perzent gegen 77·7 Perzent am 1. Juni 1904. Durchschnittsstand von Frühjahrsweizen am 1. Juli 1904 93·7 Perzent gegen 93·4 Perzent am 1. Juni 1904. Durchschnittsstand von Mais am 1. Juli 1904 86·4 Perzent. Der Ertrag von Winterweizen wird auf 371.044,000 Bushels, von Frühjahrsweizen auf 293.108,000 Bushels geschätzt.

⁂ **(Kaiser Ferdinand-Nordbahn.)** Aus Wien wird telegraphirt: Die Kaiser Ferdinand-Nordbahn versendet folgende Mittheilung: Da der Reinertrag des Hauptbahnnetzes der Gesellschaft pro 1903 den Betrag von 200 Kronen per Aktie überstieg, so wird das Eisenbahnministerium den bezüglichen Konzessionsbestimmungen gemäß eine Herabsetzung der Tarife anordnen. Die Besprechungen mit den Vertretern der Gesellschaft im Gegenstande stehen unmittelbar bevor.

⁂ **(Die Medio-Schiebung.)** Bei der heutigen Medio-Prolongation wurden folgende Sätze bezahlt: für ungarische Kreditbankaktien 45 H. bis 82½ H. (3¾ Perzent bis 4¾ Perzent), ungarische Eskomptebankaktien 7½ H. Deport bis 15 H. Report (3¾ Perzent bis 4¾ Perzent), ungarische Hypothekenbankaktien 37½ H. bis 62½ H. (3¾ Perzent bis 4¾ Perzent), Rima-Murányer Eisenwerksaktien 42½ H. bis 70 H. (3¾ Perzent bis 4¾ Perzent), Straßenbahnaktien 57½ H. bis 92½ H. (3¾ Perzent bis 5 Perzent), Stadtbahnaktien 15 H. bis 35 H. (4¾ Perzent bis 5 Perzent).

⁂ **(Der Börsenrath)** gibt bekannt, daß Schweizer Bankwechsel von der heutigen Mittagsbörse an mit 3½ Perzent Zinsen zu rechnen sind.

⁂ **(Ueber den Stand der Kassenscheine)** liegt folgender Ausweis vor: Ende Mai 1904 waren zu 4 und 3½ Perzent insgesammt 26 Millionen Kronen verblieben. Im Monat Juni wurden 1.200,000 Kronen eingelöst und ebensoviel wieder ausgegeben. Ende Juni 2904 betrug sonach der Stand der Kassenscheine wieder 16 Millionen Kronen.

⁂ **(Schiffsverkehr am Eisernen Thor.)** Wie aus Orsova telegraphirt wird, passirte je ein Schlepper aus Rustschuk mit 3900 Mztr. Gerste für Budapest, aus Vadin mit 1250 Mztr. Gerste für Budapest und aus Turn-Severin mit 4600 Mztr. Mais für Passau.

⁂ **(Die „Nationale" Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft)** fertigte im Monat Juni d. J. 716 Unfallversicherungs-Polizzen aus, welche für den Todesfall über 9.504,382 K., für den Invaliditätsfall über 10.654,682 K. und für die vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 4161 K. lauten. In dem Zeitraum vom 1. Januar bis Ende Juni d. J. wurden 4984 Polizzen über 52.758,807 K. für den Todesfall, 60.510,266 K. für den Invaliditätsfall uud 24,448 K. für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit lautend ausgefertigt. Seit ihrem Bestande hat die Gesellschaft an Unfallentschädigungen 5.924,756 K. 45 H. ausbezahlt.

⁂ **(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Ignaz Fröhlich, Papierhändler in Wien, 9. Bezirk, Liechtensteinstraße 25; Theodor Stadler (Verl.), Platzvertreter in Wien, 8. Bezirk, Feldgasse 13; Isak Blau, Kaufmann in Kolbußow; Johann Gaiser, Bäckermeister und Sodawassererzeuger in Leoben; Rudolf Borel, nichtprot. Mühlenbesitzer und Handelsmann in Nucitz (Unhoscht); Joseph Schatz, nichtreg. Krämer in Hengsberg (Bezirk Wildon); Joseph Wolansek, Schneider in Cilli; Roma Sandrini, Wäschehändlerin in Triest; Andreas Hochrieder, Handelsfirma in Wien, 14. Bezirk, Ullmannsstraße 67; Aloisia Hausleitner (Verl.), Handelsfrau in Perg, Badgasse 39; Brüder Micsas Nachfolger in Csakova; Anna Zeckel, Handelsfrau in Mährisch-Ostrau; Max Hirschfeld, Gemischtwaarenhandlung in Mikleus, Slavonien; Kathi Ryvola, Modistin in Wien, 7. Bezirk, Schottenfeldgasse 3; Arbeiter-Konsumverein „Volmost" in Pyhanten, Bezirk Teplitz; Ferdinand Friedel, richtreg. Drechslermeister und Spielwaarenerzeuger in Troppau; Paula Rosenzweig, Handelsfrau in Baden, Beethovengasse 1; Joseph B. Baruch, Kaufmann in Serajewo.

Hamburg, 12. Juli. (Schluß.) 4.2perzentige Silberrente 100.—, österreichische Kreditaktien 201.35, 1860er Lose 153.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 136.50, Südbahn 17.60, Italiener 103.10, vierperzentige österreichische Goldrente 100.70, vierperzentige ungarische Goldrente 100.20. — Ruhig.

Paris, 12. Juli. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —.—, Südbahn —.—, unif. türk. Consols 86.50, Wechsel auf London 252.10, egyptische Rente 106.45, österreichische Goldrente 101.25, österreichische Länderbank 460.—, Türkenlose 124.—, Banque de Paris 1127.—, Meridionalbahn —.—, 3perzentige französische Rente 98.40, 4perzentige italienische Rente 102.45, 4perzentige spanische Exterieurs 86.73, Banque Ottomane 568.—, 3perzentige neue amortisirbare Rente —.—, 3½perzentige französische Rente —.—, Crédit Foncier de France —.—, österreichische Bodenkreditanstalt —.—, Alpine 320.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 99.95, 4perzentige 1890er rumänische Anleihe —.—, 4perzentige 1896er rumänische Anleihe —.—, griechische Anleihe 226.—, Tabakaktien 378.—, Wechsel auf Italien Pari, Wechsel auf Wien 104.12, Wechsel auf Amsterdam 206.68, Wechsel auf deutsche Plätze 122.31, Wechsel auf Brüssel 1/32, Rio 13.40, De Beers 484.—, East Rand 190.—, Chartered 41.—, Randfontein 73.75, 5perzentige bulgarische Obligationen 431.—, ungarische Hypothekenbank 535.—, ungarische Goldrente 100.25, Privatdiskont 1¼. — Fest.

London, 12. Juli. Englische Consols 89⅞, Südbahn —.—.

Berlin, 12. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 174.—, per September 170.50, Roggen per Juli 138.50, per September 139.25, Hafer per Juli 139.50, per September 138.50, Mais per Juli 112.50, per September 111.—, Rüböl per Oktober 44.50, per Dezember 44.70, Spiritus loko 70 Rm. Konsumsteuer —.—. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Oel matt. — Wetter: Schön.

Breslau, 12. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loko, alter —.—, neuer 18.40, gelber Weizen loko, alter —.—, neuer 18.30, Roggen loko 13.90, Hafer loko —.—, neuer 14.20, Reps loko —.—, Winter-Mais 13.50, per 100 Kilo.

Köln, 12. Juli. (Produktenmarkt.) Rüböl loko Rm. 49.—.

Paris, 12. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 21.15, per August 20.75, per September-Oktober 20.85, per September-Dezember 20.85. — Roggen per Juli 14.25, per August 14.—, per September-Oktober 14.15, per September-Dezember 14.40. — Mehl per Juli 28.60, per August 28.60, per September-Oktober 28.25, per September-Dezember 28.25. — Rüböl per Juli 48.25, per August 48.75, per September-Dezember 49.75, per Januar-April 50.50. — Spiritus per Juli 43.25, per August 42.—, per September-Dezember 37.—, per Januar-April 35.75. — Rohzucker 88° bis 90° 24.50, 89° bis 90° Brutto und darüber 24.75. — Weißer Zucker per Juli 27⅞, per August 28⅛, per Oktober-Januar 29⅜, per Januar-April 30.—. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Rüböl ruhig, Spiritus behauptet, Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Heiß.

Wien, 12. Juli. (Spiritus.) Bei allseitiger Zurückhaltung notirte prompter Kontingentspiritus unverändert 46 K. 60 H. bis 46 K. 80 H. nominell.

⁂ **(Wiener Fruchtbörse vom 12. Juli.)** [Privat-Telegramm.] Neben den heimischen Verhältnissen, welche die Tendenz fortgesetzt im Sinne der Festigkeit beeinflussen, waren es heute auch die höheren amerikanischen Notirungen, welche die gleiche Wirkung übten. Weizen ist gegen gestern neuerdings bis 10 H. theurer, Hafer und Mais zogen gut 5 H. an. Roggen ist voll preishaltend, eher etwas theurer.

Budapest, 12. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 478 Stück. Von gestern zurückgeblieben 446 Stück, zusammen 924 Stück, verkauft wurden 637 St., verbleibt ein Stand von 287 Stück. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 86 H. bis 91 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 84 H. bis 88 H., Ausschuß von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 92 H. bis 96 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 88 H. bis 95 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 83 H. bis 88 H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Fleischschweine: über 300 Kilgr. schwere von — H. bis — H., leichte — bis 300 Kilogr. von 90 H. bis — H., Frischlinge 90 H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Steinbruch, 12. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war

ruhig. — Vorrath am 10. Juli 35,622 Stück. Am 11. Juli wurden zugetrieben 815 Stück, abgetrieben wurden 469 Stück, demnach verblieb am 12. Juli ein Stand von 35,968 Stück. — Wir notiren: **Mastschweine**: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 1 K. 14 H. bis 1 K. 15 H., mittlere von 1 K. 15 H. bis 1 K. 16 H., leichtere von 1 K. 15 H. bis 1 K. 16 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 K. 14 H. bis 1 K. 16 H., mittlere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 14 H., leichte von 1 K. 13 H. bis 1 K. 15 H.

⁂ **(Wiener Borstenviehmarkt vom 12. Juli.)** [Privat-Telegramm.] Zum heutigen Markte waren 10,273 Stück angemeldet und hievon bei Beginn desselben 4704 Stück Jungschweine und 5307 ungarische Fettschweine, zusammen 10,011 Stück aufgetrieben. In Fettschweinen war die Tendenz unverändert, Jungschweine büßten bei flauem Verkehr 2 bis 4 H. ein. Es notirten: Prima von 1 K. bis 1 K. 1 H., ausnahmsweise 1 K. 2 H., mittlere und alte Schweine von 96 H. bis 99 H., leichte von 92 H. bis 96 H., Jungschweine von 76 H. bis 96 H. per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 12. Juli. (Privat-Telegramm) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Perzent franko Aussig zur sofortigen Lieferung 22 K. — H., per Oktober-Dezember — K. H. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 12. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 40 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 45 H., per Januar-März 19 M. 75 Pf., per Mai 20 M. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 12. Juli.

Wenn sich auch die allgemeine Geschäftsstille an der heutigen Börse wieder empfindlicher fühlbar machte, da die Meldungen von Dynamitattentaten auf orientalischen Eisenbahnen, sowie die unbefriedigenderen Stimmungsberichte von den Auslandsplätzen zur Zurückhaltung veranlaßten, ist die freundlichere Grundtendenz doch weiterhin ungestört in Geltung geblieben. Einzelne Werthe sind auch abermals durch eine festere Haltung hervorgetreten, und in der Coulisse begegneten namentlich Staatsbahnaktien, für welche die Mittheilung über den Stand der Verstaatlichungsfrage der Nordbahn neuerdings Interesse erweckte, vorübergehend regerer Nachfrage. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

	Geld		Geld
Eisenbahnanl., ung. 2·5p.	—.—	1864er Lose	256.—
4p. ung. Goldrente	118.60	Kreditlose	462.—
Ung. Kronenrente	97.15	Türkenlose	127.75
Grundentl., ungar.	97.65	Oest.-ung. Bank	1619.—
Ostbahn-Prioritäten	—.—	Oesterr. Kreditbank	640.—
4p. österr. Goldrente	118.70	Unionbank	516.50
4·2p. öst. Silberrente	99.95—100.05	Oesterr. Länderbank	426.—
4·2p. österr. Papierrente	99.45	Ung. Kreditbank	749.50
Oesterr. Kronenrente	99.25	Eskomptebank, ung.	—.—
Kaschau-Oderberger Bahn	—.—	Anglo-österr. Bank	—.—
Südbahn	80.90	Bankverein	511.75
Oest.-ung. Staatsbahn	638.—	20 Francs-Stücke	19.01
Ungar. Kommerzialbank	2780.—	Londoner Wechsel	239.45
Ungar. Zuckerindustrie	—.—	Münzdukaten	11.33
Elbethalbahn	423.50	Deutsche Wechsel	117.40
Donau-Dampfschiff-Ges.	857.—	Alpine Montanaktien	427.75
Ung. Prämienlose	2 6.50	Tabakaktien	344.—
Theißlose	162.25	Rima-Murányer	492.90
1860er Lose	152.25	Poldihütte	351.—

(Privat-Telegramm.)

	Geld		Geld
1854er Lose	—.—	Innsbrucker Lose	78.—
Ferdinand-Nordbahn	5506.—	Krakauer Lose	78.—
Lemberg-Czernowitzer	574.50	Laibacher Lose	66.—
Elbethalbahn	423.—	Ofner Lose	161.—
Bodenkredit-Aktien	932.—	Palffy-Lose	161.—
Eskomptebank, u.-österr.	507.—	Kreuzlose, österr.	53.25
Unionbank	516.50	Rudolf-Lose	68.—
Pariser Wechsel	95.—	Salm-Lose	222.—
Petersburger	—.—	Salzburger Lose	75.—
Schweizer Plätze	95.—	St.-Genois-Lose	—.—
20 Mark-Stücke	23.46	Triester Lose	230.—
Russische Imperials	—.—	Ung. Hypoth.-Präm. 4p.	268.—
Englische Sovereigns	23.90	Oesterr. Bodenkredit 4p.	99.20
Donau-Reg.-Lose	274.—	„ „ 3p.	—.—
Serbenlose	90.—	„ Emission 1880	298.—
Wiener Kommunal-Lose	507.—	„ Gewinnsch.	77.—
Clary	160.—	Salgó-Tarjáner Steink.	542.—
Donau-Dampfschiff-Lose	103.—	„Adria" Seeschifff.-Ges.	474.—

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 640.50, ungarische Kreditaktien 750, Anglobankaktien 279.50, Bankverein 513, Unionbank 516.75, Länderbank 426.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 638.25, Lombarden 81, Elbethal-Bahn 423.50, Rima-Murányer 493, Tabakaktien 345, Alpine 428.50, Mairente 99.45, ungarische Kronenrente 97.15, Türkenlose 128.25, Marknoten 117.37 per Kasse, 117.40 per Ultimo, Napoleond'or 19.01.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 12. Juli. An der heutigen Börse machte sich eine festere Tendenz geltend, trotzdem bewegte sich das Geschäft in sehr engen Grenzen. Auf Nachrichten aus Wien wurden Staatsbahnaktien vorübergehend gefragt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien prompt zu 748, prolongirt zu 749.50 bis 749.75, ungarische Hypothekenbankaktien zu 502.50 bis 502.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 638 bis 638.50, österreichische Kreditaktien zu 639.75 bis 640.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: „Adria" ungarische Seeschifffahrtsaktien zu 476. — Auf Lieferung wurden geschlossen: österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 638.50. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 640. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage 8 K. bis 9 K., per Ultimo Juli 12 K. bis 14 K.

Die Nachbörse war schlußlos.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und lebhafter Kauflust in fester Tendenz. Es wurden circa 45,000 Meterzentner zu 5—10 Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen ist bei besserem Verkehr behauptet, per prompt notiren wir Altroggen 6 K. 35 H. bis 6 K. 45 H. Neuroggen 6 K. 45 H. bis 6 K. 50 H. Kasse, Parität hier

Futtergerste tendirt preishaltend und holt 5 K. 90 H. bis 6 K. 25 H. prompt ab und Parität hier.

Hafer war festbehauptet und notiren wir von 6 K. 10 H. bis 6 K. 45 H. per Kasse ab hier.

Mais ist 5 Heller höher. Per prompt notiren wir waggonfrei hier 5 K. 50 H. bis 5 K. 57½ H. Kasse.

Verkauft wurden:

Weizen, Theiß-: 1500 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.75, 400 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.75, 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.75, 150 Mztr. 81 Kg. zu K. 9.67½, 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.75, 200 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.65, 100 Mztr. 79.8 Kg. zu K. 9.75, 2000 Mztr. 79.3 Kg. zu K. 9.67½ (11. Juli), 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.60, 400 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.65, 200 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.65, 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.65, 1000 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.70, 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.60, 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.65, 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.67½, 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.60, 1 00 Mztr. 78.7 Kg. zu K. 9.60, 130 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 9.62½, 140 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 9.60, 200 Mztr. 78 Kg. zu K. 9.55, 100 Mztr. 77.8 Kg. zu K. 9.40, Alles per drei Monate. — Weißenburger: 200 Mztr. 78 Kg. zu K. 9.40, 300 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 9.35, Beides per drei Monate. — Oroshházaer: 3000 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.71½, per drei Monate. — Makóer: 4800 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.67½, per drei Monate. — Oberungarischer: 600 Mztr. 76 Kg. zu K. 9.15, per drei Monate. — Pester Boden: 250 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.60, 150 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.55, 200 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 9.65, 150 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.60, 750 Mztr. 77 Kg. zu K. 9.52½, 800 Mztr. 77 Kg. zu K. 9.50, Alles per drei Monate. — Banater: 1660 Mztr. 77 Kg. zu K. 9.35, per drei Monate. — Bácskaer: 1270 Mztr. 77 Kg. zu K. 9.40, 200 Mztr. 77 Kg. zu K. 9.40, Beides per drei Monate. — Becskereker: 5000 Mztr. 77 Kg. zu K. 9.22½, 2400 Mztr. 77 Kg. zu K. 9.22½, Beides per drei Monate. — Serbischer: 2000 Mztr. 77 Kg. zu K. 8.55, per drei Monate. — Magazinswaare: 3000 Mztr. 77 Kg. und 1000 Mztr. 78 Kg. zu K. 9.20, 1000 Mztr. 77 Kg. zu K. 9.20, 2280 Mztr. 76.8 Kg. zu K. 9.15, 160 Mztr. 76.5 Kg. und 150 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 9.25, Alles per drei Monate. — Weizen, neuer: Theiß: 1000 Mztr. 81 Kg. zu K. 9.67½, 500 Mztr. 81 Kg. zu K. 9.62½, 500 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.55, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 1000 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.50, 500 Mztr. 80.5 Kg. zu K. 9.52½, 500 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.40, 200 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.42½, Alles per drei Monate. — Banater: 1000 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.35, per drei Monate.

Roggen: 1350 Mztr. zu K. 6.45, 650 Mztr. zu K. 6.45, 400 Mztr. zu K. 6.40, 150 Mztr. zu K. 5.32½, 300 Mztr. zu K. 6.37½, Alles per Kasse, Parität, 390 Mztr. zu K. 6.50, per drei Monate.

Neuer Roggen: 200 Mztr. zu K. 6.55, per Kasse, Parität.

Gerste: 200 Mztr. zu K. 6.30, 300 Mztr. zu K. 6.22½, 200 Mztr. zu K. 6 (dumpf), Alles per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu K. 6.50, 100 Mztr. zu K. 6.45, Beides per Kasse, 200 Mztr. zu K. 6.45, 100 Mztr. zu K. 6.40, Beides per Kasse. Parität.

Mais, neuer: 500 Mztr. zu K. 5.57½, 100 Mztr. zu K. 5.55, 100 Mztr. zu K. 5.52½, 300 Mztr. zu K. 5.50, Alles per Kasse, ab Waggon, 600 Mztr. zu K. 5.50, 1600 Mztr. zu K. 5.48, Beides per Kasse, ab Schiff.

Auf dem Terminmarkt herrscht unentwegt feste Tendenz. Die Spekulation ist irritirt, man kauft und deckt und die Kurslage ist weiter steigend. Besonders Futterstoffe sind fest und begegnen lebhafter Frage. Gegen gestern Abends ist Oktober-Weizen 9 H., Roggen 3 H., Mais 9 H., Hafer 13 H. höher. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 9.26, K. 9.27, K. 9.23, K. 9.26 und K. 9.24, Weizen per April 1905 zu K. 9.53, Roggen per Oktober zu K. 6.84, K. 6.88, K. 6.84, K. 6.88 und K. 6.85, Mais per Juli zu K. 5.50, Mais per August zu K. 5.53 bis K. 5.57, Mais per September zu K. 5.67 bis K. 5.68, Mais per Mai 1905 zu K. 5.88, K. 5.87, K. 5.90, K. 5.88 und K. 5.90, Hafer per Oktober zu K. 6.52, K. 6.50 und K. 6.62. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 9.24 Geld, K. 9.25 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.85 Geld, K. 6.86 Waare, Mais per August K. 5.57 Geld, K. 5.58 Waare, Mais per September zu K. 5.67 Geld, K. 5.68 W., Mais per Mai 1905 zu K. 5.89 G., K. 5.90 Waare, Hafer per Oktober zu K. 6.60 Geld, K. 6.61 Waare, Kohlreps per August zu K. 10.35 Geld, K. 10.45 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu K. 9.26 Geld, K. 9.27 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.86 Geld, K. 6.87, Waare, Mais per August zu K. 5.59 Geld, K. 5.60 Waare, Mais per Mai 1905 zu K. 5.92 Geld, K 5.93 Waare, Hafer per Oktober K. 6.65 Geld, K. 6.66 Waare.

Produktengeschäft. Produkte ohne Verkehr. — Amtlich notirten: Schweinefett, Budapester Stadtwaare K. 60.50 Geld, K. 61.— Waare, Speck Budapester Stadtwaare, vierstückiger K. 51.— Geld, K. 51.50 Waare, Budapester Stadtwaare, dreistückige K. 55.50 Geld, K. 56.— Waare. — Pflaumenmus (effektive Waare): slavonisches 1903er K. 12.50 Geld, K. 13.— Waare, serbisches 1903er K. 10.50 Geld, Kronen 11.— Waare. Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1903er K. 45.— Geld, K. 52.— Waare, Rothklee, kleinkörniger 1903er K. 40.— Geld, K. 43.— Waare, mittelkörniger 1903er K. 44.— Geld. K. 46.— Waare, grobkörniger 1903er K. 48.— Geld, K. 52.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Theiß-:		Weißenburger:	
76 Kg. K.	9.05— 9.30	76 Kg. K.	8.95— 9.20
77 „ „	9.20— 9.40	77 „ „	9.10— 9.30
78 „ „	9.25— 9.45	78 „ „	9.15— 9.35
79 „ „	9.45— 9.60	79 „ „	9.35— 9.50
80 „ „	9.55— 9.70	80 „ „	9.45— 9.55
81 „ „	9.65— 9.75	81 „ „	—.——.—
Banater:		**Bácskaer:**	
76 Kg. K.	8.85— 9.05	76 Kg. K.	9.05— 9.30
77 „ „	8.95— 9.15	77 „ „	9.20— 9.40
78 „ „	9.05— 9.25	78 „ „	9.25— 9.50
79 „ „	9.15— 9.30	79 „ „	—.——.—
80 „ „	9.25— 9.35	80 „ „	—.——.—

Pester Boden:

76 Kg. K.	8.95— 9.20
77 „ „	9.10— 9.30
78 „ „	9.15— 9.35
79 „ „	9.35— 9.50
80 „ „	9.45— 9.55
81 „ „	9.55— 9.65

Theiß- (neu):		Pester Boden (neu):	
80 Kg. K.	9.40— 9.45	79 Kg. K.	9.25— 9.35
81 „ „	9.50— 9.60	80 „ „	9.30— 9.45

Banater (neu):

79 Kg. K.	9.25— 9.30

Roggen, neu, Ia	K.	6.40— 6.50
Roggen, Mittel	K.	6.35— 6.40
Gerste, Futter-, Ia	K.	6.25— 6.50
Gerste, Futter-, IIa	K.	6.—— 6.25
Hafer Ia	K.	6.35— 6.50
Hafer Mittel	K.	6.15— 6.30
Mais, Inländer, neu	K.	5.45— 5.55
Kohlreps neu	K.	10.——10.25
Rübsen, neu	K.	9.70— 9.80

Termine.

Weizen per Oktober	K.	9.24— 9.25
Roggen per Oktober	K.	6.85— 6.86
Mais per August	K.	5.57— 5.58
Mais per September	K.	5.67— 5.68
Mais per Mai	K.	5.89— 5.90
Hafer per Oktober	K.	6.60— 6.61
Kohlreps per August	K.	10.35—10.45

Budapest, 12. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: loko Budapest K. 46.50 Geld, K. 47.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 10. Juli, Abends 6 Uhr bis 11. Juli, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen			Versendet		
	Eisenb.	Schiffe	Totale	Eisenb.	Schiffe	Totale
	Meterzentner					
a) Lokalverkehr:						
Weizen	8662	1778	10440	—	4051	4051
Roggen	306	—	306	—	—	—
Gerste	555	4033	4588	—	—	—
Hafer	306	8440	8740	—	1022	1022
Mais	505	7013	7518	202	17270	17472
Reps	202	—	202	—	—	—
Mehl	1664	102	1766	5501	5929	11430
Kleie	—	—	—	984	3600	5484
Totale	12200	16366	28566	6687	31872	38509
b) Transit-Verkehr						
Weizen	771	—	771	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Mais	—	—	—	—	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—
Mehl	—	—	—	—	—	—
Kleie	—	—	—	—	—	—
Totale	771	—	771	—	—	—

Wasserstand.

12. Juli.

		Centimeter			C°
Inn:					
Schärding	+	170	<	8	+ 15
Donau					
Passau	+	239	<	1	+ 19
Linz	+	26	<	4	+ 22
Wien	+	53	>	1	+ 18
Preßburg	+	144	>	5	+ 17
Komorn	+	221	>	9	+ 19
Gran					
Budapest	+	175	>	8	+ 21
Paks	+	141	>	9	+ 23
Baja	+	223	>	9	+ 20
Mohács	+	246	>	8	+ 17
Gombos	+	350	>	12	+ 20
Ujvidék	+	279	>	8	+ 21
Zimony	+	165	>	6	+ 23
Pancsova	+	152	>	5	+ 25
Báziás	+	147	>	5	+ 25
Drenkova	+	183	>	6	+ 21
Orsova	+	218	>	4	+ 23
Waag:					
Zsolna	—	6	>	2	+ 11
Trencsin	+	27			+ 19
Szered	+	28	>		+ 20
Raab:					
Sárvár	+	185	>	2	+ 20
Raab	+	214	>	6	+ 18
Drau:					
Varasd	+	188	<	3	+ 20
Zákány	+	72	>		+
Barcs	+	184	>	6	+ 20
Essegg	+	252	>	20	+ 20
Save					
Agram	+	60	>	10	
Sisszek	+	23	>	7	+ 20
Alt-Gradiska					
Brood	+	145	>	14	+ 21
Milovcza	—	169		6	+ 21

		Centimeter			C°
Theiß:					
M.-Sziget	+	1	>		+ 18
Tekehháza	+	10	>	5	+ 20
Tißa-Ujlak	<	28	>	8	+ 3
B.-Kameny	—	82	<	22	+ 25
Csap (Záhony)	—	156	>		+ 20
Tokaj	—	58	>	12	+ 21
Tißa-Füred	—	64	>	8	+ 17
Szolnok	—	73	<	3	+ 18
Csongrád	—	136	>	7	+ 19
Szeged	—	60	>	10	+ 20
Török-Becse	+	10	>	8	+ 20
Titel	+	218	>	6	+ 21
Szamos:					
Apahida					
Dees					
Szatmár	+	10	>	6	+ 20
Körös:					
Schnelle:					
Großwardein	—	26	>		+ 17
Schwarze:					
Tenke	—	80	>	1	+ 16
Weiße:					
Borosjenö	—	44	>	1	+ 20
Doppelte:					
Bétés	—	42			+ 21
Vereinigte:					
Gyoma	—	52	>		+ 20
Maros:					
Branyiczka	+	24	>	2	+ 16
Arad	—	136	<		+ 24
Makó	—	42	>	4	+ 22
Temes:					
Lugos	+	28	<		+ 31
Klein-Kostely	—	26	>	4	+ 20
Bega:					
Kißelö	+	38	>	4	+ 20
Temesvár	—	88	>	8	+ 18
Gr.-Becskerek	—	60	>		+ 21

Erklärung der Zeichen:

unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um
C° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Die Kurstabelle befindet sich auf Seite 14.

Allerlei.

(Die Adresse des Apostels Paulus.) Ein griechisches Blatt erzählt folgende Geschichte: Ein griechischer Wohlthätigkeitsverein in Konstantinopel veranstaltete kürzlich eine Geldsammlung zu wohlthätigem Zwecke. Der an die griechische Kolonie gerichtete Aufruf enthielt einen geeigneten Passus aus des Apostels Paulus Brief an die Galater. Einige Tage nach dem Erlaß dieses Aufrufs erschien ein türkischer Polizist bei dem Besitzer der Druckerei, woselbst das betreffende „Dokument“ hergestellt worden war, und erkundigte sich nach der Adresse „eines gewissen Paulus“, der aufrührerische Worte an die Bewohner von . . . Galata — bekanntlich eine Vorstadt Konstantinopels — gerichtet hatte. Der Buchdrucker, der nur mit Mühe seinen Ernst zu bewahren vermochte, erklärte ihm, daß der betreffende Paulus bereits von nahezu 2000 Jahren verschieden sei. Doch in der Annahme, man wolle sich über ihn lustig machen, ging der Polizist entrüstet von dannen, um eine Klage gegen der Buchdrucker anhängig zu machen. In Folge seiner konsequenten Weigerung, des Apostels Adresse anzugeben, wurde der Druckereibesitzer einfach eingesperrt und der griechische Patriarch mußte seinen ganzen Einfluß aufbieten, um seine Freilassung zu erwirken.

(Die Liebe und der vierte Stock.) In den Erinnerungen an Henry Becque, die Xavier Roux in der „Chronique des Livres“ veröffentlicht, finden wir eine Anekdote, die vom Verhältniß des Dichters der „Raben“ und der „Pariserin“ zu den Frauen ein amüsantes Beispiel gibt. Becque konnte die Frauen nicht leiden. „Diese Bande!“ — sagte er, wenn er von ihnen sprach. Und dann erzählte er gewöhnlich die Geschichte seiner ersten Liebe. Eine junge Frau schrieb ihm zärtliche und traurige Briefe; sie wollte „eine Dummheit“ begehen, wenn Becque sich nicht entschließen könne, sie zu „verstehen“. „Vor solchem Ansturm mußte ich kapituliren. Ich bat die Dame, mich zu besuchen, und sie sagte nicht „nein“. Am Tage der Erfüllung ging ich unruhig im Zimmer auf und ab und zählte die Minuten, bis die Holde erschien. Aber sie erschien nicht. Ich wartete eine Stunde, dann uoch eine . . . Dann ging ich zum Portier und fragte ihn: „War Jemand da, der mich sprechen wollte?“ — „Jawohl! Eine Dame fragte, ob Sie zuhause seien. Ich sagte ihr, sie möchte nur die vier Treppen hinaufgehen und dann rechts klingeln . . .“ — „Und sie . . . ?“ — „Und sie sagte darauf: „Vier Treppen? Das ist mir zu hoch!“ Dann stieg sie in ihren Wagen und fuhr wieder fort.“ — „Und das nennt man Liebe! Diese Bande!“

(Das Recht, zu zischen.) Dieses Recht, eine bekanntlich schon so oft ventilirte Frage, ist neuerdings von einem Pariser Gerichtshof den Zuschauern zugestanden worden. Während eines Pariser Colonne-Konzerts im verflossenen Winter hatten drei junge Leute beim Vortrag eines Beethoven'schen Stückes gezischt. Sie wurden daher auf Grund einer Polizeiverordnung, die die Störung einer Vorstellung oder musikalischen Veranstaltung unter Strafe stellt, vor den Kadi citirt. Der Richter aber sprach die Zischer frei. Er führte in der Urtheilsbegründung aus, daß dem Publikum im Theater und Konzertsaal eine Kritik des vorgeführten Stückes seit jeher freistehe. Wenn man nun an einer lobenden Kritik, die sich im Klatschen und in Bravorufen äußere, nicht Anstand nehme, so könne man auch das Zischen, das weiter nichts als eine abweisende Kritik darstelle, nicht bestrafen.

(Selbstmord einer Millionärin.) Man telegraphirt aus London, 11. d.: „Daily Leader“ berichtet aus Newyork, daß Bertha Dolbeer, die beim Tode ihres Vaters vor zwei Jahren fünf Millionen Dollar geerbt hatte, aus dem Fenster des neunten Stockes des Hotels Waldorf-Astoria sprang und auf der Stelle todt war. Der Tod ihres Vaters hatte sie derart ergriffen, daß sie melancholisch geworden war. Alle Versuche, sie der Melancholie zu entreißen, waren vergeblich.

(Eine „Meister“-Skizze.) Eine Oelskizze von Arnold Böcklin, eine Faunszene darstellend, wurde dieser Tage bei einer Kunstauktion von einem Münchener Kunstfreund für 1400 Mark erstanden. Das Bild trug rückseitig die Notiz: „Diese Skizze entstand in Weimar 1860; es arbeiteten daran Lenbach, Begas und Böcklin.“

(Ein neues Drama Gorki's.) Gorki's neues Bühnenwerk „Sommergäste“ ist der Vollendung nahe. Die Erstaufführung des Werkes findet in der nächsten Spielzeit im Berliner Kleinen Theater statt.

15.]

Adrienne.

Roman von **G. Warden.** — Autorisirte Bearbeitung.

— Sie sind vor sechs Wochen hier gewesen, wie seltsam!

— Als ich Ihr Inserat in der Zeitung las, Herr Graf, sagte ich mir auch, daß dies ein merkwürdiges Zummentreffen sei.

— Hatte Sie der Zufall hierher geführt?

— Das kann ich nicht behaupten. Ich kam nach Stock-Derring, um einen Mann aufzusuchen, welcher, wie sich herausstellte, nicht hier war. Mein Vater kannte ihn in seiner Jugend. Da ich nichts zu thun hatte, unternahm ich den Ausflug hierher. Ich traf ihn aber nicht und kehrte unverrichteter Dinge wieder zur Stadt zurück.

Nach ein paar gleichgiltigen Worten verließ der Graf das Zimmer und der junge Mann trat durch die offenstehende Terrassenthüre in den Garten. Er erinnerte sich jenes ersten Males, da er in der Gegend geweilt, und gestand sich mit einem Lächeln der Befriedigung, daß er jetzt alle Ursache habe, zu finden, das Schicksal wolle ihm wohl.

— Ein außerordentlich günstiger Zufall, es hätte sich nicht besser treffen lassen! sagte er sich. Was ich ohne jenes Inserat angefangen haben würde, das weiß der liebe Himmel, denn ich war so ziemlich am Ende meiner Weisheit angelangt. Jene kleine wilde Hummel und ihr Pony haben mir einen großen Dinst erwiesen. Dank diesem Umstande und der Thatsache, daß ich mich auf eine der ersten juridischen Firmen Englands berufen kann, glaube ich, daß ich keine Schwierigkeiten haben werde, den Posten eines Sekretärs zu erlangen, und das ist viel werth!

Er lächelte, sah aber in diesem Augenblicke weiße Kleider durch das Dickicht der Bäume schimmern und hörte weibliche Stimmen, die er als diejenigen Tu-tu's und Adriennens erkannte.

— Da geht meine kleine Comtesse Rührmichnichtan, flüsterte er leise vor sich hin, die aber heute noch verhältnißmäßig gnädig gegen mich gewesen ist. Was wird sie sagen, wenn ich die Kühnheit habe, mich ihrem Spaziergange anzuschließen. Da ich den Dingen gern auf den Grund gehe, kommt es ja nur auf einen Versuch an, zu erfahren, was sie dazu sagt.

8.

— Hast Du der Firma geschrieben, Bernhard, auf welche Herr Kilreyne sich berufen? forschte die Gräfin, sich an ihren Gatten wendend.

— Ja, schon vor Tisch. Weshalb fragst Du?

— Weil ich lebhaft wünsche, daß die Auskunft, welche wir erhalten, günstig lauten möge. Der junge Mann ist mir sympathisch.

— Als Tu-tu's Lebensretter? fragte der Graf lächelno.

— Theilweise mag das allerdings mit schuld sein! entgegnete die Gräfin. Aber ganz abgesehen davon, ist er mir persönlich sympathisch. Findest Du es nicht auch? Er ist auch ein schöner Mann. Ich habe selten Augen gleich den seinen gesehen. Theilst Du meine Ansicht nicht, Adrienne? fragte die Gräfin, sich an ihre ebenfalls anwesende Stieftochter wendend.

— Seine Augen sind mir allerdings aufgefallen, aber ich fand sie für einen Mann gar nicht geeignet. Es liegt etwas Weibisches in seinem Blick, und ich kann durchaus nicht behaupten, daß ich ihn schön finde. Er ist auch gar so sonngebräunt und das sieht bei seinem lichtblonden Haar häßlich aus. Der Dialekt, welchen er redet, ist mir auch unsympathisch. Da ziehe ich jenen Tu-tu's sogar noch vor, und der ist gewiß nicht schön.

— Wie doch die Ansichten verschieden sind! Mir hat gerade sein Dialekt so gut gefallen.

— Wirklich? Mir gar nicht! Auch finde ich sein Aussehen, ich möchte sagen, knabenhaft.

— Weil er glatt rasirt ist, meinst Du wohl? Mir kommen seine Züge nicht gar so jung vor. Für wie alt hältst Du Herrn Kilreyne, Bernhard? fragte die Gräfin, sich wieder an ihren Gatten wendend.

— Kilreyne? Er ist siebenundzwanzig Jahre alt. Er hat es mir selbst gesagt.

— Also genau um sieben Jahre älter wie Adrienne, warf die Gräfin ein. Das kannst Du folglich doch nicht gar so jung finden.

— Ich glaube nicht, daß es wahr ist. Uebrigens geht mich sein Alter ja gar nichts an. Jedenfalls sieht er wie ein Knabe aus.

Am Abend des zweitnächsten Tages traf die erwartete Antwort in Orchardstone ein. Wäre Aberweite der mißtrauischeste Charakter auf Erden gewesen, so hätte ihn die Auskunft, welche ihm zutheil wurde, befriedigen müssen. Da Mißtrauen aber überhaupt nicht in seinem Charakter lag und er sich für den jungen Mann sehr eingenommen fühlte, begnügte er sich damit, den Brief des Rechtsanwaltes sorgfältig durchzulesen und mit Befriedigung zu erklären, daß die Aufnahme Herr Kilreyne's für den von ihm angestrebten Posten nun eine feststehende Thatsache sei. Dieser hatte denn auch nichts Eiligeres zu thun, als die zahlreich eingelaufenen Offerte, wie der Graf es ihm aufgetragen, zu verbrennen und sich mit frischem Muth an die Aufgabe zu machen, welche er sich selbst gestellt.

— — — — — — — — — — — — — — — —

— Ich muß gestehen, daß Sie im Recht waren, Comtesse.

— Wirklich? Worin denn?

— Ihre Frage klingt sarkastisch, ich hätte sagen sollen, daß Sie, wie gewöhnlich im Rechte waren, als Graf Aberweite den Vorschlag machte, daß Sie mir die Ahnengalerie zeigen sollen, und Sie sich zwar dazu bereit erklärten, aber gleichzeitig eine Warnung aussprachen.

— Was hab' ich denn gesagt?

— Sie wiesen darauf hin, daß ich finden werde, die ganze Ahnenreihe sehe sehr wenig erheiternd aus, denn Alle trügen viel mehr schmerzbewegte Züge zur Schau.

— Hab' ich das gesagt? Ich entsinne mich dessen gar nicht, und was ist Ihre Meinung?

— Ich muß gestehen, daß Sie im Rechte sind.

In Kilreyne's ganzem Wesen lag ein Etwas, das sich nicht recht ergründen ließ. Adrienne wußte nicht, was es sei, sie vermochte aber die Thatsache nicht in Abrede zu stellen, daß er ihr anders erscheine wie alle Menschen, mit denen das Schicksal sie bisher zusammengeführt hatte. Es verdroß sie, diese seine Eigenschaft. Sie konnte nicht behaupten, daß ihr der junge Mann unsympathisch sei; er war stets so heiter und gutmüthig, daß man nicht umhin konnte, sich gerne mit ihm zu unterhalten, aber eine gewisse Ueberlegenheit, welche sie in seinem Wesen zu bemerken glaubte, verdroß sie nicht wenig. Wäre er ihr geradezu unangenehm gewesen, so würde sie sich aber sicherlich selbst auf den Wunsch ihres Vaters hin nicht dazu herbeigelassen haben, um die Ahnengalerie zu zeigen, in der sie gewiß weit über eine Stunde mit ihm von Bild zu Bild schreiten mußte. Sie konnte sich auch die Thatsache nicht verhehlen, daß er bei jeder Gelegenheit bestrebt war, die größte Liebenswürdigkeit gegen sie an den Tag zu legen, und so bekundete sie denn ihrerseits zumeist eine gewisse herablassende Artigkeit gegen ihn, die vielleicht etwas Demüthigendes an sich haben mochte, über welche er aber leicht und taktvoll hinwegzugehen schien.

Lächelnd blieb sie jetzt in einer der tiefen Fensternischen stehen, vielleicht ein wenig von dem Bewußtsein getragen, daß ihre, schlanke schöne Gestalt, von der Abendsonne beleuchtet, gerade in dieser Fensternische einen sehr vortheilhaften Eindruck hervorrufe.

— Ich sagte Ihnen, daß die Ahnengalerie Sie langweilen werde. Ich finde die Gemälde fast durchwegs abscheulich. Sollen wir an der andern Seite noch längs der Wand hinabschreiten, oder haben Sie schon genug gesehen?

— Ganz und gar nicht, interessant sind die Bilder doch und überdies haben Sie mir die versprochene Schönheit noch nicht gezeigt.

— Ach so, unser Stolz! Ich hatte jenes Bildes ganz vergessen, es ist drüben an der anderen Wand.

— Und was sehen wir, bis wir dort hinüber kommen?

— Lauter Bilder gleich diesen hier.

— Dann mache ich den Vorschlag, daß wir einige überspringen.

— Gewiß, ich bin gerne dazu bereit! entgegnete sie, nach der Richtung voranschreitend, in welcher jenes Ahnenbild hing, welches sich besonderer Berühmtheit erfreute.

— So, das ist es, sprach sie, plötzlich stehend bleibend. Nun sagen Sie mir ehrlich, was Sie davon halten?

Bevor er ein Wort der Entgegnung fand, betrachtete er das Bild genau. Es stellte ein junges Mädchen in weißem Gewande dar. Das goldig-schimmernde Haar fiel lose über die Schultern herab. Ihr ovales, zartes Gesichtchen war von klassischer Schönheit und es ließ sich kaum Anmuthigeres denken, als ihre zierliche, ebenmäßige Gestalt.

— Sie muß wunderschön gewesen sein, meinen Sie nicht? fragte Adrienne, zu dem jungen Manne hinübersehend.

— Selbst angenommen, daß der Künstler ihr geschmeichelt habe, muß sie eine Schönheit gewesen sein! entgegnete Kilreyne.

— Man erzählt sich, daß ein königlicher Prinz sie geliebt, sie zog aber einen armen jungen Offizier vor, der im Duell gefallen. Er soll sich mit einem Vornehmen des Reiches geschlagen haben, der geringschätzig von ihr gesprochen. Später heirathete sie einen alten, häßlichen Herzog, der dem Trunk und dem Spiele ergeben war, und starb nach kaum einjähriger Ehe, vielleicht an gebrochenem Herzen. Wer weiß es? Sie soll erst einundzwanzig Jahre alt gewesen.

— Arme kleine Schönheit! erwiderte Kilreyne ernst. Der Tod ist vielleicht das Beste für sie gewesen.

— Vielleicht. Ich habe oft die Empfindung, als ob „Adrienne“, der Name, welchen sie getragen und der auch der meine ist, unglückbringend sein müsse.

— Adrienne? Hat sie so geheißen?

— Ja, wußten Sie das nicht? Ich bin nach ihr genannt. Meine Großmutter, die alte Gräfin Aberweite. wünschte es. Vielleicht dachte sie, daß auch ich eine Schönheit werden würde. Adrienne Derring, so hat sie geheißen, und das ist auch mein Name

(Fortsetzung folgt.)

Budapester Börsenkurse.

11. Juli.

	Geld		Waare	
I. Ung. Staatsschuld.				
Goldrente per ult. Juli	118	50	119	—
3½% Kronenrente	89	—	89	50
4% Kronenrente	97	15	97	55
4% Kronenrente per Med. Juli	—	—	—	—
4% Kronenrente per Ult. Juli	97	15	97	35
Eiserne-Thor-Anl. i. Gold	82	—	83	—
Prämien-Anlehen	207	—	210	—
Kroat.-Slav.-Obligat.	101	50	102	50
Ung. Grund-Ent.-Obligat.	98	—	99	—
Kroat.-Sl. Gr.-Entl.-Obl.	98	50	99	50
Theiß-Präm.-Anlehen	162	—	165	—
II. Oest. Staatsschuld.				
Notenrente	98	75	99	25
Silberrente	99	75	100	25
Goldrente	118	50	119	—
Kronenrente	99	—	99	50
Staatslose 1860 à 500	152	—	154	—
„ 1860 à 100	182	—	185	—
„ 1864 à 100	258	—	262	—
„ 1864 à 50	258	—	262	—
III. Fremde Staatssch.				
Bulg. Bahn-Anlehen	108	—	109	—
Serbisches Präm.-Anlehen	93	—	97	—
IV. Andere Anlehen.				
Bpester Anl. 1897 4%••	96	—	96	75
„ „ 1903 4%	96	—	96	75
Temes-Bega-Anlehen	97	—	98	—
V. Pfandbr. u. Oblig.				
Innerst. Spark. 4½%	100	50	101	50
Hauptst. Spark. 4½ „	100	25	101	25
„ Kr.-Währ.	98	—	99	—
Landes-Bodenkr. 5 „	102	25	103	25
„ „ Kr.-Währ.	102	25	103	25
„ „ „ „ 4½ „	101	—	102	—
Ung.-Bodenkr. 5. W. 4 „	99	30	100	30
„ „ Kr.-W. 4 „	98	20	99	20
Agr.-u. Renb. W.-O. 4 „	96	75	97	75
„ „ Rentensch. 4½ „	101	25	102	25
„ „ Pfandb. 4½ „	100	75	101	75
Ung. Lokalbahnen 4½ „	100	—	101	—
Land.-Cent.-Kreditg. 5 „	100	—	101	—

Die Kurse der unter I—V notirten Effekten verstehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen 5. W. oder Silber lauten; auf je 50 Gulden wenn sie auf Goldgulden der Konv.-Münze lauten.

	Geld		Waare	
Ung. Hypothekenb. 4½%	100	—	101	—
„ „ 4 „	98	—	99	—
„ Präm.-Obl. 4 „	129	75	131	75
„ „ 5. St. 4 „	134	50	137	50
Ung. Hypothekenb. 3 „	111	25	113	25
Eskomptebank 50jäh. 4 „	98	50	99	50
Central-Spark. 4½ „	100	50	101	50
„ „ Kr.-W. 4½ „	100	50	101	50
Central-Hypoth. 4½ „	101	25	102	25
„ Komm.-Obl. 4½ „	101	—	102	—
„ „ „ 4 „	100	50	101	50
Oest.-Ung.-Bank 40j. 4 „	100	50	101	50
„ „ „ 50j. 4 „	100	20	101	20
Vaterl. Spark. 4½ „	100	25	101	25
„ „ 4 „	98	50	99	50
„ „ Pf.-Br. 4 „	97	50	98	50
Ung. allg. Spark. 4 „	98	75	99	75
Kommerzialbank 4½ „	100	25	101	25
„ „ 4 „	98	25	99	25
„ Komm.-O. 4½ „	107	—	109	—
„ „ „ 4 „	98	—	99	—
VI. Banken.				
Anglo-österreichische	279	—	281	—
Budap. Bankverein	104	25	105	75
Ung. Gewerbebank	336	—	338	—
Fium. Kreditbank	136	—	138	—
Giro- u. Kassenverein	—	—	—	—
Vaterländische Bank	210	—	212	—
Hermes Wechselstube	240	—	260	—
Kroat. Hypothekenbank	230	—	235	—
Ung. allg. Kreditbank per ult. Juli	749	50	750	—
Agrar- u. Rentenb. A.-G.	450	—	460	—
Hypothekenbank per ult. Juli	502	50	503	—
Ung. Handelsgesellschaft	565	—	570	—
Eskomptebank per Ultimo Juli	449	50	450	50
E.-Hypothb. ung. Spark.	1050	—	1070	—
Oesterr. Kreditanstalt per Ultimo Juli	640	—	640	50
Oest.-ung. Bank	1615	—	1625	—
Kommerzialbank	2780	—	2800	—
Unionbank	516	—	518	—
VII. Sparkassen.				
Innerstädter	223	—	224	—
Dritter Bezirk	200	—	220	—
Budap. Spark. u. Pfandl.	419	—	425	—
Verein. Hauptstädtische	2315	—	2325	—
Ungarische allgemeine	565	—	570	—
Landes-Central	1597	—	1607	—
Vaterländische	21400	—	21500	—

Die Kurse der unter VI—XV notirten Effekten verstehen sich per Stück in Kronen

	Geld		Waare	
VIII. Vers.-Gesellsch.				
Wiener	430	—	440	—
Ungarische Allgemeine	8250	—	8350	—
Fonctère	242	—	244	—
Ungarische Hagel	316	—	319	—
Pannonia	2200	—	2300	—
IX. Mühlen.				
Konkordia	180	—	190	—
Ofen-Pester	1060	—	1180	—
Elisabeth	430	—	435	—
Louisen	220	—	230	—
Walzmühle	800	—	820	—
Müller u. Bäcker	375	—	385	—
Viktoria	470	—	480	—
X. Bergw. u. Ziegelf.				
Szt.-Lörinczer Ziegelf.	300	—	315	—
Ziegel- u. Cementf. A.-G.	90	—	95	—
Nordung. Kohlenbergw.	226	—	229	—
Gran-Szászvárer Kohlenb.	—	—	—	—
Oberung. Berg- u. Hütten	545	—	565	—
István Ziegelei	100	—	105	—
Steinbr. Dampf-Ziegelei	940	—	980	—
Kohlenb. u. Ziegelei	458	—	460	—
Ung. Asphalt-A.-G.	135	—	137	—
Ung. allgem. Kohlen	280	—	282	—
Ung. Keramische F.-A.-G.	140	—	144	—
Salgótarj. Kohlenbergw.	540	—	544	—
Neustifter Zieg.- u. Kalkbr.	317	—	322	—
XI. Eisenw.- und Maschinen-Fabriken.				
I. ung. landw. M.	150	—	166	—
Ganz u. Komp. Eiseng.	3100	—	3175	—
Nicholson Maschinenf.	205	—	215	—
Rima-Muránye Eisenw. per ult. Juli	492	50	493	—
Schlick'sche Eisengießerei	350	—	360	—
Weitzer'sche Waggonfabrik	200	—	210	—
XII. Buchdr.-Aktien.				
Athenäum	195	—	200	—
Franklin	503	—	508	—
Pallas	100	—	105	—
Pester	2700	—	2800	—
XIII. Diverse Untern.				
Allg. Waggonleih	630	—	650	—
Bud. Elektrizitäts-G.	310	—	315	—
I. ung. Schriftgießerei	205	—	215	—
Wollwasch-A.-G.	600	—	—	—
I. ung. Aktien-Brauerei	2350	—	2400	—
I. ung. Schweinemastanst.	475	—	495	—
Fium. Reisschälfabrik	2600	—	2700	—
Gschwindt'sche Spiritusf.	975	—	1000	—

	Geld		Waare	
Zucker-Industrie-A.-G.	1540	—	1560	—
Ung. Lampenfabrik	259	—	269	—
U. Eisenb.-Verkehrs-A.-G.	345	—	348	—
Ung. Elektrizitäts-A.-G.	289	—	292	—
Intern. Elektrizitäts-G.	560	—	570	—
Internat. Waggonleih	518	—	538	—
Steinbr. bürg. Brauh.	275	—	225	—
XIV. Verkehrs-Unt.				
Adria Seeschiff.-A.-G.	476	—	478	—
Barcs-Pakráczer Eisenb.	408	—	410	—
Budap. Straßenbahn per ult. Juli	570	—	571	—
Straßenbahn-Genußscheine	350	—	360	—
Budap. Elektr. Stadtbahn	330	—	330	50
„ „ Genußscheine	110	—	115	—
Neupester elektr. Eisenb.	175	—	185	—
Südbahn per Ult. Juli	82	—	83	—
D.-Dampfschiff.-Gesellschaft	855	—	865	—
Kaschau-Oderberger Bahn	378	—	383	—
Ung.-Galiz.-Eisenbahn	404	—	406	—
Ung. Fluß- u. Seeschiff.-G.	—	—	—	—
Ung. Westbahn	406	—	408	—
Marm. Salzbahn	—	—	—	—
Oesterr.-Ung. Staatsbahn per Ultimo Juli	638	25	658	75
Fünfk.-Barcser Bahn	430	—	433	—
XV. Lose.				
Basilika	19	50	21	50
„ m. öst. Stempel	21	—	23	—
Wiener Prämienanlehen	510	—	525	—

	Waare		Geld	
Ofner	155	—	165	—
„ mit öst. Stempel	160	—	170	—
Jó-szív	10	—	11	—
„ mit öst. Stempel	10	—	11	—
Ung. Rothe-Kreuz	27	—	29	—
„ „ m. öst. Stempel	29	—	31	—
Ital. Rothe-Kreuz	42	—	44	—
„ „ m. öst. Stempel	45	—	47	—
Oesterr. Rothe-Kreuz	54	—	56	—
Oesterr. Kredit.	465	—	475	—
Pálffy	160	—	170	—
XVI. Valuten.				
Münzdukaten	11	35	11	43
Randdukaten	11	27	11	33
8 fl. Goldstück	18	99	19	04
20 Francs	18	99	19	04
20 Mark	23	44	23	54
Deutsche Reichsbkn. 100 M.	117	30	117	60
Franz. Banknot. 100 Frcs.	95	—	95	30
Ital. Banknoten 100 Lire	95	10	95	40
Papier-Rubel per Stück	2	53	2	54
XVII. Devisen (vista).				
Amsterdam 100 fl. holl.	198	55	198	95
London 10 Pf.	239	50	239	90
Deutsche B.-Pl. 100 Mark	117	32	117	62
Ital. B.-Pl. 100 Lire	95	05	95	85
Paris 100 Frcs	95	—	95	25
Schweizer B.-Pl. 100 Frcs.	95	—	95	25

Liquidations-Kurse vom 9. Juli.

Ung. Kreditbank	749	—	Ziegel- u. Cementfabriks-A.-G.	—	—
Oest. Kreditanstalt	641	—	Nordung. Kohlen	—	—
Ung. Goldrente	—	—	Steink. u. Ziegel	—	—
Ung. Kronenrente	—	—	Ung. Asphalt	—	—
Industriebank	—	—	Ung. allgem. Kohlenbergbau	—	—
Ung. Hypothekenbank	—	—	Keramische	—	—
Ung. Eskomptebank	—	—	Salgó-Tarjáner Bergw.	543	—
Rima-Muránye Eisenwerk	—	—	István Ziegelfabrik	—	—
Südbahn	—	—	Danubius	—	—
Oest.-Ung. Staatsbahn	—	—	Ganz u. Komp. Eisengießerei	—	—
Budapester Bankverein	—	—	Schlick'sche Eisengießerei	—	—
Fiumaner Kreditbank	—	—	Allg. Waggonleih	—	—
Vaterländische Bank	—	—	Franklin-Buchdruckerei	—	—
Kommerzialbank	2770	—	Schwindt'sche Spirit.	—	—
Budap. Spark. und Pfandl.	—	—	Steinbr. bürg. Brauhaus	—	—
Hauptstädtische Sparkasse	—	—	Ung. Zuckerindustrie-A.-G.	—	—
Central-Sparkasse	—	—	Ung. Elektrizitäts-A.-G.	—	—
Foncière Versicherungsgesellschaft	—	—	Intern. Waggonleih	—	—
Ofen-Pester Mühle	—	—	Adria Seeschiff.	474	—
Elisabethmühle	—	—	Budapester elektr. Stadtbahn	831	—

TAPETEN

Ausser Kartell!
Anerkannt billigste Preise!
Beste Ausführung!
bei **Mangold Manó**
Podmaniczkygasse Nr. 71.

Drahtglas
für Oberlichte, Fabrik- und Werkstattfenster, Treib- und Gewächshäuser, Veranden, Fussboden-constructionen etc. etc.
Anerkannt bestes Verglasungsmaterial der Gegenwart
liefert die
Aktiengesellschaft für Glasindustrie
vorm. Friedr. Siemens
NEUSATTL bei Elbogen
(Böhmen).
Vertreter: **Bolgár Pál, Budapest,** VI., Felső erdősor 16—18.

Hamburg-Amerika Linie

Nach den
Nordischen Hauptstädten
Auf dieser mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer
„Prinzessin Victoria Luise"
ausgeführten **Vergnügungsreise** werden besucht:
Christiania, Gothenburg (Trollhättan-Fälle), Wisby, Stockholm (Mälarsee), Helsingfors, St. Petersburg (Sonderfahrt nach Moskau), Königsberg (Pillau), Danzig (Marienburg), Kopenhagen, Kiel (durch den Kaiser Wilhelm-Kanal), Hamburg.
Abfahrt von Hamburg 13. August 1904.
Reisedauer 24 Tage.
Alles Nähere enthalten die Prospekte.
Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der
Abteilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.
83 38958

Reines Zeitungs-Makulaturpapier ist um 12 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentern à 10 Kr. Näheres in der Exp.

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantirt. Verlangen Sie Gratisprospekt.
H. FRISCH,
Bücherexperte, 81517
Zürich 22. (Schweiz.)

Praktikant
mit nöthiger Schulbildung, schöner Handschrift, deutsch, ung. mächtig, guter Rechner, wird mit Anfangsgehalt sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 10283

Auf Grundlage seiner **vieljährigen reichen Erfahrungen** und ausgedehnten **Spitalspraxis** (auf der Abtheilung **für Harn- und Geschlechtskrankheiten**) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten,
emeritirter Spitalsarzt,
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsstörung
geheime Krankheiten
u. zw.: **Harnröhrenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und Nervenleiden in Folge von Jugendsünden.
Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannesschwäche), auch bei älteren Personen.
In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.
Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Erzsébet-körut 12
Halbstock. Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.

Grosses Einkommen
für Jedermann (auch als Nebenbeschäftigung) durch den Verkauf von Losen nach unserer neuen, den Verkauf wesentlich erleichternden Methode.
Sorsjegyletéti bank,
Budapest,
VIII., József-körut 16.

Die gründliche und schnelle Heilerfolge aufweisende allgemein bekannte **Ordinations-Anstalt** wird bestens empfohlen.
Geheime Krankheiten,
ob frisch oder veraltet, **Harnröhrenfluß, syphilitische Krankheiten, Mannesschwäche, Fluß der Frauen, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler** heilt am raschesten ohne Berufsstörung auf bequeme Weise
Dr. Czinczár
befähigter **Spezialist** aller obigen Krankheiten.
Ordinations-Anstalt:
Budapest,
VII., Károly-Körut 5,
I. St., Eingang b. Stiegenhause.
Ordination von 10—4 Uhr und Abends von 6—8 Uhr. Mäßiges Honorar. Briefe werden sofort erledigt, auch Medikamente besorgt.

Zeugnis und Stellenvermittlung. Prospecte gratis durch briefl. Unterr. in
CORRESP. BUCHHALTUNG STENOGRAPHIE RECHNEN
Mehr als 8000 Schüler ausgebildet
Prof. E. LÖW, WIEN, VIII/1.

Nach der Arbeit
ist süss die Ruhe
wenn Sie die
„Mort"
Wanzenvertilgungs-Essenztinktur gebrauchen.
Einzig in seiner Art!
Preis 1 Flasche 40, 80, 120 u. 250 Heller. Hauptdepot:
Majthényi Béla
Droguist, Budapest, Vámház-körut 15. 4

Ausbildung zum Ober-Buchhalter & Buchhalter durch brieflichen Unterricht.
Prospect u. Probebrief gratis. Garantirt guter Erfolg.
Bessere Stellung Höheres Gehalt.
F. SIMON Gerichtlicher Bücher-Revisor etc. BERLIN-O-27

Die seit 26 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen.
Geheime Krankheiten,
die vernachlässigtesten und veraltesten **Harnröhrenflüsse, syphilitische Geschwüre,** die üblen Folgen der **Syphilis, Mannesschwäche durch Elektro-Massage** oder **Psychrophor, Fluß** bei Frauen **ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden,** die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlichst ohne Berufsstörung
Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, IV.,
Kigyó-utcza 5,
I. Stock
(Klotild-Palais).
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege. Medikamente besorgt.

Városligeti nyári szinház.

Kornai Berta, Tanay Frigyes és Nyárai Antal felléptével:

A hét Slézinger.

Látványos énekes bohóság 5 képben. Irta: Feld Mátyás és Faragó Jenő. Zenéjét szerezte: Barna Izsó.

Slézinger Manó	Tanay F.
Slézinger Izidor	Nyárai A.
Slézinger Árpád	Magas B.
Slézinger Jakab	Solti K.
Slézinger Aladár	Váradi M.
Slézinger Samu	Hajnal Gy.
Slézinger Attala	Krasznai E.
Arany Klári	Kornai B.
Örv. Bergerné	Tharaszovits
Netty, Betty, Ilka, Milka, Lili, Mili — masamod lányok	Nagy M. / Kormos I. / Tóth Stefi / Radnai Zs. / Tarnai Sz. / Antal E. / Szentes J.
Hudson	Németh J.
A kis Kohn	Mátrai B.
Matróz	

Fővárosi nyári szinház.

Rózsahegyi Kálmán vendégjátékául:

A Charlie nénje.

Bohózat 3 felvonásban. Irta: Brandon Thomas.

Sir Francis Chesney baronet	Barthos G.
Stephen Spitigue	Tábori E.
Jack Chesney	Kardos A.
Charlie Wykeham	Izsó Miklós
Lord Babberley	Rózsahegyi
Brasset, szolga	Sáfrány V.
Donna Lucia d'Alvadorez	Bera Paula
Annie	Medgyaszay
Bibircs Venczel	Szalay M.
Lengyel zsidó	Nógrádi S.
Tót	Kaposi E.
Milimári	Bajor Olga
Pemete Lóránd	Németh J.
Marcsa	Ujfaludi R.

Kezdete fél 8 órakor.

Königl. ung. Oper, Nationaltheater, Lustspieltheater, Volkstheater, Ungar. Theater, Königstheater und Urania-Theater halten Ferien.

Repertoire der Christinenstädter Arena. Donnerstag, 14. Juli, „Medea". Freitag, 15. Juli, „Bob herczeg". Samstag, 16. Juli, „Elektra". Sonntag, 17. Juli, Nachm. „A bányamester", Abends „Stuart Mária".

CIRCUS BEKETOW

Mittwoch, Abends 1/2 8 Uhr.

Größte Sensation: **Looping the Loop,** die Schleifenfahrt in der Luft, ausgeführt von **Wortley-Bayer Brothers.**

Kolossaler Lacherfolg!

STIERKAMPF.

:: Parodie nach berühmtem Muster. ::

Die ausgezeichnete russische Sänger- u. Tänzertruppe **ALEXANDROFF, 5 Damen, 3 Herren, 1 Knabe.**

Außerdem d. besten Nummern d. kolossalen Juliprogramms.

Zur sofortigen Wiederherstellung erschöpfter Kräfte

nach einem Krankenlager, inmittten beruflicher Thätigkeit, auf Reisen, nach starken Anstrengungen von **eminenten Erfolg.**

MALTZYM ein hochkonzentrirtes, dünnflüssiges Malzextrakt.
MALTZYM ein kohensäurehält. Malzextrakt-Tafelgetränk v. höchsten Nährwert.
MALTZYM bestes Frühstücksgetränk für Kranke und Gesunde.
MALTZYM eine natürliche, alkoholfreie Nahrung für schwächliche Kinder u. stillende Frauen.
MALTZYM leicht verdauliches und in kürzester Zeit neue Spannkräfte schaffendes Nährgetränk.

In allen einschlägigen Geschäften. 38720b

JOHANN HOFF Nährmittelwerke, Stadlau.

Generalvertreter: **Nádas Márton,** Budapest, VI., Dessewffy-utcza 41. Telephon 238.

Möbel.

Schlaf-, Speise- und Salonmöbel gegen Baar wie auch auf Raten ohne Preiserhöhung, billiger als überall zu haben bei

J. Buchinger, Möbelindustriellen

Erzsébet-körut 48, vis-á-vis Hotel Royal 671

Das einzig alleinstehende echt englische **SCHÖNHEITSMITTEL** ist die echt englische

GURKENMILCH

von **Apotheker C. BALASSA.** Sie entfernt sofort **Sommersprossen, Leberflecken, Wimmerl, Mitesser** etc. und verleiht dem Gesichte ein frisches, jugendliches Aussehen. Vollkommen unschädlich. Preis **Kr. 2.** Hiezu **Gurkenseife Kr. 1 Poudre Kr. 1.20.**

Hauptversandt: **C. BALASSA, Apotheker,** Budapest—Erzsébetfalva6.

Zu haben in allen APOTHEKEN. — Hauptniederlage in Budapest: J. Török Apotheke, Király-utcza 12, Andrássy-ut 26, Dr. Leo Egger, Apotheker, Váczi-körut 17, Zoltán Béla, Apotheke, Szabadság-tér. Ferner in folgenden DROGUERIEN: Detsinyi Frigyes, V., Marokkói-utcza 2, Fodor Márton, VII., Király-utcza 41, Lux Mihály, IV., Muzeumkörut 7, Nernda Nándor, IV., Kossuth Lajos-utcza 7, Molnár és Moser, IV., Koronaherczeg-utcza 11.

Möbel auf Kredit

oder beliebige **Theilzahlungen** von der elegantesten bis zur einfachsten Ausführung, **dauerhafte Arbeit** bei **billigen Preisen,** an **Beamte, Offiziere, Kaufleute** ꝛc.

KARDOS LIPÓT, Budapest, Theresienring 5, Kerepeserstrasse 64.

Ős-Budavára

Geöffnet von Nachmittags 6 Uhr bis 4 Uhr Früh.

Heute Mittwoch, den 13. Juli

Es versäume Niemand, das Auftreten des staunenswerthen Reifkünstlers

The Holuborns

und der Kosaken-Truppe

The life Guarde Kossaks

im Rahmen der sonstigen erstklassigen Attraktionen auf der grossen Variétébühne zu besichtigen.

Folies Comiques

Die getrennte Gattin

Moulin rouge á la Paris.

Militärmusik und verschiedene Musikkapellen.

Am freien Territorium verschiedenart. Zerstreuungen.

Entrée 60 Heller.

Ermässigte Karten in den Stadttrafiken.

Am 16. Juli Debut ALEXIA

der Erfinderin des Turbillon-Tanzes

Die sensationellste Variété-Nummer der Welt!

Donnerstag beginnt das 3 Tage dauernde französische Fest.

MÖBEL

50% billiger als überall, feste Preise laut meines Preiscourant gegen Kassa oder auch auf Kredit.

Für Wiederverkäufer en gros & en détail sende Spezial-Preiscourant von Holzmöbeln.

Kreditabtheilung (Neu) Ohne Preiserhöhung vollständige Wohnungs-Einrichtungen gegen Kassa-Preise, nach Belieben zahlbar bei einer Bank. Angabe wird nicht verlangt.

Auf die Adresse bitte zu achten.

Bartók Farkas, Budapest (Külső) Váczi-ut 12. Nächst dem Westbahnhof.

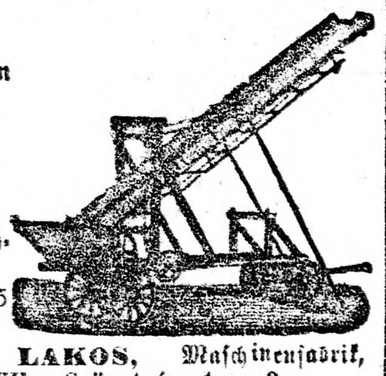
Möbelalbum mit Preiscourant gegen 60 Heller portofrei.

Stroh-Elevatoren

zu 2½—12pferdigen Dampfgarnituren.

Heurechen 26—36-zinkig

Baker-Reuter, Dreschmaschinen liefert 37615



FERDINAND LAKOS, Maschinenfabrik, Budapest, VII., Szövetség-utcza 3.

Kataloge gratis und franko

Magyar kir. államvasutak igazgatóság.

18580|903. C. III. sz.

(Az uti podgyász elszállitása a lakásról.)

A magyar királyi államvasutak igazgatóságától vett értesités szerint a magyar királyi államvasutak központi menetjegyirodája (Budapesten V. Vigadó-tér 1. sz.) a vasuton feladandó uti podgyászt élőszóval, irásban vagy telefon utján való bejelentésre a székesfőváros IV.-IX. kerületeiben fekvő lakásokon átveszi és azt megállapitott szállitási dijak beszedése mellett saját hivatalos helyiségében vasuti podgyászként felveszi az illető budapesti pályaudvarra kiszállitja s a kivánt vonathoz átadja. A bejelentésnek a központi menetjegyirodában a szándékolt utazást megelőző napon kell történnie. Az átadott podgyászra vonatkozó hivatalos vevényt és a szükséges vasuti menetjegyet a menetjegyiroda hivatalos helyiségében szolgáltatja ki vagy kivánatra 40 fillér dijért a lakásra is elküldi. Az emlitett menetjegy irodában, melynek helyiségeiben egy idegenforgalmi iroda, olvasóterem, entnografiai és házi iparbazár, továbbá fürdők számára egy tudakozó iroda létezik, a szükséges összes különféle menetjegyek, még pedig a tervezett utazás megkezdése előtt már néhány nappal előbb is megválthatók és ugyanott bármely utazási ügyben szóval vagy irásban dijmentes felvilágositás nyerhető.

Budapest, 1904. julius hóban.

Az igazgatóság.

120375. C. II. **Hirdetmény.** Keletnémet-magyar vasuti kötelék. Dijtételek helyesbitése. F. é. szeptember 1-től való érvénynyel a torontáli h. é. vasut Módos állomásáról a II. rész 1 füzet 5 számu kivételes dijszabásban (leölt baromfi és vad, mint gyorsáru) foglalt dijtételes 100 kg.-kint 10 fenniggel; a 6 számu kivételes dijszabásban (tojás) foglalt dijtételek 100 kg.-kint 2 fenniggel felemelve nyernek alkalmazást. Budapest. 1904 julius hóban. A magyar királyi államvasutak igazgatósága egyben a részes vasutak nevében

Bőráru eladási hirdetmény.

A turóczszentmártoni vb. **Plonka-Szirány-Város** czég csődtömegéhez tartozó s a vasuti állomástól 10 percznyire eső jahodniki bőrgyárban raktáron készen levő következő bőrárukat u. m.:

a) **648 drb bocskorbőr** (körülbelül 320 drb első és 298 drb másod minőségü;
b) **2 drb barkás fekete bocskorbőr, első minőségü;**
c) **10 drb egyszer ültetett kipszbőr, másod minőségü;**
d) **15 drb kétszer ültetett bocskortalpbőr, másod minőségü;**
e) **214 drb egyszer ültetett branzolkipsz, II./III. minőségü;**
f) **246 drb barna tehénbőr I./II. minőségü;**
g) **15 drb barkás tehénbőr I./II. minőségü;**
h) **112 drb sima tehénbőr I./II. minős.;**
i) **607 drb sima kipszbőr I.** (ezek közt 100 drb II. minőség);
k) **derékhasitott bőr, 205 klg;**
l) **fejhasitott bőr, 185 klg;**
m) **3 drb félgyártmány (logás);**

zárt irásbeli ajánlati uton értékesiteni óhajtván, a beszterczebányai kir. törvényszék, mint csődbiróság 1904. évi 2683. számu végzéssel jóváhagyott ideigl. csődválasztmányi határozat alapján, ezennel pályázatot hirdetek.

Az 1 koronás bélyeggel ellátott (lehetőleg magyar nyelvü) ajánlatok lepecsételve a következő czimzéssel: **„Dr. Balás Hugó ügyvéd,** mint vb. Plonka-Szirány-Város czég csődtömeggondnokának **Turóczszentmárton"** **1904. évi julius hó 20. napjának déli 12 órájáig** nyujtandók be.

Az ajánlatok felett teljes joggal s szabadon az ideiglenes csődválasztmány mond birálatot, s jogában áll akár valamennyi ajánlatot visszautasitani. A csődválasztmány határozatának jogerejéhez a kir. törvényszék, mint csődbiróság Beszterczebányán jóváhagyása szükségeltetik.

Az ajánlatok tekintetében kiköttetik, hogy az áruk a jahodnoki bőrgyár raktárában való átvételére tehetők csupán, mert ellenkező, minden legcsekélyebb kikötést tartalmazó ajánlat a versenytárgyalásnál figyelembe nem vétetik. A sulymennyiség megállapitását az állomáson hivatalosan eszközlöm.

Ajánlatok az egész árumennyiségre, avagy egyes árucsoportokra is tehetők. Azon ajánlattevő, ki csupán az egész árumennyiséget hajlandó megvenni, ezen körülményt ajánlatában megjelölni tartozik. A fekete bőröknél a csomagolás bálonkint külön fizetendő.

Az eladott áruk, az ideigl. csődválasztmánynak az ajánlatok felett hozott s a beszterczebányai kir. törvényszék, mint csődbiróság által jóváhágyott határozata után fognak a legtöbbet igérő, avagy az ajánlatát elfogadott ajánlattevőnek készpénz fizetés ellenében rendelkezésére bocsájtatni.

A csődtömeg nem vállal szavatosságot az áru minősége és mennyisége, valamint sulyára nézve, miért is a raktáron lévő áruk közbenjöttem mellett bármikor megtekinthetők az árverést megelőző napig.

Kasszaskonto, sulyapadás stb. czimén levonások nem engedélyeztetnek s az ily ajánlatok figyelembe nem jönnek.

A megajánlott ár betükkel és számokkal irandó ki.

Az ajánlatok az ajánlattevőket az ajánlatok feletti határozat meghozataláig, illetve azon csődbirósági jóváhagyásáig kötelezik.

Ajánlatok közvetitése ki van zárva.

Bánatpénzül az ajánlatokhoz a megajánlott árnak 10%-át képező összeg — csakis készpénzben — csatolandó. A bánatpénz térti vevény mellett postán adandó fel.

Elégtelen bánatnatpénzzel ellátott, továbbá oly ajánlatok, melyek elkésve érkeztek, vagy a melyekben törlés, vakarás látható, figyelembe nem vétetnek. Utóajánlatnak helye nincs.

Az összes bőrök csomagolási költségeit vevő viseli. — Azon ajánlattevő, kinek ajánlata elfogadtatik s az árverési feltételeknek, melyek nálam megtekinthetők, eleget nem tesz, vagy a vételárt le nem fizeti, bánatpénzét elveszti és ajánlata erejéig kötelezve marad; a csődtömegnek jogában állván, uj árverést hirdetni és tartani ugyancsak az ajánlattevő költségére és veszélyére.

Turóczszentmárton, 1904. julius 8.

Dr. Balás Hugó s. k.

38917 csődtömeggondnok.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal".

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen" werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Waitznerboulevard 84) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Festung. Polatschek Lajos, Trafik.

II. Bezirk.
Hauptgasse 2, Toldi Lajos, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Lipót, Trafik.

IV. Bezirk.
Calvinplatz 2, Engelmann Mór, Druckerei; **Schlangenplatz,** Ecke **Kronprinzgasse,** Franke Pál, Buchhandlung; **Zollamtsring 14,** Györi Vilmos, Trafik; **Kecskemétergasse 14,** Szántó Mór, Trafik; **Parisergasse 7,** Frau Josef Tusák; **Waitznergasse 35,** Viktoria-Druckerei; **Petőfiplatz 3,** Nemetsek A. J., Trafik.

V. Bezirk.
Leopoldring, 8, Schödl Gyula, Trafik u. Postsammelstelle; **Dorotheag. 13,** Weil Vilmos, Trafik; **Marokkanergasse 1,** Frau Földes Armin.

VI. Bezirk.
Theresienring 54, Breuer nővérek, Trafik; **Andrássystr. 48,** Rohonczy Ilona, Trafik. **Andrássystraße 38,** Schwarz Maria, Trafik; **Andrássystraße 84,** Elek Benö, Trafik; **Mohrengasse 1,** Frau Schön Adolf, Trafik; **Theresienring 2,** Zala Mór, Buch- und Musikalienhandlung; **Theresienring 38,** Frau Barna László.

VII. Bezirk.
Arenastraße 44, Gang Adolf, Papierhandlung. **Barosplatz 20,** Grünhut Mór, Trafik; **Kerepeserstraße 50,** Jambrikovics, Trafik; **Stephansplatz 1,** Kohn Gyula, Trafik; **Elisabethring 2,** Frau Zoltán Andor, Trafik. **Elisabethring 51** Trafik Lászlo Amalia; **Karlsring 17,** Maybaum B. Trafik.

VIII. Bezirk.
Museumring 18, Kernberg Rosalia, Trafik; **Kungasse,** Ecke **Telekyplatz,** Medák H. Manó, Spezereihandlung; **Josephsring 50,** Retz Henriette, Trafik; **Kerepeserstraße 1,** Sopront B. Großtrafik; **Pratergasse 19,** Szalma Aranka, Trafik; **Barosgasse 81,** Schulz Adolf, Trafik; **Josephsring 83,** Weintraub Anna, Trafik

IX. Bezirk.
Üllöerstraße 83, Richter Lipót, Papierhandlung.

X. Bezirk.
Steinbruch, Liget-tér 2, Karoline Czakó.

Ujpest.
Arpádgasse 10, Witwe Deucht Teréz, Zeitungsverschleiß.

Ferner in allen gut akreditirten **Annoncen-Bureaux.**

Großes Zimmer,
elegant möblirt, mit Gartenbenützung, ist billig zu vermiethen. Stefaniestraße 53. 18898

Elegante
große Gassenwohnung im Neubau VI., Révay-utcza 22, per 1. August zu vermiethen. 10127

Zu vermiethen
in Budapest, VI. Bezirk, Extravillan, bei protest. Familie, an gebild. Herrn Zimmer für Sommer-, auch Jahreswohnung. Bedienung, Wäsche und Frühstück 30 fl. Adr. in der Exp. 10346

Olcsó nyári lakás a Svábhegyen
kiadó: 2 szoba, előszoba, konyha, butorozva, kis gyümölcsös, nagy árnyas kertben. Fogaskerekűtől 5 perczre. 100 frt. Mártonhegyi-ut 10. 10343

Damen!
können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten praktischen Hebamme bei aufmerksamer Pflege. Kerepeserstraße 71, I. Stock Thür 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 18994

Wegen Abreise
billig zu verkaufen 5 Zimmer-, Küche- und Vorzimmermöbel, feines Pianino, Oelgemälde, Speise- und Küchengeschirr, Bettzeug, Gas- und elektr. Luster, Schneiderwerkstätte-Einrichtung u. Nähmaschinen. Franiskanerplatz 3, I. St. I. Zu besichtigen von 9—12 u. 3—6 Uhr. 10378

Geschäfte,
Waareneinrichtungen werden gekauft und verkauft.

Geschäftslokale
gemiethet und vermiethet. Daselbst wird ein Lokal für kleines besseres Juwelengeschäft gesucht. Brieflich G. Balázs, Café Király. 10334

Sommerwohnung am Semmering,
unmittelbar neben Dr. Ballmann's Wasserheilanstalt, vollkommen eingerichtet, 3 Zimmer, 5 Betten, Vorzimmer, Veranda, Küche, Kammer, ab 15. Juli 650 Kronen. Offerte an J. K., Semmering, Baumgarthof. 18981

Elegant möblirte Herrschaftswohnung
ganz oder getheilt, für länger, Zeit, eventuell auch für den Winter sofort sehr billig zu vermiethen. Anfragen Kigyótér 1, Portier. 10350

Extravillangründe
für Fabrikszwecke, sehr billig, werden gesucht. Aus Gefälligkeit: Fő-utcza 4, II. 21, Nachmittags. 18990

Schönes Eckhaus,
moderner Bau, steuerfrei, trägt 6000 fl., mit Amortisation von 45.000 fl., um den billigen Preis von 70.000 fl. zu verkaufen. Ernste Käufer erhalten Auskunft bei Braun, Váczi-körut 35. 10367

Ügyes ügynök,
ki helyben ismeretséggel is bir, egy férfiszabóüzletben felvétetik fix fizetés és százalék mellett. Ajánlatok „Biztos jövő 348" alatt a kiadóba küldendők. 10348

Ügynökök
felvétetnek egy szenzációs műujdonság terjesztésére. Jelentkezés délután 3—4. Magyar Domborművek Iparvállata, V., Lipót-körut 5, II. 6. (Nádor-utcza sarok.) 10363

Wir suchen
für unsere Anstalt
Bureaukraft,
der der ungarischen, deutschen und französischen Sprache mächtig ist. Eintritt sofort. Kurze Lebenslaufschilderung und Angabe der Gehaltsansprüche wird erfordert. Kolozsvári világitási és erőátvételi részvénytársaság. 19002

Ziegelmeister
oder Platzmeister, mit bescheidenen Ansprüchen, wird sofort acceptirt. Offerte mit Zeugnißkopien und Gehaltsansprüchen unter „C. L. 373" an die Exp. 10373

Kompagnon
mit 10.000 Kronen zu einer seit 3 Jahren bestehenden Welt-Reklame von besonderer Lukrativität gesucht. Gefl. Anträge unter „Großer Nutzen 364" an die Exped. 10364

Chicago.
Brief erliegt unter bewußter Chiffre Hauptpost. 10352

Erzieher,
Israelit, wird per 1. August l. J. zu drei Buben der I., II. und III. Volksschulklasse gesucht. Monatliches Gehalt 30 Kronen und freie Station. Offerte sammt Zeugnissen sind zu richten an Blum Samu, Nyitra-Peresztény. 18982

Brautkleid,
schön, wird zu kaufen gesucht. Kemnitzergasse 19, Th. 5. 10345

Säcke,
gebrauchte, für Mehl, Kleie u. alle Landesprodukte am billigsten bei **H. Adler, Budapest, VII., Hársfa-u. 27.** Kaufe gegen Kasse jedes Quantum Säcke. Vermittler werden honorirt. 10368

Kindsfrau.
In sehr achtbarem Hause wird eine gesunde, nette u. praktische, ungarisch und deutsch sprechende, wenn auch ältere Kindsfrau sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 10356

Größere
Parterre- u. Souterrainlokalitäten im V., VI. oder VII. Bezirk für Fabrikszwecke zu miethen gesucht. Anträge unter „10 Jahr" an die Exp. 10336

Suche ein kleines
Geschäft oder Filiale gegen Kaution zu übernehmen. Agent ausgeschlossen. Alkotás-utcza 34, Thür 27. 10362

Wegen plötzlicher
Abreise werden sämmtliche Möbel und Effekten verkauft. Vörösmarty-utcza 64. sz., ajtó 29. 10360

Tüchtiger Verkäufer
der Herrenkleider- u. Damenkonfektionsbranche, verläßlich, repräsentationsfähig, der drei Landessprachen mächtig, wird zur selbstständigen Leitung eines Geschäftes für eine große Stadt Siebenbürgens gesucht. Ausführliche Offerte unter „Stattliche Erscheinung" an die Exp. 19004

Gasthaus
mit Haus und schönem Garten, so auch Weingarten dabei, schönes Lokal und Wohnung, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19005

Tafelobst,
Hochprima-Waare, täglich frisch gepflückt und gepackt. 5 Kilo schöne, große
Marillen Kr. 3.50
franko jeder Poststation liefert **Hermann Weiß jun.,** Exporthaus, Munkács, Ungarn. 10365

Aljszabászné,
aki elsőrendü üzletekben hosszu ideig alkalmazva volt, magas fizetéssel felvétetik Maison Kallósnál, Deák Ferencz-utcza 6. sz. Ugyanott önálló deréktüzőnő felvétetik. 10366

Abgebranntes Sägewerk, bestehend
aus 4 Lokomobilen, 2 Gatter-, 2 Kreissägen 2c. zu verkaufen. Offerte zu richten an
Lisska & Fischer, Bosnisch-Petrovoselo. 10330

Népszinházban
a viz elérusitása a II., III. emelet és karzaton sör, sütemény, czukorka, gyümölcs elárusitása azonnal bérbe adandó egy évre. Czim a kiadóhivatalban. 10331

Fiatal
gyakornok azonnali belépésre kerestetik. Kalledey Mór, Király-utcza 27. sz. 10329

Affenpintsch,
zwei Jahre alt, Mandl, ist zu verkaufen um 25 fl. I. Bezirk, Mozdony-utcza 15. 18991

Fiatal irodai
gyakornok némi gyakorlattal, keresztény vallásu, szerény igényekkel azonnal felvétetik. Ajánlatok „Szerény és szorgalmas 340" alatt a kiadóba. 10340

Beck és Zieger maradékok áruháza Dohány-utcza 1.
izr. templommal szemben
Maradékok: legujabb női ruha
kelmékből, selyem- és vászon-árukból. 10371

Junger Kommis
der Manufakturbranche, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache womöglich in Wort und Schrift mächtig, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Bevorzugt werden, die schon in Engros-Geschäften servirten. Offerte an **Ignaz Leitersdorf, Pozsony.** 18989

Templom-ülés
megvételre kerestetik a Dohány-utczai imaházban. Fodor és Sommer, VI., Szerecsen-utcza 7. 10349

Junger Komptoirist,
der eine schöne Handschrift hat, wie auch in der Buchführung versirt ist, wird per sofort acceptirt. Derjenige, der die Manufakturbranche versteht, wird bevorzugt. Offerte nebst Gehaltsansprüche sind zu richten an **Max Rosenberg, Sid.** 18987

Landwirthschaftlicher Buchhalter,
ledig, der in der doppelten Buchhaltung vollkommen versirt, bilanzfähig, perfekter ungarisch-deutscher Korrespondent ist, slovakische Sprache auch unbedingt erwünscht, der in größeren rationellen Landwirthschaften bereits konditionirt hatte, außer Buchhaltung und Korrespondenz auch den Hofaufsichtsdienst, sowie Magazin, Milchwirthschaft u. Mastung zu versehen hat, wird aufzunehmen gesucht. Offerte mit Zeugnißabschriften, die nicht retournirt werden, sind an **Max Fuchs, Pa.-Lukáb,** Post **Szilád,** Komitat **Nyitra,** einzusenden. Die Stelle ist womöglichst sofort oder spätestens am 1. September zu besetzen. Gehalt Kr. 1500 nebst Wohnung, Heizung und Beleuchtung. 18986

1720.
Donnerstag 4 Uhr beim Westbahnhof, wenn angenehm, Ausflug. 10358

Praktikant
mit schöner Handschrift, der ung. und deutschen Sprache vollkommen mächtig, absolvirter Handelsschüler, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte unter „Strebsam" an Conrád és Társa, Budapest, Teréz-körut 15. 18992

Schadchen
wird gesucht. Anträge unter „D. N. 9967" an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-u. 9. 18993

Kompagnon
suche zu meinem Geschäfte, welches in Budapest und im ganzen Lande für groß bekannt ist, in bestem Gange, und großen sicheren Nutzen abwirft. Nöthiges Kapital 5—6000 Gulden, welche sichergestellt werden. Agenten ausgeschlossen. Briefe bitte an die Exp. unter Chiffre „A. Merkur 30". 10357

Még nem létezett
árban (fél ár) szállitok, mig a készlet tart, utánvéttel női flor térdharisnyákat 75 kr., áttört 85 kr., férfi 50 kr., női félselyem 90 kr., férfi 60 kr. Vértes Adolf, Váczi-körut 35. 10344

Heirath.
Photograph, Israelit, 28 Jahre alt, Besitzer zwei gutgehender Ateliers in Budapest, möchte sich verheirathen. Vermögen erwünscht. Gefl. Anträge unter „Photograph 6000" an die Exp. Diskretion gesichert. 10327

Man sucht
Persönlichkeit, welche Beziehungen zur Hochfinanz und disponible fl. 5000 besitzt, zur Durchführung eines bedeutenden Geschäftes. Werth in Händen. Zuschriften unter „Business" an die Exped. 10328

Kitünő
ebédet kaphat 2—3 ur intelligens izr. családnál. Andrássy-ut 1, III. 12/a. 10351

Házmesternek
egy gyermektelen házaspár kerestetik magánházba. Viz- és gázszerelő vagy mechanikus előnyben részesül. Neje esetleg mint takaritónő alkalmaztatik. Bővebbet a kiadóban.

Wer
würde jungem Manne gegen mäßigstes Entgelt in ungarischer Handelskorrespondenz rasch zur Vollkommenheit verhelfen. Auch französischer u. englischer Unterricht erwünscht. Frdl. Briefe erbeten unter „Sprachtalent 339" an die Exped. 10339

Kommis
der Spezerei- und Eisenwaarenbranche, der 3 Landessprachen mächtig, tüchtiger Verkäufer, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüche an Nathan Kürcz, Liptó-Szt.-Miklós. 18984

Suche eine isr. Wirthschafterin
im Alter 30—40 Jahren, die schon in der ländlichen Haushaltung eingeführt ist. Reflektantinen sollen Zeugnisse, Gehaltsansprüche einsenden. Adresse: Arnold Rosenfeld, Gutsbesitzer, Tóth-Keresztur Komitat Sopron. 18983

Prachtvolle Pfirsiche,
Duranzen, für Delikateß-Dunstobst und zum Einsieden, 5 Kilo-Korb franko für 5 Kr. Josef Kopaß, Szeged. 10347

Norddeutscher,
ungarisch maturirt, hier Jurist, ertheilt in feinem Hause Unterricht in der deutschen Sprache, event. in allen Fächern des Gymnasiums. Gefl. Angebote unter „Praxis 335" an die Exp. erbeten. 10335

Gabonaszakmában jártas
fiatal ember másodraktárnoknak felvétetik Weiss és Tull czégnél, Székesfehérváron. Előnyben részesül, ki nyersbőrüzlethez is ért. 18959

Háziszolga kerestetik
Gödöllőre. Házi dolgokat, kertlocsolást, favágást stb. értsen. Belépés azonnal. Havifizetés 16 korona és koszt. Czim a kiadóban.

Tarifbureau
sucht tüchtigen Tarifeur gegen Betheiligung für die Nachmittagsstunden. Anträge unter „Guter Nebenerwerb 337" an die Exp. 10337

Frachtbrief-Reklamationsbureau
sucht möglichst fachkundigen Kompagnon mit 8000 Kronen. Anträge unter „Sehr rentabel 338" an die Exp. 10338

Kaufen Versatzzettel altes Gold, Silber-Juwelen zu höchsten Preisen. Lager
in neuen und eingetauschten Gold-, Silberwaaren, Uhren, Ketten, Silber-Eßbestecke (Kasetten) für 6—12 Personen staunend billig. Provinz-Aufträge werden prompt effektuirt. Preiscourant gratis u. franko. **A. B. Grünberger's Erben,** IV., Váczi-utcza 30 I. em. 23, Harisbazar. 10369

Fényképész.
Azonnali belépésre egy segéd mindennek felvétetik. Homonnai Nándor, fényképész, Makó. 10361

Háztulajdonosok.
Ajánlok megbizható házmestereket. Közvetités dijtalan. D'Elseaux, Tüzoltó-utcza 33|b, II. 25. 19001

Zongorát,
jó gyártmányut, kevésbé használtat, keresünk megvételre. Faludi és Sebők, Teréz-körut 48. 19000

Négy polgárit
végzett magyar bonne gyermekek mellé ajánlkozik. Czim: **J. G.,** Dob-utcza 70. 10359

Aut. orth. izraelita hitközség M.-Ludas.

Pályázat.

A marosludasi aut. orth. izr. hitközség VI. oszt. elemi iskolájánál nyugdijaztatás folytán üresedésbe jött rendes tanitói állására és üresedésbe jött segédtanitói állására következő pályázatok hirdettetnek.

Előbbi állásra pályázhatnak mindazon izr. okleveles tanitók, kik a törvényes tananyagon kivül a német és héber tananyagot kifogástalanul tanitani képesek.

Javadalmazás:

a) Törzsfizetés 600 kor.

b) A törvényesen előirt tantárgyak és tanidőn kivül az iskolaszék által megállapitott időben, a héber és német tantárgyak tanitásáért 300 kor.

c) Lakbér 120 kor.

A pályázótól megkivántatik a rendes oklevelen kivül a valláserkölcsi, a családi és netáni eddigi működéséről szóló bizonyitványok benyujtása.

Megjegyeztetik, hogy esetleg a helybeli áll. iskolában hittan tanitásért 100 kor., javadalmazásban részesülhet.

Utóbbi állásra pályázhatnak héber, magyar és németül tudó talmudisták, vagy II.-III. évi praeparandisták, a kik képesek, az I. és II. osztályt az alkalmazott okl. tanitónk vezetése alatt az összes világi és héber tantárgyakra tanitani. Javadalmazás havi 40 kor. és tisztességes házakban vándorkoszt.

Mindkét állásra a pályázatok legkésőbb f. é. augusztus hó 15-ig beküldendők.

Maros-Ludas, 1904. julius hó.

Goldstein Mór, isk. sz. elnök.
Adler József, jegyző.
19003

Gyakornok,
ki a magyar és német nyelvben jártas és jó kézirása van, 20 korona kezdőfizetéssel felvétetik. Ajánlatok személyesen átnyujtandók Biztositási irodában, Haas-palota. 10342